JAHRESAUFTAKT-PRESSEKONFERENZ

BERLIN

Inhalt

Abteilung Bürgerdienste, Personal, Finanzen, Immobilien und Wirtschaft 2
Serviceeinheit Personal und Finanzen 2
Serviceeinheit Facility Management (SE FM) 3
Wirtschaftsförderung 27
Integration 28
Koordination kommunaler Entwicklungspolitik 29
Kommunaler Klimaschutz 30
Sozialraumorientierte Planungskoordination 31
Abteilung öffentliche Ordnung 33
Ordnungsamt 33
Abteilung Soziales, Arbeit und Teilhabe 40
Amt für Soziales 40
Abteilung Stadtentwicklung, Straßen, Grünflächen und Umwelt 42
Stadtentwicklungsamt 42
Straßen- und Grünflächenamt 60
Umwelt- und Naturschutzamt 73
Abteilung Jugend und Gesundheit 76
Jugendamt 76
Gesundheitsamt 77
Qualitätsentwicklungs-, Planungs- und Koordinierungsstelle (QPK) 78
Abteilung Weiterbildung, Schule, Kultur und Sport 79
Amt für Weiterbildung und Kultur 79
Schul- und Sportamt 82

Abteilung Bürgerdienste, Personal, Finanzen, Immobilien und Wirtschaft

Serviceeinheit Personal und Finanzen

Karriere zwischen City, Spree und See

Wer einen Job im öffentlichen Dienst anstrebt, hat viele Möglichkeiten. Mit unserem neuen Video erklären wir anschaulich den Aufbau der Berliner Verwaltung, stellen das Bezirksamt vor und nennen viele Gründe, wieso man sich für einen Job im Bezirksamt Treptow-Köpenick entscheiden sollte:

Abbildung 1: Visualisierung Leitbild © BA TK

https://www.youtube.com/watch?v=eMWfVC_B6SY

Abbildung 2: Film - Wie arbeitet ein Bezirksamt © Schmitt Pictures

Wir bieten:

- moderne Arbeitsplätze im Südosten der Stadt
- flexible Arbeitszeiten und Telearbeit
- umfangreiche Aus- und Fortbildungsangebote, Förderung von berufsbegleitender Weiterbildung,
- Personalentwicklung und Wissenstransfer
- ein breites Angebot des Gesundheitsmanagements sowie eine kostenlose Sozialberatung
- Übernahmegarantie für Auszubildende mit guten Abschlüssen

Ausbildungsplätze 2022:

- 18 Verwaltungsfachangestellte oder Beamte auf Widerruf im mittleren Dienst
- 3 Verwaltungsfachangestellte mit Schwerpunkt Ordnungsamt
- 1 Zahnmedizinische Fachangestellte
- 4 Gärtnerinnen/Gärtner im Garten- und Landschaftsbau
- 1 Vermessungstechnikerin/Vermessungstechniker
- 2 Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste
- Duales Studium:
    - Bauwirtschaftsingenieurwesen

  - Vermessung und Geoinformatik
  - Soziale Arbeit
  - Öffentliche Verwaltung
  - Verwaltungsinformatik
- Stipendien für Bachelor-Studiengänge:
  - Verwaltungsinformatik
  - soziale Arbeit
  - Stadt- und Regionalplanung
  - Architektur

Für den allgemeinen nichttechnischen Verwaltungsdienst sollen in 2022 wieder 10 Stadtinspektorinnen und Stadtinspektoren auf Probe oder Trainees eingestellt werden.

Darüber hinaus suchen wir Fach- und Führungskräfte, insbesondere für folgende Bereiche:

- Architekten/Architektinnen und Ingenieure/Ingenieurinnen für Hochbau und Tiefbau
- Stadt- und Regionalplanung
- Ärzte/Ärztinnen und Psychologen/Psychologinnen
- Gesundheitsaufseher und - aufseherinnen
- Mitarbeitende im Allgemeinen Ordnungsdienst (AOD)
- Sozialarbeiter und Sozialarbeiterinnen
- Mitarbeitende für das Jobcenter Treptow-Köpenick

Im Jahr 2022 werden ca. 300 Stellen zu besetzen sein.

Bewerbungen von Menschen mit Migrationsgeschichte sind im Bezirksamt Treptow-Köpenick ausdrücklich erwünscht. Aktuelle Stellenausschreibungen des Bezirksamtes Treptow-Köpenick: http://www.berlin.de/ba-treptow-koepenick/aktuelles/ausschreibungen/stellenangebote/
Wir freuen uns auch über Praktikumsanfragen in den genannten Fachrichtungen. Studierende ab dem 4. Semester können sich außerdem als Werkstudierende bewerben.

Weitere Information zum Land Berlin als Arbeitgeberin:
http://www.berlin.de/karriereportal/berlin-als-arbeitgeberin/

Serviceeinheit Facility Management (SE FM)

Der Bezirk Treptow-Köpenick gehört zu den wachstumsdynamischsten Bezirken Berlins. Der demographische Wandel stellt unseren Bezirk und alle Fachämter vor enorme Herausforderungen. In einer stetig wachsenden Stadt muss auch die öffentliche Daseinsvorsorge wachsen, für Altersgerechtigkeit gesorgt und Bildungsperspektiven eröffnet werden. Steigende Geburtenzahlen und Zuzug, haben unmittelbaren Einfluss auf die vorzuhaltende Kapazität an Schulplätzen. Durch den raschen Bevölkerungsanstieg bedarf es zudem auch an zusätzlichen kiez- und sozialraumorientierten Angeboten.
Im vergangenen Jahr wurden in diesem Zusammenhang von der Serviceeinheit Facility Management mehr als 56 Hochbauprojekte bearbeitet. Davon unter anderem 28 Schulen, 2 Kiezklubs, 2 Jugendfreizeiteinrichtungen, 1 Musikschule, diverse Großsportanlagen und Dienstgebäude.

Im vergangenen Jahr konnte der Bezirk 11 investive Hochbaumaßnahmen fertigstellen. In diesem Jahr fällt der Startschuss für 9 neue Projekte, von denen 4 Projekte hausintern geplant werden. Fünf Großmaßnahmen sollen von externen Büros vorbereitet werden. Die Ausschreibungen der hierfür notwendigen Planungsleistungen erfolgen im zweiten Halbjahr,

nach Beschluss des Haushaltsgesetz 2022/2023. Eine Aufstellung der Projekte ist auf den folgenden Seiten abgebildet.

Längere Prüfzeiten von Bauunterlagen führten zur Verzögerungen in der Bauvorbereitung. Aber auch die seit mehreren Monaten anhaltende angespannte Lage in der Baubranche und der damit einhergehenden Baupreisexplosionen stellte die bezirklichen Baudienststelle vor enorme Herausforderungen. Aufgrund ausbleibender oder stark überteuerter Angebote, mussten Bauleistungen oftmals zwei bis drei Mal veröffentlicht werden, bis dann endlich der Zuschlag erteilt werden konnte. Hinzu kamen Materialengpässe, der akute Fachkräftemangel und die seit nunmehr zwei Jahren andauernde Pandemie.

Das Jahr 2022 beginnt, da das Haushaltsgesetz 2022/2023 voraussichtlich erst Mitte 2022 vom Abgeordnetenhaus des Landes Berlin beschlossen wird, mit einer vorläufigen Haushalts- und Wirtschaftsführung. Baumaßnahmen dürfen nur mit Fortsetzungscharakter nach Nr. 6.1.4. AV § 24 LHO weitergeführt werden.
Somit ist bei verschiedenen Baumaßnahmen mit Verzögerungen des geplanten Baubeginns und der Unterbrechung bei der Erstellung von Planungsunterlagen zu rechnen.

Auf den nachfolgenden Seiten werden ausgewählte, bereits in der Umsetzung befindliche Großprojekte sowie Baumaßnahmen, mit deren Umsetzung in diesem Jahr begonnen werden soll, kurz vorgestellt.

09G25 Müggelschlößchen Schule, Alfred-Randt-Str. 54, 12559 Berlin

Maßnahme:	Reaktivierung des Schulstandortes, Gesamtsanierung und Erweiterung
Baukosten:	10.100.000 Euro
Baubeginn:	2020
Baufertigstellung:	2023

Abbildung 3: Fassadenvisualisierung © Landherr Architekten und Ingenieure

Abbildung 4: Rohbau des Erweiterungsbaus, Dezember 2021 © Landherr Architekten und Ingenieure

Kurzbeschreibung der Baumaßnahme
Der Schulstandort Alfred-Randt-Straße besteht neben der Sporthalle aus zwei unsanierten Bauten des Typs SK-Berlin. Die Müggelschlößchenschule nutzt derzeit das Gebäude Nr. 56. Während hier die Grundschülerinnen und Grundschüler das ABC lernen wird das leerstehenden Nachbargebäude komplett entkernt, erweitert und grundlegend saniert.
Neben der Errichtung einer Aufzugsanlage wird hier ein großzügiger und moderner Mehrzweckraum für bis zu 384 Personen entstehen.
Im Anschluss an die Sanierung wird hier die Müggelschlößchen-Grundschule voraussichtlich im Jahr 2023 den Schulbetrieb aufnehmen.
Die Sanierung und Erweiterung des Gebäude Nr. 54 wird mit SIWANA-Mitteln (Sondervermögen Infrastruktur der Wachsenden Stadt und Nachhaltigkeitsfonds) und Investitionsmitteln des Landes Berlin finanziert.
Mit den Baumaßnahmen wurde Ende 2020 begonnen. Die Fertigstellung des Schulgebäudes ist in 2023 geplant.

09G27 - Friedrichshagener Schule, Peter-Hille-Str. 7 in 12587 Berlin

Maßnahme:	Errichtung eines Erweiterungsbaus mit Mehrzweck-/Speiseraum und behindertengerechten Erschließung der Sporthalle
Baukosten:	7.264.000 Euro
Baubeginn:	2021
Baufertigstellung:	2026

Abbildung 5: Visualisierung des geplanten Erweiterungsbaus © GASI -Galandi Schirmer Arch. + Ing. GmbH

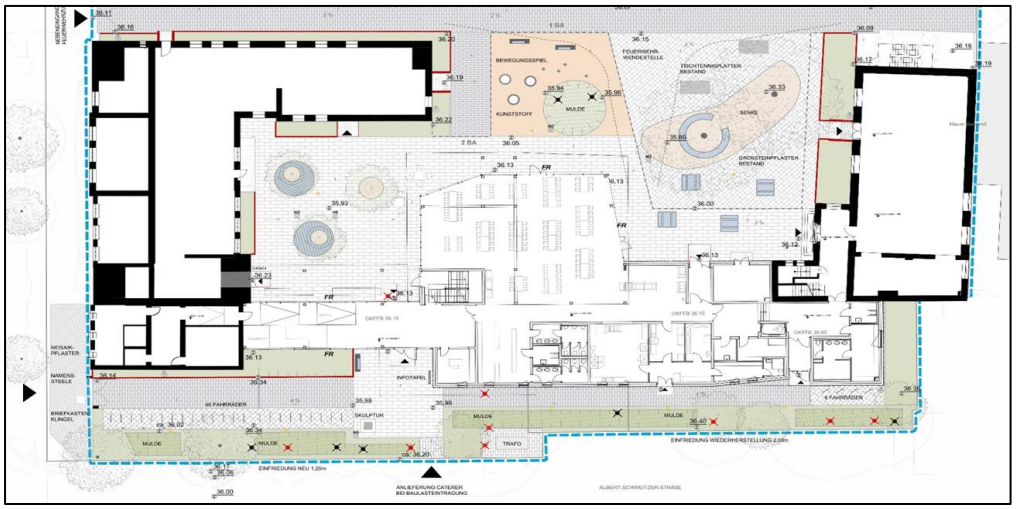

Abbildung 6: Lageplan des Schulcampus Peter-Hill-Str. 7 © GASI -Galandi Schirmer Arch. + Ing. GmbH

Kurzbeschreibung der Baumaßnahme

Der voraussichtlich anhaltende Bevölkerungszuwachs in Berlin hat auch Auswirkungen auf die schulische Infrastruktur Treptow-Köpenicks. In den kommenden Jahren muss eine erhebliche Steigerung des Raumbedarfs durch Neu- und Erweiterungsbauten bewältigt werden.
Am Grundschulstandort Peter-Hille-Straße 7 in Friedrichshagen ist aufgrund von Kapazitätsengpässen und zur Verbesserung der Raumqualität ein moderner Erweiterungsbau mit großzügigen Mehrzweck- / Speiseraum und zusätzlichen Räumlichkeiten für die Verwaltung und der Pädagogen geplant.
Durch den geplanten Neubau werden gleichzeitig die erforderlichen Sanitär- und Umkleidebereiche für die Sporthalle geschaffen und die 2-stöckige Sporthalle durch einen Aufzug behindertengerecht erschlossen. Durch die Anbindung des Neubaus an die vorhandene Sporthalle und das Schulhauptgebäude wird ein zusammenhängender Gebäudekomplex geschaffen.

Das vormals genutzte Mensagebäude war für die Essenversorgung zu klein und wurde im Zuge der Bauvorbereitung zur Errichtung des Neubaus im Jahr 2020 abgerissen. Bereits im Jahr 2018 wurde auf dem Schulgelände ein temporärer Speisecontainer aufgestellt um die bedarfsgerechte Essenversorgung zu sichern. Er dient gleichzeitig als Interimslösung bis zur Fertigstellung des Neubaus.
Ein temporärer Schulergänzungsbau mit 8 Unterrichtsräumen (208 Schulplätze) wird während der Baumaßnahmen als Ausweichfläche dienen. Die Containeranlage wurde am Standort Peter-Hille-Straße 118 bereits Ende 2021 gestellt.
Die Baumaßnahmen werden mit Investitionsmitteln des Landes Berlin und mit Bezirksmitteln finanziert.
Die Fertigstellung des Erweiterungsbaus ist für 2026 geplant.

09Gn02, Schule Stillerzeile, Stillerzeile 100, 12587 Berlin

Maßnahme:	Reaktivierung des Schulstandortes und Qualifizierung zur 2,5-zügige Grundschule, Neubau einer Sporthalle, Herrichtung der Schulfreianlagen
Baukosten:	20.200.000 Euro
Baubeginn:	2021
Fertigstellung:	2023

Abbildung 7: Visualisierung des sanierten Schulgebäudes © thoma architekten

Kurzbeschreibung der Baumaßnahme
Aufgrund des umfangreichen Wohnungsbaus in der Dammvorstadt und der daraus resultierenden erhöhten Nachfrage nach Grundschulplätzen wird im Bezirk Treptow Köpenick am zwischenzeitlich ungenutzten Schulstandort „Stillerzeile“ eine 2,5-zügige Grundschule entstehen.
Der Schulstandort wurde bis zum Ende des Schuljahres 2012-2013 als Filiale der Ahorn-Schule, zuvor als Filiale der Friedrichshagener-Schule, sowie als eigenständige Europaschule genutzt. Vorübergehend wurde der Schulbetrieb aufgrund fehlenden Bedarfs eingestellt.
Dem aktuellen Schulentwicklungsplan folgend, wurde sehr schnell deutlich, dass aufgrund steigender Schulplatzbedarfe der Schulstandort reaktiviert werden muss.

Abbildung 8: Visualisierung der Neubausporthalle © thoma architekten

Das bestehende Schulgebäude wird grundlegend saniert und um einen Mehrzweck-/ Speiseraum für bis zu 400 Personen erweitert. Darüber hinaus wird hier eine moderne 2-Feldsporthalle errichtet und die Außenanlagen grundschulgerecht hergerichtet.

Die Baumaßnahmen werden mit SIWA-Mitteln (Sondervermögen Infrastruktur der Wachsenden Stadt) und Investitionsmitteln des Landes Berlin finanziert.

Mit den Sanierungsarbeiten wurde bereits in 2021 begonnen.

Der Schulbetrieb wird an diesem Standort in 2023 aufgenommen.

09G11 - Grundschule am Pegasuseck, Pegasuseck 5, 12524 Berlin

Maßnahme:	Sanierung des Bestandsgebäudes und Errichtung eines Mehrzweckgebäudes / Mensa
Baukosten:	13.537.000 Euro
Baubeginn:	2020
Fertigstellung:	2023

Abbildung 9: Visualisierung: Schulgebäude mit neuem Mensagebäude © Isfort+Isfort Architekten

Abbildung 10: Rohbau des Erweiterungsbaus, Januar 2022 © BA-TK

Kurzbeschreibung der Baumaßnahme
Der Standort Grundschule am Pegasuseck Berlin, bestehend aus Hauptgebäude, Hortgebäude und Sporthalle sowie der dazugehörigen Außenanlagen wird im Rahmen des Förderprogramms „Soziale Stadt“ qualifiziert.
Das Kosmosviertel im Bezirk Treptow-Köpenick wird bereits durch ein Quartiersmanagement betreut. Die Qualifizierung des Schulstandortes soll insbesondere die Bildungsbedingungen am Standort unterstützen und verbessern. Gleichzeitig soll von dem Vorhaben ein Impuls für das Quartier ausgehen, der in der Lage ist, den sozialen Zusammenhalt im Quartier zu stärken.
Zusätzlich ist die Grundschule eine musikalische Grundschule und kooperiert mit der Joseph-Schmidt-Musikschule. Durch die Qualifizierung wird die musikalische Ausrichtung der Grundschule deutlich gestärkt.
Im Rahmen der Maßnahme werden die auf dem Schulgelände befindlichen Gebäude und Außenanlagen grundlegend instandgesetzt.
Darüber hinaus bedarf es durch die seit dem Schuljahresbeginn 2019/20 eingeführte kostenlose Essensversorgung, einer deutlich größeren Mensa. Diese wird als eingeschossiger Baukörper an das bestehende Schulgebäude angebaut.
Der moderne Mehrzweckraum kann für schulische Veranstaltungen, als Musik- und Bewegungsraum oder für den Kunst- und den Werkunterricht genutzt werden.

Baubeginn war Ende war bereits in 2020.

Im Rahmen des Städtebauförderungs-Programms Soziale Stadt werden hier Maßnahmen zur Stabilisierung und Aufwertung von Stadt- und Ortsteilen mit besonderem Entwicklungsbedarf gefördert.

Die Fertigstellung der geplanten Maßnahmen ist für 2023 vorgesehen.

Errichtung von temporären Schulergänzungsbauten an diversen Standorten

Maßnahme:	Errichtung von temporären Schulgebäuden und einer Mensa
Baukosten:	7.420.000 Euro
Baubeginn:	2021
Fertigstellung:	2022
Standorte:	Schule am Ginkobaum, Springbornstraße 250, 12487 Berlin Uhlenhorstschule, Wongrowitzer Steig 37, 12555 Berlin Anna-Segers-Schule, Radickestr. 43, 12489 Berlin Bouchéschule, Bouchéstraße 5-10, 12435 Berlin Edisonschule, Wattstraße 69-70, 12459 Berlin

Abbildung 11: Schulcontainer Schulstandort Radickestraße 43, Januar 2022 © BA-TK

Kurzbeschreibung der Baumaßnahme
Zum Schuljahresbeginn 2022/2023 werden die Schülerzahlen auch in Treptow-Köpenick weiter steigen. Da die erforderlichen Schulraumkapazitäten bei den üblichen Planungs- und Bauzeiten nicht zeitgerecht zur Verfügung stünden, werden an vier Schulstandorten temporäre Schulgebäude errichtet. Die Anlagen erfüllen die Anforderungen der Energieeinsparverordnung (EnEV) und dem baulichen Schallschutz. Die Standzeit beträgt in der Regel 5 Jahre.
An den Schulstandorten Schule am Ginkobaum und an der Uhlenhorstschule werden im Rahmen des Schnellbauprogramms Containeranlagen mit jeweils 6 Unterrichtsräumen errichtet. Diese bieten Platz für 208 Schülerinnen und Schüler.
Durch die Errichtung von temporären Schulergänzungsbauten mit jeweils 12 Unterrichtsräumen werden an der Anna-Seghers-Schule und der Bouchéschule kurzfristig neue Schulplätze geschaffen.
Für die Edisonschule wird auf dem Nachbargrundstück in der Nalepastraße ein temporärer Mensacontainer mit 144 Sitzplätze errichtet.

Die temporären Schulgebäude werden im März 2022 fertiggestellt.

Musikschule, Mörickestr. 15, 12437 Berlin

Maßnahme:	Errichtung eines Neubaus
Baukosten:	4.500.000 Euro
Baubeginn:	III. Quartal 2021
Baufertigstellung:	III. Quartal 2022

Abbildung 12: Visualisierung © Goldbeck GmbH

Kurzbeschreibung der Baumaßnahme

Der Bezirk Treptow-Köpenick ist ein stetig wachsender Bezirk. Mit zunehmender Bevölkerung steigt auch der Bedarf an Kultur- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Um diesen auch künftig gerecht zu werden, wird im Ortsteil Baumschulenweg die erste von den zwei bezirklich geplanten Musikschulen entstehen.
In fußläufiger Nähe der Volkshochschule, Grundschulen und Kiezklubs entsteht hier ein Ort zum gemeinsamen Musizieren für Jung und Alt. Damit wird das Netz von Kultur- und Bildungseinrichtungen im Ortsteil Baumschulenweg noch enger geknüpft.
Der Neubau ist als dreigeschossigen Modulbau mit einer Holzfassade und einem Gründach konzipiert. Auf einer Fläche von ca. 1000 qm entstehen moderne Unterrichts-, Tanz- und Veranstaltungsräume. Das Gebäude wird vollständig barrierefrei erschlossen. Die Bauarbeiten in der Mörikestraße 13 haben bereits am 8. November 2021 mit der Montage der ersten Module für das Erdgeschoss begonnen. Die Fertigstellung des Rohbaus wird der Bezirk am **11.02.2022** im Rahmen eines **Richtfestes** feiern können.
Der neue Musikschulstandort - in unmittelbarer Nähe zur Volkshochschule - soll im Sommer 2022 eröffnet werden.

Strandbad Müggelsee, Fürstenwalder Damm 838, 12589 Berlin

Maßnahme:	Denkmalgerechte Sanierung der Gesamtanlage, Erneuerung der technischen Infrastrukturen, Sanierung des Mehrzweckgebäudes und des ehemaligen Heizhauses
Baukosten:	12.593.000,00 Euro
Baubeginn:	2021

Baufertigstellung: 2024

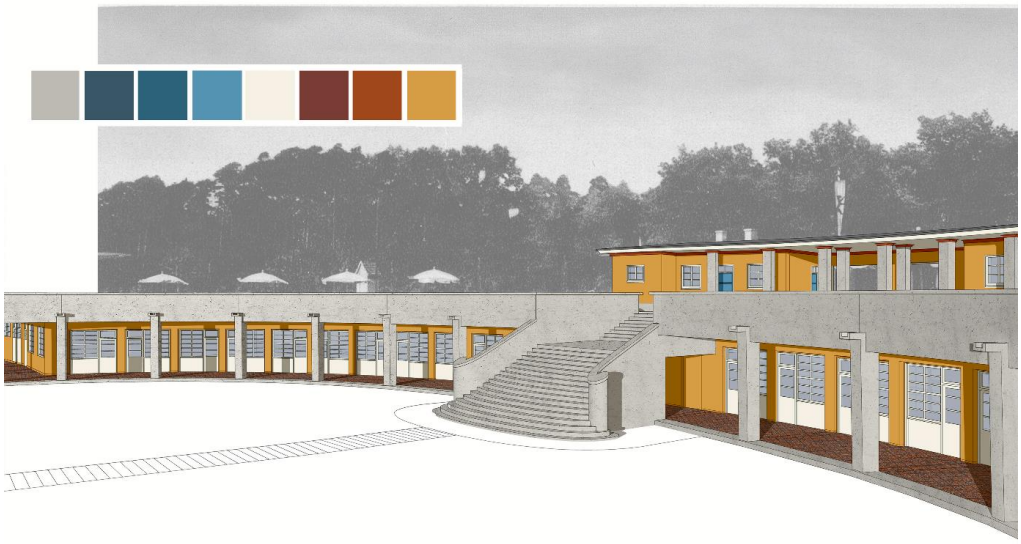

Abbildung 13: Fassadenvisualisierung © Alexandra Restaurierungen Berlin

Abbildung 14: Abbruch der Freitreppenanlage, Dezember 2021 © BA-TK

Kurzbeschreibung der Baumaßnahme

Die Gesamtanlage Strandbad Müggelsee wurde nach den Plänen von Martin Wagner zwischen 1929 und 1930 errichtet. Es wurde 1977 und Denkmalschutz gestellt und ist ein National bedeutendes Kulturdenkmal. Das Denkmalensemble befindet sich in einem sehr schlechten Erhaltungszustand. In Folge langjähriger Feuchteeinwirkung weisen die Bauwerke großflächige Schädigungen auf. Insbesondere das Funktionsgebäude mit seinem halbrunden Mittelbau und seitlichen Flügelbauten ist von eindringender Feuchtigkeit so durchsetzt, dass bereits die Tragkonstruktionen starke Schädigungen aufweisen und deren Tragsicherheit in Frage gestellt werden muss. Die historischen Gebäude werden auf ihr ursprüngliches Erscheinungsbild zurückgebaut. Neben der Erneuerung der technischen Infrastruktur werden die Bauwerksabdichtungen erneuert und die Tragkonstruktion umfassend instandgesetzt. Im Außenbereich müssen vor allem die Grundleitungen (Abwasser, Heizung, Wasser) entsprechend den Anforderungen der Trinkwasserschutzzone II erneuert werden.

Mit den Baumaßnahmen wurde im Sommer 2021 begonnen. Die geschädigten Bauteile des des Eingangs- und Funktionsgebäudes wurden bereits rückgebaut. Gegenwärtig finden hier umfangreiche Betonsanierungsarbeiten statt.
Im Herbst 2022 beginnen die Sanierungsarbeiten am benachbarten Mehrzweckgebäude.
Die Baumaßnahmen werden mit Mitteln der Bundesbeauftragten für Kultur und Medien, der Senatsverwaltung für Kultur und Europa und mit Investitionsmitteln des Landes Berlin finanziert.
Die Fertigstellung der Maßnahme ist Ende 2024 geplant.

Kulturzentrum Alte Schule; Dörpfeldstr. 54 - 56, 12489 Berlin

Maßnahme:	Sanierung des denkmalgeschützten Altbaus und Errichtung eines Bibliotheksgebäudes nebst Verbindungsbau
Baukosten:	9.325.000 Euro
Baubeginn:	2021
Fertigstellung:	2024

Abbildung 15: Südansicht des Altbaus, 2020 © ICL Ingenieure

Abbildung 16: Entwurfszeichnung des Bibliotheksneubaus © Numrich Albrecht Klumpp Architekten

Kurzbeschreibung der Baumaßnahme
Seit Anfang 2021 wird die erste Dorfschule Adlershofs, ein denkmalgeschützter, klassizistischer Backsteinbau und eines der ältesten Gebäude Treptows denkmalgerecht saniert und im Gebäudeinneren umstrukturiert.
In einem 1. Bauabschnitt wird die Gebäudehülle des an der Dörpfeldstraße gelegenen Altbaus umfassend restauriert und in einem 2. Bauabschnitt die an der Selchowstraße gelegene Stephan Heym Bibliothek aufgestockt und zudem ein Verbindungsneubau geschaffen. Der gesamten Komplex wird barrierefrei gestaltet.
Baustart an der Alten Schule war bereits Anfang 2021. Fassaden- und Dachdeckerarbeiten sind bereits erfolgt, der Innenausbau erfolgt gegenwärtig. Im Oktober 2022 wird das denkmalgeschützte Vorderhaus an den Bedarfsträger übergeben und die Arbeiten an der Bibliothek und dem Verbindungsbau begonnen. Das Vorhaben wird im Rahmen des Programms „Lebendige Zentren und Quartiere“ gefördert und zudem mit bezirklichen Mitteln finanziert.
Mit den Baumaßnahmen wurde Anfang 2021 begonnen. Das „neue Kulturzentrum“ soll 2024 in Gänze fertiggestellt sein.

Regattatribüne, Regattastr. 191-231, 12527 Berlin

Maßnahme:	Sanierung und Umbau der Regattatribüne
Baukosten:	12.389.000 Euro
Baubeginn:	2018
Baufertigstellung:	2023

Abbildung 17: Regattatribüne, Straßenansicht, 2017 ©dp-architekten

Abbildung 18: Regattatribüne, Ansicht Süd, September 2016 © Doreen Duras

Kurzbeschreibung der Baumaßnahme

Die Zuschauertribüne an der Regattastrecke wird seit 2018 umfassend denkmalgerecht saniert und das Gebäudeinnere für die Neunutzung vorbereitet. Da die Tribüne während der Planungsphase unter Denkmalschutz gestellt wurde, wurden kurzfristig noch in der Planungsphase auf Denkmalpflege spezialisierte Fachplaner in die Maßnahme eingebunden und das Bauprogramm in kürzester Zeit angepasst.

Die Regattatribüne und das Gebäudeinnere werden in acht separaten Bauabschnitten instandgesetzt, die aus sechs unterschiedlichen Sonderprogrammen und bezirklichen Mitteln finanziert werden. Aufgrund der damit einhergehenden unterschiedlichen Fördergrundsätzen war eine klar definierte Abgrenzung der Bauabschnitte erforderlich.

Der 1. Bauabschnitt Herrichtung neuer Sanitäranlagen wurde bereits umgesetzt und konnte im September 2021 dem Schul- und Sportamt übergeben werden. Die WC – Anlagen werden, trotz der laufenden Bauaktivitäten, zum Beispiel für Außenveranstaltungen genutzt.

Gegenwärtig wird das eigentliche Tribünenbauwerk umfassend instandgesetzt. Die Fassaden erhalten neue Fensteranlagen, das Außenmauerwerk wird für den neuen Fassadenputz vorbereitet. Ca. 55% der neuen Stufenanlagen sind bereist verlegt.
Ab März 2022 beginnen die Sanierungsarbeiten am Überdach und Außenputzarbeiten sowie der Innenausbau.
Die Baumaßnahme wird mit GRW-, PMO-, SIWA-, SSP- Mitteln sowie SJK- und bezirklichen Mitteln finanziert.

Die Sanierungsarbeiten sollen termingerecht bis 2023 fertiggestellt werden.

09K05, Wilhelm-Bölsche-Schule, Aßmannstr. 11, 12587 Berlin

Maßnahme:	Errichtung eines Schulergänzungsbaus; Erweiterung zur 5-zügigen integrierten Sekundarschule (ISS); Abriss MUR, Errichtung eines temporären Schulergänzungsbaus
Baukosten:	16.520.000 Euro
Baubeginn:	2022
Fertigstellung:	2025

Abbildung 19: Lageplan des Schulcampus Aßmannstr 11 © Keil Landschaftsarchitekten

Abbildung 20: Entwurfszeichnung des Erweiterungsbaus: Südansicht © Wiechers Beck Architekten

Kurzbeschreibung der Baumaßnahme
Die Wilhelm-Bölsche-Schule deckt neben der Merian-Schule einen Großteil der Schulplätze aus den Ortsteilen Friedrichshagen, Rahnsdorf und Köpenick ab. Zudem wird die Schule aufgrund der Nähe zum Bezirk Marzahn-Hellersdorf auch überbezirklich stark nachgefragt. Die Schule verfügt derzeit über eine Kapazität von 3,2 Zügen. Mit den rd. 400 Schülerinnen und Schülern liegen die räumlichen Aufnahmemöglichkeiten um 0,8 Züge unter dem Soll. Um dieses räumliche Defizit auszugleichen und zusätzliche Kapazitäten zu schaffen, soll der Standort neu zu qualifiziert und entsprechend erweitert werden.
Der dreigeschossige Ergänzungsbau (MUR) aus den 90iger Jahren wird im Rahmen der Maßnahme rückgebaut. An dessen Stelle wird ein moderner Ergänzungsbau als Solitärgebäude mit ca. 3.200 qm Nutzfläche entstehen. Der künftige Neubau kann barrierefrei erschlossen werden.
Um die Kapazität der Schule für die Dauer der Baumaßnahmen aufrechtzuerhalten, werden auf dem benachbarten Schulgrundstück Aßmannstraße 10 neben der Schulsporthalle temporäre Schulräume (Containeranlage) geschaffen.
Im Rahmen der Gesamtmaßnahme werden zudem die Schulfreiflächen instandgesetzt.
Die Erweiterungsmaßnahme wird mit Investitionsmitteln des Land Berlin finanziert.
Nach Errichtung der Containeranlage, wird mit dem Rückbau des 1990er-Jahre Baus begonnen.

Ab November 2022 wird mit der Bauausführung des Schulerweiterungsbaus begonnen.
Die Baumaßnahmen werden in 2026 abgeschlossen sein.

Kiezklub, Kiefholzstraße 274, 12437 Berlin

Maßnahme:	Errichtung eines Neubaus
Baukosten:	2.600.000 Euro
Baubeginn:	II. Quartal 2022
Baufertigstellung:	I. Quartal 2023

Abbildung 21: Visualisierung des Neubaus © BA-TK

Kurzbeschreibung der Baumaßnahme
Berlins Einwohnerzahl wächst und mit ihr die Zahl der Bewohnerinnen und Bewohner Treptow-Köpenicks. Somit ist es erforderlich, zusätzliche kiez- und sozialraumorientierte Angebote der Kiezklubs zu schaffen und neu zu entwickeln. Die Räumlichkeiten des im Souterrain des

Abbildung 22: Visualisierung des Neubaus © BA-TK

Treptow-Kollegs befindlichen Kiezklubs genügen schon seit längerem nicht mehr den steigenden Platzbedarfen.
Seit letztem Jahr plant der Bezirk auf dem Grundstück des Kollegs einen modernen Ersatzneubau, der mit seinen multifunktionalen Räumen vielseitig für Jung und Alt nutzbar sein wird.
Geplant ist unter anderem ein kleines Café mit einem großzügigen Multifunktionsraum und Bühne, mehrere Gruppenräume sowie Außenanlagen, die zum Verweilen einladen sollen.
Der erste Spatenstich für den Neubau ist im Frühjahr 2022 geplant.
Im Frühjahr 2023 soll der neue Kiezklub übergeben werden.

Rathaus Köpenick, Alt-Köpenick 21, 12555 Berlin

Maßnahme:	Brandschutzsanierung, Sanierung der Fenster, Außentüren, Instandsetzung der sanitären Anlagen, Aufzüge und der technischen Infrastrukturen
Baukosten:	13.336.000 Euro
Baubeginn:	2022
Fertigstellung:	2024

Abbildung 23: Rathaus Köpenick © Rettschlag - Partner Architekten

Abbildung 25: Rathaus Köpenick; 2. OG, Blick in den Flur 284 © Schulz-Restaurierung

Abbildung 24: Farbkonzept Flure 2. OG, Flur 284 © Schulz-Restaurierung

Kurzbeschreibung der Baumaßnahme
Das Rathaus Köpenick ist Verwaltungsstandort für das Bürger- und Standesamt, das Stadtentwicklungsamt, das Schulamt, die Wirtschaftsförderung und den bezirklichen Steuerungsdienst. Zudem befindet sich hier der Dienstsitz des Bezirksbürgermeisters und seiner Beauftragten.
Im Dienstgebäude bestehen gravierende Brandschutzmängel die zur Aufrechterhaltung des Dienstbetriebs behoben werden müssen. Auch die Sanitärbereiche und technischen Anlagen entsprechen nicht den aktuellen Anforderungen und sind instandsetzungsbedürftig.
Die überwiegend noch bauzeitlichen Fensteranlagen (Kastendoppelfenster) befinden sich insgesamt in einem guten Erhaltungszustand und werden im Rahmen der Baumaßnahmen ebenfalls überarbeitet. Die überholten elektrischen Infrastrukturen werden erneuert und die Flure und Treppenhäuser gemäß vorliegendem restauratorischen Farbkonzept neu gefasst.
Die Baumaßnahmen werden mit SIWA-Mitteln (Sondervermögen Infrastruktur der Wachsenden Stadt) und Bezirksmitteln finanziert.
Bis Ende Januar 2022 ziehen die Dienstkräfte aus dem Rathaus Köpenick an den Interimsstandort in Adlershof. Mit der dringend benötigten Brandschutzsanierung des historischen Rathauses wird dann im März 2022 begonnen.

Die Baumaßnahmen werden in 2024 abgeschlossen sein.

Fertigstellungen in 2021

Cabuwazi, Venusstraße 90, 12524 Berlin
Neubau von 2 Gebäuden für Rhönradsport und ein MZG
Übergabe im Oktober 2021

Rathaus Treptow, Haus 8, Neue Krugallee 4, 12435 Berlin
Gesamtsanierung des ehemaligen Rathauses
Übergabe im Dezember 2021

Rathaus Johannisthal, Sterndamm 102; 12487 Berlin
Denkmalgerechte Instandsetzung des Untergeschosses
Übergabe im November 2021

Grundschule an den Püttbergen; Fürstenwalder Allee 182, 12589 Berlin
Errichtung eines temporären Schulergänzungsbaus
(12 Unterrichtsräume / 288 Schulplätze)

Übergabe im April 2021

Müggelseeschule, Bruno-Wille-Straße 37; 12587 Berlin
Errichtung eines temporären Schulergänzungsbaus
(12 Unterrichtsräume / 288 Schulplätze)
Fertigstellung Mai 2021

Errichtung von 3 Wasserwanderrastplätzen (3. Bauabschnitt)
Standorte: Große Krampe, An der Großen Krampe, 12559 Berlin-Müggelheim; Insel der Jugend, 12435 Berlin im Treptower Park; Weiskopffstr. 15, 12459 Berlin beim Köpenicker Kanuclub KKC
Fertigstellung August 2021

Friedrichshagener Grundschule, Peter-Hille-Str. 18, 12587 Berlin
Errichtung eines temporären Schulergänzungsbaus
(8 Unterrichtsräume / 192 Schulplätze)
Übergabe im September 2021

Gerhart-Hauptmann-Schule, Bruno-Wille Straße 37- 45 12587 Berlin
denkmalgerechte Sanierung der Aula
Fertigstellung Oktober 2021
Heideschule; Florian-Geyer-Str. 87, 12489 Berlin
Sanierung, barrierefreie Erschließung, Außenanlagen
Fertigstellung: Dezember 2021

Sophie-Brahe-Schule, Willi-Sänger Str. 1, 12435 Berlin
Sanierung der Sporthalle / Restleistungen in Gebäuden
Fertigstellung Dezember 2021

Friedrichshagener Schule, Peter-Hille-Str. 7, 12587 Berlin
Brandschutzsanierung Hauptgebäude
Fertigstellung Dezember 2021

laufende Planungen (Bauvorbereitung)

Edisonschule, Wattstraße 69-70; Gesamtsanierung und Erweiterungsbau
Baubeginn: 2024
Finanzierung: Investitionsmittel Land Berlin
Baukosten: 8 Mio. Euro

Schule am Berg, Köpenicker Str. 31; Neubau einer Sporthalle und eines MZG / Mensa
Baubeginn: 2025
Finanzierung: Investitionsmittel Land Berlin
Baukosten: 12 Mio. Euro

Wendenschlossschule, Köpenzeile 123; Gesamtsanierung und Erweiterungsbau
Baubeginn: 2024
Finanzierung: Investitionsmittel Land Berlin
Baukosten: 14,6 Mio. Euro

Mellli-Beese-Schule, Engelhardtstr. 18; Gesamtsanierung und Erweiterungsbau
Baubeginn: 2023
Finanzierung: Investitionsmittel Land Berlin

Baukosten: 24.770 Mio. Euro

Schule an den Püttbergen, Fürstenwalder Allee 182; Erweiterungsbau
Baubeginn: 2023
Finanzierung: Investitionsmittel Land Berlin
Baukosten: 11.000 Mio. Euro

Volkshochschule Treptow, denkmalgerechte Sanierung in 2 Bauabschnitten
Baubeginn: 2022
Finanzierung: Investitionsmittel Land Berlin, SIWA (Sondervermögen Infrastruktur der Wachsenden Stadt), BKM (Bundesmittel der Beauftragten für Kultur und Medien
Baukosten: 10.100 Mio. Euro

Jugendfreizeiteinrichtung für den Jugendclub Grimau; Waldstr. 37; Neubau
Baubeginn: 2023
Finanzierung: Investitionsmittel Land Berlin
Baukosten: 3.356 Mio. Euro

Errichtung Gästehaus Campus Wuhlheide; Straße am FEZ 2; Umbau und Qualifizierung
Baubeginn: 2023
Finanzierung: BENE-Förderung, Mittel aus dem Parteivermögen und Massenorganisationen der DDR, Lotto-Mittel
Baukosten: 6.598 Mio. Euro

Grüne Trift, Reaktivierung als Grundschule und Gesamtsanierung Bestandsgebäude
Baubeginn: 2025
Finanzierung: Investitionsmittel Land Berlin, Städtebaulicher Vertrag
Baukosten: 12 Mio. Euro

Anna-Seghers-Schule, Ausbau und Erweiterung des Schulstandortes in mehreren BA
Baubeginn: 2025
Finanzierung: Investitionsmittel Land Berlin
Baukosten: 42 Mio. Euro

Alte Gemeindeschule, Bouchéstraße 75, Umnutzung und Sanierung
Baubeginn: 2023
Finanzierung: Investitionsmittel Land Berlin, Denkmalschutzmittel Senat Kultur und Europa
Baukosten: 8 Mio. Euro

Grünauer Schule: Neubau Sporthalle mit Sportfunktionsgebäude, energetischer Sanierung und barrierefreier Erschließung der Bestandsschulgebäude sowie Umbau Sporthalle zur Mensa
Baubeginn: 2022
Finanzierung: Investitionsmittel Land Berlin
Baukosten: 24.749 Mio. Euro

Übersicht der Neubeginner (Bauvorbereitung) in 2022

Umnutzung und Sanierung der ehemaligen AEG-Kantine
Projektzeitraum: 2022-2026
Finanzierung: GRW-Mittel
Baukosten:10 Mio. Euro

Umbau Sportanlage Willi-Sänger zum Regionalligastation
Projektzeitraum: 2022-2024
Finanzierung: BMI-Mittel (Projektträger Jülich), Investitionsmittel Land Berlin
Baukosten: 4,2 Mio. Euro

Schmöckwitzer Inselschule, Energetische Sanierung, Barrierefreiheit
Projektzeitraum: 2022-2025
Finanzierung: Investitionsmittel Land Berlin
Baukosten: 4,307 Mio. Euro

Bouchéschule, Energetische Sanierung, Barrierefreiheit
Projektzeitraum: 2022-2025
Finanzierung: Investitionsmittel Land Berlin
Baukosten: 4,5 Mio. Euro

Schule Grüne Trifft, Grüne Trift 23, 12559 Berlin;
Reaktivierung als Grundschule, Gesamtsanierung Bestandsgebäude
Projektzeitraum: 2022-2025
Finanzierung: Investitionsmittel Land Berlin
Baukosten: 12 Mio. Euro

Zielturm Regattatribüne Grünau; denkmalgerechte Sanierung
Projektzeitraum: 2022
Finanzierung: Sportstätten-Sanierung-Programm (SSP)
Baukosten: 203.000 Euro

Sportfunktionsgebäude Plänterwald, energetische Sanierung
Projektzeitraum: 2022
Finanzierung: Sportstätten-Sanierung-Programm (SSP)
Baukosten: 450.000 Euro

Bürgerhaus Altglienicke, Errichtung eines barrierefreien Zugangs zum Bürgersaal
Projektzeitraum: 2022 - 2025
Finanzierung: Mittel aus dem Parteivermögen und Massenorganisationen der DDR (PMO)
Baukosten: 610.000 Euro

Sanierung des Freilandlabors Kaniswall
Projektzeitraum: 2022 - 2025
Finanzierung: Mittel aus dem Parteivermögen und Massenorganisationen der DDR (PMO)
Baukosten: 875.000 Euro

Errichtung von Photovoltaikanlagen auf Gebäuden des Bezirksamtes Treptow-Köpenick

Abbildung 26: Bürodienstgebäude im Groß-Berliner Damm 154; Quelle: Kristina Zakladnaja Berliner Stadtwerke

Die SE FM hat im Jahr 2021 in Kooperation mit den Berliner Stadtwerken acht neue Photovoltaikanlagen mit einer Gesamtleistung von 359 kWp (Kilowatt peak) auf den Dächern der folgenden bezirkseigenen Gebäude errichtet und in Betrieb genommen:

Objekt / Liegenschaft	Adresse	**Anlagenleistung [kWp]**	**Prognostizierter Jahresertrag [kWh/a]**
Bürodienstgebäude	Groß-Berliner Damm 154, 12489 Berlin	44,8	38.304
Bürodienstgebäude	Hans-Schmidt-Straße 10, 12489 Berlin	44,8	38.304
Emmy-Noether-Gymnasium (Haus 2)	Pablo-Neruda-Straße 6, 12559 Berlin	54,9	46.922
Gebr. Montgolfier-Gymnasium	Ellernweg 22, 12487 Berlin	30,2	25.855
Grundschule am Heidekampgraben	Hänselstraße 14, 12437 Berlin	44,8	38.304
Heide-Schule	Florian-Geyer-Straße 87, 12489 Berlin	44,8	38.304
Merian-Schule (Mittelheide)	Mittelheide 49, 12555 Berlin	49,9	42.613
Schule am Altglienicker Wasserturm	Sachsenstraße 22, 12524 Berlin	44,8	38.304
Gesamtergebnis		**359**	**306.910**

Die in 2021 neu errichteten PV-Anlagen werden solare Energieerträge von jährlich ca. 307.000 kWh erzielen. Die damit verbundenen CO2-Einsparungen betragen ca. 108 Tonnen jährlich[1].

Insgesamt sind damit bereits 22 PV-Anlagen mit einer jährlichen Gesamtstromerzeugung von rund 660.000 kWh/a auf bezirkseigenen Gebäuden in Betrieb. Zur Erfüllung der klimapolitischen Ziele des Landes Berlin wird durch das Bezirksamt Treptow-Köpenick eine weitere Intensivierung des jährlichen Zubaus von PV-Anlagen in den kommenden Jahren angestrebt. So ist die Errichtung von insgesamt ca. 56 PV-Anlagen mit einer Gesamtleistung von ca. 3.260 kWp bis Ende 2024 geplant. Auf das Jahr 2022 entfallen davon ca. 12 PV-Anlagen mit einer Gesamtleistung von rund 800 kWp.

[1] bezogen auf den aktuellen CO2-Emissionsfaktor für den bundesdeutschen Strommix gem. Amt für Statistik Berlin-Brandenburg 2021

Innovationspark Wuhlheide (IPW) und das Technologie- und Gründerzentrum Schöneweide (TGS)

Rückblick 2021

Abbildung 27: Innovationspark Wuhlheide © BA-TK

Die Einschränkungen und Regelungen der Pandemiesituation und ihre Abstandsnotwendigkeiten haben auch den Betrieb an diesen beiden Standorten geprägt. Vernetzungs- und Fortbildungsworkshops wurden vorwiegend online durchgeführt.
Die im Jahr 2020 seitens des Bezirks schrittweise gestartete Erneuerung der Telefon- und Internetversorgung im TGS, um den Standort eine wettbewerbsfähige und unabhängige IKT zu garantieren, wurde erfolgreich abgeschlossen. Die nunmehr an beiden Standorten zeitgemäße und leistungsstarke IKT-Struktur hat alle Unternehmen dabei unterstützt, das mobile Arbeiten von zu Hause reibungslos zu realisieren. Die wirtschaftliche Situation vor Ort kann unter den gegebenen Bedingungen als stabil bezeichnet werden. Auch 2021 entschieden sich deshalb eine Reihe von neuen Gründerinnen und Gründern zum Einzug in die Standorte oder haben sich hier entwickelt.

Die Firma bbi biotech ist vor 9 Jahren auf 300m² im IPW eingezogen, belegte zuletzt 600m² und ist im vergangenen Jahr an einen deutlich größeren Gewerbestandort expandiert.

Die DIZG gGmbH (Deutsches Institut für Zell- und Gewebeersatz) hat einen neuen Erbbaurechtsvertrag im IPW abgeschlossen und errichtet am Standort eine Produktionshalle mit dreigeschossigem Bürogebäude, die Grundsteinlegung war im Herbst.

Die LGC Genomics GmbH im TGS hat auch in der Pandemie neue Marktsegmente erschlossen.

Die seit 2017 begonnene Planung der Schaffung weiterer Gewerbeflächen aus GRW-Mitteln (Gemeinschaftsaufgabe "Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur") wurde in der zweiten Jahreshälfte im IPW sichtbar und befindet sich seit dem letzten Quartal in der Ausführungsphase. Erste Gebäude und Betonflächen wurden bereits zurückgebaut.

Die Nachfrage nach den an beiden Standorten in Betrieb genommenen Ladesäulen für Elektrofahrzeuge stieg von Monat zu Monat rasant an. Das Jahr startete mit drei Nutzerfirmen und vier Fahrzeugen. Am Jahresende hatten 16 Unternehmen Elektrofahrzeuge in der Nutzung und haben allein im Dezember mit 100 Ladevorgängen über 1000kWh Strom genutzt.

Ausblick 2022

Steigende Marktpreise in allen wirtschaftlichen Bereichen erhöhen den Kostendruck und werden die beiden Standorte auch im neuen Jahr mit Mietenden und Gründenden versorgen.
Im IPW kommt es 2022 weiterhin zu intensiven Bautätigkeiten. Noch fünf Gebäude werden zurückgebaut und Freiflächen in erheblichem Umfang neu strukturiert, um damit weitere Flächen für Büros, Produktion und Werkstattbetrieb zur Miete oder im Wege des Erbbaurechts zu ertüchtigen.
Auch die Ladeinfrastruktur wird weiter ausgebaut, da die Kapazitätsgrenze bereits naht.

Die Energieversorgung im IPW kann ohne Preiserhöhung für die Unternehmen gewährleistet werden, und der Zukaufspreis von Ökostrom und Ökogas ist durch die neue Einkaufsstrategie auch für dieses Jahr gleichermaßen festgeschrieben.
Zugleich ist die Energieversorgung des Standortes aber auch der nächste Meilenstein auf der Entwicklungsagenda des Innovationsparks für 2022. Hier erarbeiten Bezirk und Verwaltung in Eigenregie eine CO2 neutrale und klimagerechte Strategie.

Neue Erbbaurechtsanträge, zwei beantragte GRW-Mittel Vorhaben, die Vereinbarkeit der grünen Natur mit den wirtschaftlichen Entwicklungszielen sowie der Schutz des Campuscharakters stehen auch 2022 im Vordergrund. Für die Erstellung bezirklicher Leitlinien wurde ein Beteiligungsverfahren durchgeführt, um die Partizipation von Unternehmen, Bürgerinnen und Bürger an der Entwicklung des Parks zu gewährleisten. Die Ergebnisse werden in diesem Jahr politisch bewertet.
Beim TGS ist das Jahr 2022 geprägt durch den laufenden Übergang des TGS an die HTW Berlin (Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin), der im Herbst des vergangenen Jahres beschlossen wurde.

Abbildung 28: Technologie- und Gründerzentrum Schöneweide © BA-TK

Der Bezirk setzt sich seit Jahren für eine Konzentration der HTW Berlin in Oberschöneweide ein und hat dies mit einstimmigen Beschlüssen der Bezirksverordnetenversammlung bekräftigt.

Die geplante stärkere Rolle der HTW Berlin im TGS ist eine logische Weiterentwicklung der engen Zusammenarbeit mit der Hochschule, um hier Wirtschaft und Wissenschaft gemeinsam zu fördern. Es kommt allen Beteiligten des Bezirks zugute, mit angewandter Forschung, zahlreichen Transferprojekten mit Unternehmen und einer starken Gründungsförderung, Synergieeffekte für das Technologie- und Gründerzentrum und für die Hochschule zu erreichen.

Umzug des Dienstbetriebes zur Sanierung des Rathauses Köpenick durch die Serviceeinheit Facility Management

Abbildung 29: Interimsstandort Rudower Chaussee 4-6 © BA-TK

Für die Dauer der dringend erforderlichen denkmalgerechten Sanierung (gepl. 2022-2024) des Rathauses Köpenick werden derzeit alle ortsansässigen Dienststellen zum Schutz der Beschäftigten vor den Emissionen des Baubetriebes aus dem Rathaus Köpenick ausgezogen und an einem Interimsstandort untergebracht.
Im Bürogebäude des Allianz Campus Berlin in der Rudower Chaussee 4-6 in Adlershof nutzt der Bezirk für die Dauer der Baumaßnahmen 4 Etagen mit Genehmigung des Abgeordnetenhauses. Im Foyer beider Häuser erteilt ein Wachschutz Auskünfte und zeigt Bürgerinnen und Bürgern den Weg. Die Kontaktdaten (Telefon und E-Mail) der Mitarbeitenden bleiben unverändert.
Der neue Standort befindet sich in verkehrsgünstiger Lage fußläufig des S-Bahnhofes Adlershof und der Bus- und Tramstation „Walther-Nernst-Straße“ direkt vor dem Gebäude. Er ist in eine gute Infrastruktur zwischen Einkaufsmöglichkeiten, Ärztezentren, Restaurants, Universitäts- und Wirtschaftsstandorten eingebettet.
Der Umzug der Dienststellen des Rathauses Köpenick wird voraussichtlich plangemäß in der ersten Februarwoche abgeschlossen, so dass die Bauarbeiten pünktlich starten. Der Bezirksbürgermeister, die Bezirksstadträtin für Stadtentwicklung, Straßen, Grünflächen und Umwelt, das Amt für Bürgerdienste, das Stadtentwicklungsamt, das Schul- und Sportamt (Amtsleitung und FB Schule), das Rechtsamt, der Steuerungsdienst und die Ausbildungsleitung der Serviceeinheit Personal und Finanzen beziehen derzeit den neuen Standort. Die Sozialraumorientierte Planungskoordination (SPK) befindet sich bereits seit Mitte Dezember im Technologie- und Gründerzentrum in der Ostendstr. 25. Die Einwanderungsbehörde zog am 19.01.2022 in die Rinkartstr. 13 und das Standesamt befindet sich seit dem 12.01.2022 im Rathaus Treptow, Haus 8 in der Neuen Krugallee 2-6. Die Personalvertretungen und die Wirtschaftsförderung werden in der ersten Februarwoche am Standort Adlershof in den Groß-Berliner Damm 154 ziehen.
Nach dem Umzug ist vor dem Umzug und so wird nach Abschluss der Einrichtung des Dienstbetriebes am Interimsstandortes bereits in diesem Jahr mit den Vorarbeiten zur Planung des Rückzuges begonnen.

Wirtschaftsförderung

Geschäftsstraßenmanagement Baumschulenstraße/Köpenicker Landstraße
Die Ausschreibung für das Geschäftsstraßenmanagement Baumschulenstraße/Köpenicker Landstraße ist beendet. Es gab nur einen Bewerber- Lokation:S
Mit dem Büro gab es am 23.11.2021 ein Auftaktgespräch, gemeinsam mit SenBW und der bezirklichen Stadtplanung. Arbeitsbeginn von Lokation:S war der 15.11.2021.
Die Prozess-Steuerung für das Gesamtprojektvorhaben „Lebendiges Zentrum Baumschulenweg“ wird vom Fachbereich Stadtplanung ausgeschrieben und wird voraussichtlich im März nächsten Jahres starten können.

- siehe Pressemitteilung vom 14.12.2021 **zum Onlineartikel**

Geschäftsstraßenmanagement (GSM) Dörpfeldstraße
Das bisherige Team im GSM Dörpfeldstraße (Frau Bellot, Agentur für Gestaltung GmbH, sowie Regina Roß, RR Stadtberatung) hat seine Tätigkeit zum 31.12.2021 beendet. Das neue Team, bestehend aus Ulrike Stock und Tina Darley von slapa & die raumplaner gmbh, hat zum 1.01.2022 das bestehende Büro in der Dörpfeldstraße 23 bezogen. Als Sprechzeiten vor Ort sind Dienstag sowie ein weiterer Tag pro Woche geplant. Interessierte Anwohnerinnen und Anwohner sowie Bürgerinnen und Bürger können sich unter https://www.aktives-adlershof.de/, zum Fördergebiet informieren, unter anderem zum Umbau der Dörpfeldstraße.

Gerade neu erschienen ist ein **Flyer mit** den **internationalen gastronomischen Angeboten** (22 Restaurants, Bars, Imbisse und Cafés) **rund um die Dörpfeldstraße**, der im Vor-Ort-Büro des Geschäftsstraßenmanagements abgeholt werden kann.

Tourismusförderung:

- Es wurden 2 Anträge aus Zuschüssen für besondere touristische Projekte (aus zusätzlichen Mitteln 2021) für 2021 und 2022 durch SenWEB bewilligt:
    - Akzeptanzerhaltung im Wassertourismus – 50.000 Euro - Tourismusverein
    - Bürgerinformationen Info-Point für Berliner Bezirke (Tourist Info Treptower Hafen) – Kooperationsprojekt mit den Bezirken Lichtenberg, Neukölln, Friedrichshain-Kreuzberg – 55.000 Euro - Tourismusverein
- Es wurden 2 Anträge aus Zuschüssen für besondere touristische Projekte für 2022 beantragt und bewilligt:
    - Tourismus Reloaded – 60.000 Euro - Tourismusverein
    - Bürgerinformationen Info-Point für Berliner Bezirke (Tourist Info Treptower Hafen) – Kooperationsprojekt mit den Bezirken Lichtenberg, Neukölln, Friedrichshain-Kreuzberg – 40.000 Euro - Tourismusverein
    - Zuwendungen für 2022 für den Tourismusverein (125.000 Euro vom Bezirk) und den Industriesalon (110.000 Euro von SenWEB und 20.000 Euro vom Bezirk)- wurden erstellt

Überregionale Projekte

- Tesla – Mitarbeit bei der Erstellung und Umsetzung des Landesplanerischen Konzeptes als gemeinsame Handlungsgrundlage für die Gestaltung des Siedlungswachstums im Kooperationsraum
- BER - Mitarbeit bei der Erstellung und Umsetzung des Gemeinsamen Strukturkonzeptes (GSK) Flughafenregion Berlin-Brandenburg im Dialogforum BER
- Innovationsachse Berlin-Süd-Ost – Lausitz – erstes Kooperations- und Themengespräch zur geplanten Innovation- und Nachhaltigkeitsachse Berlin-Lausitz als modellhafte Strategie zur Zusammenarbeit von Wirtschaft und Wissenschaft

Termine der WiFö:

- 3.05.2022 Wirtschaftsforum zum Thema Fachkräftegewinnung und -sicherung
- 15.09.2022 Ausbildungstag Süd-Ost
- 19.10. 2022 Wirtschafts- und Tourismusforum

Je nach Coronalage wird entschieden, ob Präsenz- oder Digitalveranstaltung

Integration

Historische Veranstaltungsreihe „Von der Geschichte zur Gegenwart“

Auch im ersten Halbjahr 2022 werden durch das Engagement verschiedener Akteurinnen und Akteure ab 13.01.2022 bis 25.06.2022 spannende Veranstaltungen fortgesetzt. Darunter gibt es Online-Workshops, Vorträge und geführte Spaziergänge. Details und weitere Informationen entnehmen Sie bitte dem beiliegenden Informationsmaterial.

Alle Aktuellen Informationen immer unter www.berlin.de/integration-tk/veranstaltungen .

Abbildung 30: Flyeransicht zur Veranstaltungsreihe © BA-TK

Verabschiedung des PartMigG 2021 - was folgt daraus für den Bezirk?

Am 17.06.2021 wurde der Entwurf für das neue Gesetz zur Regelung der Partizipation in der Migrationsgesellschaft im Abgeordnetenhaus verabschiedet. Im Gesetz zur Neuregelung der Partizipation im Land Berlin vom 05.07.2021 wurde beschlossen, dass in allen Berliner Bezirken Bezirksbeiräte für Partizipation und Integration eingerichtet werden.
Treptow-Köpenick ist im wahrsten Sinne des Wortes ein boomender Bezirk. Ein reger Wohnungsbau und eine starke wirtschaftliche Entwicklung im Südosten tragen u.a. dazu bei, dass in den letzten 5 Jahren rund 25.000 Menschen in den Bezirk gezogen sind und wohl auch in den nächsten Jahren mehr Menschen in den Bezirk ziehen. Auch das trägt dazu bei, dass der Bezirk vielfältiger wird.
Mit Blick auf das PartMigG und die Rahmenbedingungen im Bezirk ist es Ziel des Bezirks im Laufe des Jahres, engagierte Menschen für einen aktiven Bezirksbeirat für Partizipation und Integration zu gewinnen. In den nächsten Monaten werden dazu weitere Informationen folgen und ein offizieller Aufruf zum Bewerbungsverfahren veröffentlicht.

- Weitere Informationen unter: https://www.berlin.de/lb/intmig/themen/partizipation-in-der-migrationsgesellschaft/#Materialien

Koordination kommunaler Entwicklungspolitik

Kommunale Nachhaltigkeitsstrategie Treptow-Köpenick

Abbildung 31: Cover der Kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie © BA-TK

Die im Sommer 2021 verabschiedete Kommunale Nachhaltigkeitsstrategie Treptow-Köpenick bildet das Grundgerüst für die Aktivitäten im Themenfeld Nachhaltigkeit. Die insgesamt 69 Maßnahmen müssen initiiert, begleitet und unterstützt werden. Einige Maßnahmen stehen noch vor dem Start, andere (wie bspw. die fLotte Kommunal, Fairtrade Town oder das kommunale Klimaschutzmanagement) sind installiert und laufen. Mit allen Maßnahmen bearbeitet Treptow-Köpenick die Umsetzung der Agenda 2030 und die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (auch SDG: Sustainable Development Goals).

In verschiedenen Kooperationsprojekten mit der Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) ist ein Indikatorenset für ein Monitoring entstanden, welches die Umsetzung der erarbeiteten Maßnahmen begleiten wird. Momentan überarbeitet ein Frauen IT-Kurs der HTW die Projekthomepage zum Monitoring, welche Ende Februar veröffentlicht werden wird. Damit reiht sich Treptow-Köpenick als erste deutsche Kommune in die OpenSDG Community ein, in der neben einigen Ländern auch Städte wie Barcelona, Bristol, Los Angeles und Liverpool sind.

Fairtrade Town Treptow-Köpenick

Abbildung 32: Treptow-Köpenick bleibt Fairtrade Town © BA-TK

Im Jahr 2021 konnte der Titel Fairtrade Town erfolgreich verteidigt werden.
In 2022 sollen die pandemiebedingt unterbrochenen Aktivitäten zu FairCinema innerhalb der Fairen Woche wiederaufgenommen werden. Gemeinsam mit dem Aktionsbündnis Fairer Handel Berlin konnte der Faire Stadtplan (https://www.fairerhandel.berlin/stadtplan/) ins Leben gerufen werden, über den ab sofort auch die Standorte in Treptow-Köpenick abrufbar sind. In einem bezirksübergreifenden Projekt soll zudem das Thema „faire Dienstkleidung“ in Berlin bearbeitet werden. Außerdem wurde das Thema „Fairer Handel“ innerhalb der

Städtepartnerschaft mit Cajamarca in Peru weiter diskutiert. Neben den schon bestehenden fair gehandelten Partnerschaftsprodukten Kaffee und Schokolade aus Peru, soll das Thema weiter ausgebaut werden (bspw. Physalis in den Biogärten der Seniorinnenprojekte).

fLotte kommunal Treptow-Köpenick

Die fLotte kommunal ist mit 10 Lastenrädern jetzt komplett und ausleihbereit (siehe Flyer in der Anlage). Das Förderprojekt endet formell im Sommer, soll aber verlängert werden.

Gemeinwohlökonomie

Die Gemeinwohlökonomie (https://web.ecogood.org/de/) spielt im Kontext der Kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie Treptow-Köpenick eine gewichtige Rolle. Da es diesbezüglich noch sehr wenige Strukturen und Akteure im Bezirk gibt, müssen zunächst Grundlagen und erste positive Beispiele geschaffen werden. Per BVV-Beschluss nimmt zukünftig die Wirtschaftsförderung die Gemeinwohlökonomie in ihr eigenes Portfolio in Beratung und Vernetzung mit auf. Als erstes Beispiel geht das Umwelt- und Naturschutzamt voran und hat im Jahr 2021 ein Eigenaudit durchgeführt, welches die Grundlage für eine Gemeinwohlbilanz für das Amt bildet, die im ersten Quartal 2022 veröffentlicht werden wird.
> Näheres beim Umwelt- und Naturschutzamt, S. 73

Kommunaler Klimaschutz

Das 2016 in Kraft getretene und am 19.08.2021 grundlegend novellierte Berliner Klimaschutz- und Energiewendegesetz (EWG Bln) bildet den gesetzlichen Handlungsrahmen für die Berliner Klimaschutzpolitik. Mit diesem Gesetz werden die Klimaschutzziele und die Instrumente zu deren Erreichung rechtlich verankert und zur Daueraufgabe gemacht. Gleichzeitig wird die Vorbildfunktion der öffentlichen Hand und damit auch des Bezirkes im Bereich Klimaschutz gesetzlich festgeschrieben. Diese wird unter anderem durch Sanierungsfahrpläne für die öffentlichen Gebäude und einem Masterplan für eine CO2-neutral arbeitende Verwaltung mit Leben gefüllt.
Berlin hat sich ambitionierte Klimaschutzziele gesetzt und wird damit seiner Vorreiterrolle gerecht: Bis 2045 soll die Stadt klimaneutral sein. Der CO2-Fußabdruck Berlins soll dann keine negativen Auswirkungen mehr auf das Klima und somit auf die gemeinsamen Lebensgrundlagen haben.
Als Zwischenschritte auf dem Weg zur Klimaneutralität legt das EWG Bln fest, die Gesamtmenge der Berliner CO2-Emissionen bis 2030 um mindestens 70 Prozent und bis 2040 um mindestens 90 Prozent zu reduzieren, jeweils im Vergleich zum Jahr 1990. Die zur Erreichung der Ziele des Berliner Klimaschutz- und Energiewendegesetzes notwendigen Maßnahmen und Strategien werden im Rahmen der Fortschreibung des Berliner Energie- und Klimaschutzprogramms 2030 (BEK 2030) für den Umsetzungszeitraum 2022 bis 2026 unter Einbeziehung der Bezirke entwickelt. Das BEK stellt somit den "Fahrplan" Berlins auf dem Weg zur klimaneutralen Stadt dar.
Ein ambitioniertes Ziel ist es, alle Verwaltungen des Landes Berlin bis 2030 klimaneutral zu organisieren. Dafür bietet der Maßnahmenplan „CO2-neutrale Verwaltung Berlin“ Ideen und Anregungen, um mit CO2-Minderungsmaßnahmen eine energieeffiziente, emissionsarme und umweltfreundliche Verwaltung zu gestalten. Hierbei kommt es auf die Optimierung technischer Voraussetzungen in den Verwaltungsgebäuden ebenso an, wie auf die Motivation und Unterstützung aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, aktiv Klimaschutzmaßnahmen in der Verwaltung umzusetzen.
Zum 1. März 2021 wurde eine Stelle im Büro des Bürgermeisters eingerichtet, die sich mit verschiedenen Maßnahmen zu Klimaschutz und Klimaanpassung im Bezirksamt und im Bezirk auseinandersetzt. Innerhalb der Verwaltung wird an der Maßgabe, als Berliner Bezirksverwaltung ab 2030 CO2-neutral zu agieren, gearbeitet. Gleichzeitig gilt es die

Vorgaben zur Reduzierung der CO2-Emissionen in Treptow-Köpenick zu unterstützen, durch Maßnahmen zu Energieeinsparung, Energieeffizienz, erneuerbaren Energien, umweltfreundlicher Mobilität, nachhaltiger Stadtentwicklung und nachhaltiger Ressourcennutzung.
Ein Schwerpunkt in 2022 bildet die enge Kooperation mit der Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz im Rahmen des zukünftigen Ladeinfrastrukturausbaus, um die öffentliche Ladeinfrastruktur im Bezirk Treptow-Köpenick in den nächsten Jahren bedarfsgerecht auszubauen. Dazu gehört auch geeignete Flächen zu identifizieren, um wie vom Land Berlin in allen Bezirken beabsichtigt, ein bis zwei Schnelllade-Hubs mit je 8 bis 12 HPC-Ladepunkten (je mind. 150kW Ladeleistung) zu errichten.
Das Land Berlin strebt an, die von der öffentlichen Hand genutzten Kraftfahrzeugflotten bis zum Ende des Jahres 2030 vollständig auf im Betrieb CO2-freie Fahrzeuge umzustellen. Zu diesem Zweck stellen alle Behörden der Berliner Verwaltung bis zum 31. Dezember 2022 Pläne zur schrittweisen Umstellung ihrer Kraftfahrzeugflotten einschließlich gemieteter und geleaster Fahrzeuge auf.
Weitere Maßnahmen zur Förderung des Kommunalen Klimaschutz in Treptow-Köpenick sind in der Kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie verankert und werden sukzessiv mit den entsprechenden Projektpartnerinnen und -partnern angegangen, u.a.:

- Erstellung eines Kommunalen Klimaschutz- und Klimaanpassungskonzeptes
- Nutzung der Potenziale zur CO2-neutralen Energieerzeugung auf bezirkseigenen Dächern
- Festsetzung nachhaltiger Energiekonzepte in der Bauleitplanung
- Biodiversitätsstrategie als bezirklicher Vorreiter auf den Weg bringen
- Förderung des Radverkehrs im Bezirksamt Treptow-Köpenick von Berlin
- Umweltbildungsmaßnahmen für breite Zielgruppen öffnen
- Mit-Mach-Klimaschutz- und Umweltschutzaktionen initiieren
- Klimavorbilder bezirklich auszeichnen

Sozialraumorientierte Planungskoordination

Entwicklung braucht einen differenzierten Blick
Analyse für Bezirksregionen überarbeitet und veröffentlicht

Treptow-Köpenick als größter Bezirk Berlins ist mit seinen Regionen und dort lebenden Menschen sehr unterschiedlich geprägt und vielfältig gewachsen. Von der urbanen verdichteten Atmosphäre in Alt-Treptow über Friedrichshagen mit Kleinstadtcharakter bis hin zu den dörflichen Strukturen nach Müggelheim am Stadtrand braucht es differenzierte Kenntnisse, um vorhandene Potentiale in den verschiedenen Regionen aufzugreifen und Entwicklungen anzustoßen. Mit der Arbeit der Sozialraumorientierten Planungskoordination (SPK) findet bereits seit einigen Jahren eine Fokussierung auf Ebene der 20 Bezirksregionen statt.

Jetzt wurden 20 Bezirksregionenprofile (BZRP) - erster Teil - überarbeitet und im Internet veröffentlicht. Sie sind ein wichtiger Baustein im Kontext der Rahmenstrategie Soziale Stadt(teil)entwicklung. Sie enthalten eine Analyse (Teil I – Beschreibung und Bewertung) und einen konzeptionellen Part (Teil II – Entwicklungsperspektiven, Ziele und Maßnahmen).
Für die Überarbeitung der Analyseteile konnte mit der Stadtkümmerei GmbH eine passende Projektpartnerin gefunden werden, welche im Rahmen des Quartiersmanagements im Kosmosviertel den Bezirk schon zu Teilen kennt.

Ziel der Beauftragung war es, der Politik, der Verwaltung sowie der interessierten Bürgerschaft 20 qualifizierte Blitzlichter der einzelnen Bezirksregionen aufzuarbeiten und zur Verfügung zu stellen.
Der Analyseteil der BZRP nimmt folgende Statistiken der auf Senats- bzw. Bezirksebene abgestimmten Kernindikatoren und Themenfelder in den Blick:

- Demografische Struktur/Stabilität und Dynamik der Wohnbevölkerung
- Beteiligung am Erwerbsleben und Armutsrisiken
- Entwicklungsbedingungen und Entwicklung von Kindern und Jugendlichen
- Merkmale der Bezirksregion als Wohnort
- Soziale Infrastruktur/Grüne Infrastruktur und öffentlicher Raum
- Mobilität und Umwelt
- Förderprogramme und Projekte
- Strukturen der Bürgerbeteiligung und Akteursvernetzung
- Kernthemen (Potenziale/Defizite und Herausforderungen) der Bezirksregion.

Zur Erarbeitung des zweiten Teils der Bezirksregionenprofile startet in diesem Jahr die Beteiligung der Öffentlichkeit über die Anlaufstelle sowohl digital auf der landeseigenen Beteiligungsplattform mein.berlin.de als auch mit geeigneten Formaten für den direkten Dialog vor Ort.
Die Anlaufstelle wurde auf Basis der im Winter 2018/2019 partizipativ entwickelten bezirklichen Leitlinien zur Bürger/-innenbeteiligung eingerichtet und wird von dem interdisziplinären Planungsbüro AG.URBAN besetzt. Administrativ ist die Anlaufstelle der SPK des Bezirksamtes zugeordnet.
Die Bezirksregionenprofile sind als fortschreibungsfähige und barrierearme Dokumente angelegt, die auf Grundlage der Analyse- und Maßnahmenteile als verwaltungsinterne Arbeits- und Verständigungsgrundlage für künftige Planungen vor Ort dienen sollen.
Die Analyseteile der 20 Bezirksregionenprofile für Treptow-Köpenick sind ab sofort auf der Internetseite der SPK www.berlin.de/tk-spk verfügbar.

Weitere Informationen und Kontakte:
Sozialraumorientierte Planungskoordination
NEU: Ostendstr. 25, 12459 Berlin-Oberschöneweide

- Tel: (030) 90297-2200
- E-Mail: sozialraumorientierung@ba-tk.berlin.de
- Internet: www.berlin.de/tk-spk

Anlaufstelle für Bürger/-innenbeteiligung
NEU: Ostendstr. 25, 12459 Berlin-Oberschöneweide

- Tel: (030) 609822541
- E-Mail: tk@anlaufstelle-buergerbeteiligung.de
- Internet: www.anlaufstelle-bürgerbeteiligung.de

Abteilung öffentliche Ordnung

Ordnungsamt

Rückblick 2021

Auch das Jahr 2021 war zu einem großen Teil durch die anhaltende pandemische Lage bestimmt und beeinflusst. Für das Ordnungsamt bedeutete dies wie bereits 2020 personelle und strukturelle Anstrengungen, um neben den mit der Pandemiebekämpfung einhergehenden Verpflichtungen auch die regulären Aufgaben des Ordnungsamtes nicht zum Erliegen kommen zu lassen. Gerade zum Jahresende hin war dies vor dem Hintergrund personeller Engpässe mit besonderen Schwierigkeiten verbunden.
Trotz weiterhin präsenter Pandemielage und der damit einhergehenden zeitweisen Bindung von Personal konnten die weiteren Aufgabengebiete des Allgemeinen Ordnungsdienstes (AOD) über das Jahr hinweg betrachtet abgedeckt werden. Insgesamt lassen sich die Tätigkeiten des AOD für das Kalenderjahr 2021 folgendermaßen zusammenfassen:

Abbildung 33: Dienstfahrzeug des Allgemeinen Ordnungsdienstes © OA T-K

Verkehrsrechtliche Ordnungswidrigkeiten:

- über 56.000 gefertigte Verkehrsordnungswidrigkeitenanzeigen (betrifft ruhenden Verkehr, Radfahren auf Gehwegen, etc.)
- rund 3.000 KFZ-Umsetzungen (davon über 2.200 angeordnete Umsetzungen sowie mehr als 480 vermiedene Umsetzungen)

Nichtverkehrsrechtliche Ordnungswidrigkeiten (Auszug):

- ca. 350 Hunde ohne Leine (in Grünanlagen)
- ca. 190 Kfz in Grünanlagen
- ca. 50 Verstöße zu Verschmutzung von Grünanlagen
- ca. 10 Grillende in Grünanlagen
- ca. 85 Verstöße gegen Hundegesetz
- ca. 75 Verstöße gegen Naturschutzgesetz
- ca. 115 Verstöße gegen Berliner Straßenreinigungsgesetz
- ca. 15 Verstöße gegen Landesimmissionsschutzgesetz
- hinzu kommen sonstige Verstöße (z.B. nach Landeswaldgesetz o. Covid-Verstöße in Grünanlagen)

Gewerbeüberprüfungen im Rahmen des Infektionsschutzes:

- ca. 1.500 Kontrollen in Gewerbeeinheiten

Feststellungen mit Bezug zum Infektionsschutz:

- über 7.000 Feststellungen zu Verstößen nach den jeweils gültigen Infektionsschutzmaßnahmen wurden registriert, darunter:
  - ca. 3.800 fehlende oder falsch getragene Mund-Nasen-Bedeckungen
  - ca. 1.400 Verstöße aufgrund fehlender o. nicht aktuell gehaltener Hygiene-/Testkonzepte sowie fehlender Aushänge
  - ca. 600 Verstöße gegen geltende Personenobergrenzen
  - ca. 400 Verstöße gegen Alkohol-/ Ausschankverbot
  - ca. 640 Verstöße aufgrund Unterschreitung Mindestabstände

- ca. 670 Verstöße bei der Anwesenheitsdokumentation

Vor dem Hintergrund schnell steigender Infektionszahlen begann der AOD mit Inkrafttreten der Zehnten Verordnung zur Änderung der Dritten SARS-CoV-2-InSchMV Mitte November erneut, den Großteil seiner personellen Ressourcen auf die Pandemiebekämpfung zu verwenden. Ausgewählte Teams wurden hiervon ausgenommen, um auf akute Verkehrsordnungswidrigkeiten oder andere Beschwerdelagen reagieren und die nötigen Maßnahmen (z.B. Umsetzungen) einleiten zu können. Ein Fokus dieser wiederaufgenommenen Schwerpunktkontrollen lag vor dem Hintergrund der durch die Verordnung stärker priorisierten 2-/3G-Regeln im gewerblichen Bereich auf Überprüfungen im Einzelhandel, gastronomischen Einrichtungen, Dienstleistungsbetrieben, etc. Die verhältnismäßig hohe Anzahl an Feststellungen in den ersten beiden Wochen nach Inkrafttreten der neuen Regelungen (ca. 480 relevante Verstöße pro Woche) sank danach zwar - durchgeführte Kontrollen förderten aber weiterhin Feststellungen im dreistelligen Bereich zu Tage.

Gewerbeüberprüfungen allgemein:
Bei entsprechenden Gewerbekontrollen zum Infektionsschutz werden grundsätzlich auch die allgemeinen, gewerbe-und gaststättenrechtlichen Bestimmungen mitüberprüft, wobei nicht selten Mehrfachverstöße festgestellt werden. Die qualitative Bewertung der Verstöße erfolgt dann durch die sachbearbeitenden Bereiche oder Dienststellen, an die die Berichte zuständigkeitshalber abgegeben werden. Eine konkrete statistische Erfassung erfolgt daher nicht. Hauptsächlich geahndet wurden auch 2021:

Ordnungswidrigkeiten:

- Gaststättengesetz (z.B. sog. „Apfelsaft-Paragraph“, fehlende Schankgenehmigungen)
- Spielverordnung (Probleme i.Z.m. Geldspielgeräten)
- Preisangabenverordnung (fehlende Angaben zu Preisen)
- Nichtraucherschutzgesetz
- Spielhallengesetz (Gaststätte illegal als Spielhalle genutzt)
- DSGVO (keine Hinweise auf Videoüberwachung der Objekte)
- Berliner Straßengesetz (fehlende Genehmigung für Tische/ Stühle auf öff. Straßenland)
- Fehlerhaft geführte Kassen/ bzw. nicht vorhandene Kassen (Information an das Finanzamt)

Straftaten (Einsätze im Verbund mit der Polizei oder unter Hinzuziehung der Polizei):

- nach dem Betäubungsmittelgesetz
- nach dem Aufenthaltsgesetz (keine Aufenthaltserlaubnis)
- gem. § 284 StGB illegales Glücksspiel (Wettautomaten)

Jugendschutz:
Zuletzt konnte auch die Kontrolldichte im Rahmen des Jugendschutzes insgesamt aufrechterhalten werden. Überprüft wurden im Jahresverlauf knapp 750 Jugendliche, bei 339 von ihnen wurden Feststellungen getätigt. Häufigste Verstöße blieben der Besitz und Konsum von Tabakwaren (217x) sowie Alkohol (38x). Darüber hinaus konnte die eigene Präventionsarbeit in Form von Jugendschutzvorträgen an Schulen 2021 wie geplant aufgenommen werden. Trotz pandemie- und ferienbedingter Einschränkungen konnten erste Termine an Schulen in Treptow-Köpenick umgesetzt werden. Zielgruppe sind die Klassenstufen 5-10.

Zentrale Anlauf- und Beratungsstelle (ZAB):
Die Zentrale Anlauf- und Beratungsstelle (ZAB) haben im Jahr 2021 mehr als 13.000 Anliegen über das berlinweit einheitliche Verfahren Ordnungsamt Online erreicht. Das sind erneut rund 1.000 mehr als im gesamten Jahr 2020. Damit setzt sich der bereits seit einigen Jahren zu beobachtende Aufwärtstrend in der Anzahl eingehender Hinweise und Beschwerden weiter fort. Zum Vergleich: 2017 wurden noch knapp unter 9.000 Anliegen für das gesamte Kalenderjahr verzeichnet, ein Wert, der 2021 bereits Ende September erreicht war. Zählt man auch solche Meldungen dazu, die erstmals beim Ordnungsamt eingehen und nach erster Sichtung und

Beurteilung schließlich vollständig an andere Fachämter abgegeben werden, sind es für das Kalenderjahr 2021 sogar mehr als 16.280 verzeichnete Meldungen.
Statistisch wird vor allem die rege Nutzung der internetbasierten und mobilen Möglichkeiten der Meldungsabgabe deutlich. Hier zeigt sich bereits seit Jahren eine konstante Steigerung. Im Laufe der Pandemie hat aber auch die Zahl der E-Mail Eingänge zugenommen. Bürgerinnen und Bürger wenden sich immer häufiger an das Ordnungsamt, insbesondere mit Fragen zur SARS-CoV-2-Infektionsschutzmaßnahmenverordnung und zu Gewerbeangelegenheiten. Im Jahr 2020 wurden rund 13.600 E-Mails durch die ZAB beantwortet, 2019 waren es noch unter 9.800 gewesen. Mit Stand Dezember 2021 waren bereits mehr als 16.500 Eingänge verzeichnet. Allein hierin zeigt sich der erhöhte Informationsbedarf der Bürgerinnen und Bürger deutlich.
Inhaltlich spiegeln auch viele der eingehenden E-Mails die generell spürbare Unzufriedenheit der Bürgerschaft sowie der Gewerbetreibenden bezüglich der sich schnell ändernden Vorgaben im Sinne der InfSchMV deutlich wider. Die sehr unterschiedlichen Stimmungen adäquat aufzufangen, ist und bleibt vor dem Hintergrund der Pandemie Aufgabe und Herausforderung zugleich.

Gewerbe- und Ordnungsangelegenheiten
Auch die Arbeit der Gruppe Gewerbe- und Ordnungsangelegenheiten war 2021 stark von der Bußgeldsachbearbeitung in Bezug auf Verstöße gegen die SARS-CoV-2-Infektionsschutzmaßnahmenverordnung geprägt. Seit Beginn der Pandemie waren mit Stand zum 15.12.2021 insgesamt mehr als 3.260 Bußgeldverfahren eingeleitet worden. Davon sind derzeit rund 2.950 abgeschlossen. Die Summe der kassenwirksamen Einnahmen beläuft sich auf 339.424 Euro, dem gegenüber stehen Solleinnahmen von insgesamt 452.575 Euro. (Die Zahlen sind aufgrund der teils eingeschränkten Auswertungsmöglichkeiten der zur Verfügung stehenden Software als Richtwert zu verstehen.)
Trotz starker Bindung personeller Ressourcen konnten die koordinierten Schwerpunkteinsätze mit den Finanzämtern, den zuständigen Fachdienststellen des Landeskriminalamtes sowie Dienstkräften der Berliner Polizei zur Durchsetzung verschiedener gewerberechtlicher Vorgaben auch im Jahr 2021 weitergeführt werden. Zuletzt erfolgten gezielte Kontrollen von Gaststätten mit Geldspielbezug sowie ein Schwerpunkteinsatz zur Umsetzung der Bewachungsordnung.

Veterinär- und Lebensmittelaufsicht
Für die Veterinär- und Lebensmittelaufsicht stellte über das Jahr 2021 hinweg vor allem die Tierseuchenbekämpfung einen wichtigen Fokus dar. So wurde zuletzt nach einem Ausbruch der **Amerikanischen Faulbrut (AFB)** im Oktober 2021 eine tierseuchenrechtliche Allgemeinverfügung erlassen. Aus dem hierin angeordneten Sperrbezirk dürfen weder Tiere hinein- noch hinausverbracht werden, um eine weitere Verbreitung der AFB zu verhindern. Die Maßnahmen werden noch bis ins Frühjahr 2022 ihre Gültigkeit behalten. Der Fachbereich Veterinär- und Lebensmittelaufsicht steht hierbei in engem Austausch mit den betroffenen Imkerinnen und Imkern, dem Imkerverein Köpenick sowie dem Forstamt Köpenick.
Auch das weitere Infektionsgeschehen rund um die **Geflügelpest** wird durch die Veterinäraufsicht aufmerksam beobachtet. Nach einem Ausbruch in einer Kleinstgeflügelhaltung in Treptow-Köpenick im März 2021 konnte eine Ausbreitung des lokalen Ausbruchsgeschehens durch die ergriffenen tierseuchenrechtlichen Maßnahmen vorerst verhindert werden. Die per Allgemeinverfügung festgelegte Aufstallungspflicht für alle Geflügelhaltenden im Bezirk lief Mitte Mai 2021 aus und musste mit Blick auf die ausgebliebene Verbreitung nicht verlängert werden. Aktuell kann in mehreren Bundesländern ein zunehmend dynamisches Infektionsgeschehen beobachtet werden. Nachdem der für den Menschen ungefährliche Subtyp H5N8 lange Zeit dominierte, werden nun auch vermehrt Fälle des deutlich pathogeneren Subtyps H5N1 gemeldet, für den in der Vergangenheit auch Übertragungen auf Menschen beobachtet werden konnten. Die Veterinäraufsicht bewertet die Lage fortlaufend und führt seine Informations- und Aufklärungsarbeit zur Vorbeugung einer weiteren Verbreitung fort.
Die Vorbereitungen auf einen potenziellen Ausbruch der **Afrikanischen Schweinepest** liefen bereits vor dem Bekanntwerden des ersten Falls in Deutschland im September 2019 und

wurden seitdem kontinuierlich verfolgt. Der eingerichtete Kadaversammelplatz in der Dahlwitzer Landstraße 5 ist einsatzbereit - fünf Stadtjägerinnen und -stadtjäger stünden im Ernstfall bereit, um den Fachbereich Veterinär- und Lebensmittelaufsicht auf den Bezirksflächen, bei denen es sich um befriedetes Gebiet handelt, mit ihren Ortskenntnissen und allgemeinem Knowhow zu unterstützen. Gemäß der Beistandsvereinbarung aller Berliner Bezirke befindet sich zentral in Reinickendorf gelagert Zaunmaterial für einen Elektrozaun, um Kernzonen gegebenenfalls räumlich zu separieren. Neben dem Forstamt, den Stadtjägern und dem THW steht der Fachbereich auch in engen Kontakt mit betroffenen Brandenburgischen Landkreisen und konnte im Rahmen dieser Zusammenarbeit 2021 an einer praktischen Übung zur Bergung verendeter Wildschweine teilnehmen. Eine weitergehende Zusammenarbeit mit anderen, betroffenen Landkreisen sowie die Errichtung weiterer, notwendiger Lagerplätze für seucheninfizierte Tiere im Ernstfall, sind in Planung.
Im Laufe des Jahres 2021 war im Bereich der Veterinäraufsicht insgesamt auch ein massiver Anstieg an Beschwerden, Anzeigen und entsprechenden Verwaltungsakten (Sicherstellungen von Tieren, usw.) zu verzeichnen. Eine mögliche Erklärung könnte die pandemiebedingt gestiegene Zahl an Tierhaltungen sein. In diesem Zusammenhang ist auch die steigende Tendenz des **illegalen Welpenhandels** zu erwähnen.

Ausblick 2022

Insgesamt ist auch für 2022 davon auszugehen, dass die Corona-Pandemie einen maßgeblichen Einfluss auf Planungen und Schwerpunkte haben wird. Das vergangene Jahr hat deutlich gemacht, das langfristige Planungen aufgrund des insgesamt unvorhersehbaren Infektionsgeschehens oft nur schwer aufrechtzuerhalten sind. Da anzunehmen ist, dass auch im kommenden Jahr Ressourcen für entsprechende Kontrollen und die nachgelagerte Sachbearbeitung gebunden werden, ist es dem Ordnungsamt weiterhin nicht möglich, verbindliche Zusagen zu größeren Projekten zu machen. Hier geschilderte Planungen werden deshalb unter dem Vorbehalt verfügbarer Ressourcen und Kapazitäten abgegeben.

Grundsätzlich wird es im Ordnungsamt vornehmlich um eine Aufrechterhaltung des derzeitigen Status Quo gehen müssen, da davon auszugehen ist, dass es angesichts der angespannten Haushaltslage zu einem Stocken im Personalaufwuchs kommen wird. Der primäre Fokus aller Bereiche wird deshalb vorerst darauf liegen, Personalwegfälle möglichst zeitnah zu kompensieren, um die bisherigen Arbeitsabläufe aufrechterhalten zu können. Die zusätzliche Aufgabenlast, die durch die Covid-Kontrollen und der nachgelagerten Sachbearbeitung auf den Berliner Ordnungsämtern liegt, bedeutet bereits jetzt eine spürbare Mehrbelastung. Dieses Arbeitspensum mit schwindendem Personal erfüllen zu müssen, stellt ein Szenario dar, das es aus Sicht des Ordnungsamtes dringend zu vermeiden gilt. Für die einzelnen Bereiche kann folgender Ausblick bekanntgegeben werden:

Allgemeiner Ordnungsdienst (AOD)

Abbildung 34: Dienstkraft des AOD © OA T-K

Nach etlichen Jahren Stagnation und erheblichen Strapazen in der Personalgewinnung ist aktuell etwas Stabilität im AOD eingekehrt, die es unbedingt zu halten gilt. Vorgelagertes Ziel wird es deshalb sein, die derzeit 56 Stellen zu erhalten und Fluktuationen schnell auszugleichen. Mit diesem Personalkörper wäre außerhalb der Pandemie eine Bearbeitung von Themen unter eigener Schwerpunktsetzung möglich, die über die reine Auftragsbearbeitung hinausginge. Die angestrebte Ausdehnung der Arbeitszeiten bis 24 Uhr ist damit allerdings ausgeschlossen – eine entsprechende Dienstplanung ist mit dieser Anzahl an Mitarbeitenden vorerst nicht umsetzbar.

SARS-Cov-2-Infektionsschutzmaßnahmenverordnung

Aufgrund des aktuellen Infektionsgeschehens ist davon auszugehen, dass der Allgemeine Ordnungsdienst (AOD) auch weiterhin schwerpunktmäßig die Einhaltung der Vorschriften nach SARS-CoV-2-Infektionsschutzmaßnahmenverordnung überwachen wird. Dies geschieht sowohl im regulären Schichtdienst als auch in gemeinsamen Sondereinsätzen mit den Polizeidienststellen des Landes Berlins.

Verbundeinsätze und Zusammenarbeit mit Polizei und weiteren Behörden

Abbildung 35: Dienstkraft des AOD mit Boot der Wasserschutzpolizei © OA T-K

Das Ordnungsamt pflegt bereits seit mehreren Jahren enge Kontakte zu den zuständigen Polizeiabschnitten 35 und 36, die durch die gemeinsamen Corona-Schwerpunktkontrollen im vergangenen Jahr weiter gestärkt wurden. Die gute Zusammenarbeit des Ordnungsamtes mit den verschiedenen Dienststellen der Berliner Polizei sowie den Finanzämtern und dem Hauptzollamt Berlin sollen auch in Zukunft weiter ausgebaut werden. In der Vergangenheit regelmäßig durchgeführte Schwerpunktkontrollen, z.B. zur Einhaltung straßenverkehrs- und gewerberechtlicher Regelungen oder dem Jugendschutz sind deshalb auch für das kommende Jahr geplant.

Themenbezogene Schwerpunkteinsätze

Für das kommende Jahr sind Schwerpunkteinsätze des Allgemeinen Ordnungsdienstes (AOD) zu folgenden Themen vorgesehen:

- Schwerpunktkontrollen zur gezielten Überwachung des verkehrswidrigen Haltens/ Parkens von Fahrzeugen auf Radverkehrsanlagen
- Schwerpunktkontrollen zur gezielten Überwachung der Sondernutzung des öffentlichen Straßenlandes
- Schwerpunktkontrollen zur gezielten Überwachung von Radfahrenden auf Gehwegen
- Schwerpunktmäßige Überwachung der Badestellen im Bezirk zur Freihaltung der Rettungswege
- Überwachung und Sicherung der Schulwege gerade zum Schuljahresbeginn
- Schwerpunktkontrollen zur gezielten Überwachung des verkehrswidrigen Haltens/Parkens von Fahrzeugen auf Schwerbehindertenparkplätzen und in 5m-Bereichen (Thema Barrierefreiheit)

Präventionsveranstaltungen zum Thema Jugendschutz an Schulen und in Jugendfreizeiteinrichtungen

Das Thema Jugendschutz ist für das Ordnungsamt von besonderer Bedeutung. Bereits seit längerem werden neben den Kontrollen im regulären Schichtdienst auch regelmäßig gezielt Jugendschutzkontrollen mit der Polizei durchgeführt. Um auch die präventive Arbeit in diesem Zusammenhang fortzuführen, wird das Ordnungsamt Treptow-Köpenick weiterhin Vorträge an Schulen zum Thema anbieten und durchführen. Ziel ist es, die Jugendlichen sowie auch die Lehrenden für die Inhalte des Jugendschutzgesetzes zu sensibilisieren und sie zugleich mit der Arbeit des Ordnungsamtes in diesem Zusammenhang vertraut zu machen.

Ordnung und Sicherheit in öffentlichen Grün- und Erholungsanlagen

Abbildung 36: Dienstfahrzeuge aus Polizei und Ordnungsamt © OA T-K

Zur Aufrechterhaltung der Sicherheit und Ordnung in den öffentlichen Grün- und Erholungsanlagen werden verstärkte Bestreifungen erfolgen. Insbesondere im Frühjahr 2022 sind wie bereits vergangenes Jahr Schwerpunkteinsätze mit der Polizei zur Verhinderung und Auflösung illegaler Musikveranstaltungen vorgesehen.

Landschaftsschutzgebiete

In einer wachsenden Metropole wie Berlin nimmt die Bedeutung des Natur- und Landschaftsschutzes in Anbetracht des Klimawandels stetig zu. Die Berliner Wälder, Landschafts- und Naturschutzgebiete sowie Gewässer leisten einen wichtigen Beitrag zur biologischen Vielfalt, dem Stadtklima sowie der Trinkwasserversorgung und dienen nicht zuletzt als Ort der Erholung für viele Berlinerinnen und Berliner. Diese ökologischen, ökonomischen, klimatischen, sozialen und gesundheitsförderlichen Funktionen des Berliner Stadtgrüns sollen

deshalb weiter gestärkt werden. Aus diesem Grund sieht das Ordnungsamt vor, im kommenden Jahr verstärkt Kontrollen in Landschaftsschutzgebieten durchführen. Weiterhin soll die Zusammenarbeit mit den Berliner Forsten aufgrund der teilweise vorhandenen Parallelzuständigkeiten auf großen Flächen des Bezirks ausgebaut werden.

Zentrale Anlauf- und Beratungsstelle
Wichtigstes Ziel in der Zentralen Anlauf- und Beratungsstelle wird die zeitnahe Nachbesetzung mindestens einer Stelle sein, um die Arbeitsabläufe im Anliegenmanagement aufrechterhalten und ausbauen zu können. Wie bereits geschildert, nimmt die Anzahl eingehender Anliegen, Hinweise und Beschwerden seit Jahren kontinuierlich zu und hat vor dem Hintergrund der Pandemie neue Dimensionen erreicht. Mit derzeit nur noch drei Mitarbeitenden stellt eine Abdeckung aller Eingangskanäle sowie eine zeitnahe Bearbeitung der eingehenden Anliegen eine enorme Herausforderung dar. Vorrangiges Ziel nach erfolgreicher Nachbesetzung wird es sein, wieder eine höhere (parallele) Bedienung des Bürgertelefons bereitstellen zu können. Auch eine verstärkte Mit- und Zuarbeit in Workshops und Arbeitsgruppen fachnaher Themen soll dann angestrebt werden.

Gewerbe- und Ordnungswidrigkeiten
Vor dem Hintergrund der erzielten Erfolge mit Blick auf die Bekämpfung von illegalem Glücksspiel, Schwarzarbeit und unerlaubter Gewerbeausübung soll die gute Zusammenarbeit des Ordnungsamtes mit den verschiedenen Dienststellen der Berliner Polizei sowie den Finanzämtern und dem Hauptzollamt Berlin auch im Jahr 2022 weiter fortgesetzt werden. Zudem kann sicher prognostiziert werden, dass aufgrund der originären Zuständigkeit für die Bußgeldsachbearbeitung von Verstößen gegen die SARS-CoV-2-Infektionsschutzmaßnahmen-verordnung die Bearbeitung dieser Verfahren im Bereich Ordnungswidrigkeiten auch in diesem Jahr eine Priorität darstellen wird. Im dienstleistungsorientierten Bereich Gewerbeangelegenheiten wird vor dem Hintergrund der Haushaltslage vorrangiges Ziel sein, den Personalbestand mit geeigneten Maßnahmen zu halten und die vorhandenen Personalressourcen verstärkt zu qualifizieren, um den Dienstbetrieb aufrechterhalten und erhebliche Verzögerungen bei den Bearbeitungszeiten verhindern zu können.

Veterinär- und Lebensmittelaufsicht
Wie bereits im Rückblick angesprochen, werden die nach dem Ausbruch der Amerikanischen Faulbrut im Herbst getroffenen Maßnahmen noch bis ins Frühjahr 2022 ihre Gültigkeit behalten. Mindestens bis dahin wird das Monitoring des Seuchengeschehens daher eine Priorität der Veterinär- und Lebensmittelaufsicht darstellen, wofür sie in engem Austausch mit den betroffenen Imkerinnen und Imkern, dem Imkerverein Köpenick sowie dem Forstamt Köpenick steht. Darüber hinaus wird es bereits in diesem Jahr um eine Vorbereitung auf das Inkrafttreten des Gesetzes zur Transparenzmachung von Ergebnissen amtlicher Kontrollen in der Lebensmittelüberwachung (LMÜTransG) zum 01.01.2023 gehen. Mit dem Gesetz wird die Veröffentlichung von Ergebnissen amtlicher Lebensmittelkontrollen verpflichtend, was einen personellen Mehrbedarf bedeutet, der bereits in diesem Jahr organisiert werden sollte. Neben der dann nötigen Ausstellung und dem Versand des Lebensmittelüberwachungstransparenzbarometers an die Lebensmittelunternehmen und seine Veröffentlichung im Internet ist zusätzlich davon auszugehen, dass die Anzahl an eingeforderten Nachkontrollen deutlich zunehmen wird. Strukturen zu schaffen, unter denen diese Aufgaben erfüllt werden können, wird daher bereits 2022 eine Priorität im Bereich der Lebensmittelüberwachung darstellen.

Abteilung Soziales, Arbeit und Teilhabe

4. Olympiade der Seniorinnen und Senioren in Treptow-Köpenick

Auch im Jahr 2022 möchte das Bezirksamt an der schon fast entstandenen Tradition der Olympiade der Seniorinnen und Senioren in Treptow-Köpenick festhalten und diese bereits zum vierten Mal - wieder unter der Schirmherrschaft des Bezirksbürgermeisters Oliver Igel - stattfinden lassen. In der Hoffnung, dass die Olympiade in diesem Jahr ohne zahlreiche Corona-Einschränkungen, wie im vergangenen Jahr, ausgetragen werden kann.
Das Datum der Olympiade steht bisher noch nicht fest. Angedacht ist ein Termin im Rahmen der Berliner Seniorenwoche zu finden, da der Internationale Tag der älteren Menschen, am 1. Oktober 2022 in diesem Jahr auf einen Sonnabend fällt.
Eine grobe Planung steht bereits. Austragungsort ist voraussichtlich erneut der Sportplatz in Grünau (Zur Uferbahn 10, 12527 Berlin).
Die Seniorenolympiade wird vom Büro der Stellvertretenden Bezirksbürgermeisterin und Bezirksstadträtin für Soziales, Arbeit und Teilhabe und dem Amt für Soziales organisiert. Lokale Akteure und Bereiche aus dem Bezirksamt, wie die Kommunalen KIEZKLUBs, die Seniorenvertretung, die Volkssolidarität, die AG Städtepartnerschaft, die Berliner Polizei sowie der Landessportbund Berlin e.V., tragen in jedem Jahr zum Gelingen der Olympiade bei. Weiterhin gibt es Unterstützung der Evangelischen Schule Köpenick sowie von den Sportvereinen des Bezirks, die sich an der Seniorenolympiade beteiligen.
Mit der Olympiade folgt das Bezirksamt seiner Partnerschaftsstadt Cajamarca, in der seit vielen Jahren der Internationale Tag der älteren Menschen aktiv und fröhlich in Form einer Olympiade über mehrere Tage begangen wird. Die Olympiade der Seniorinnen und Senioren in Treptow-Köpenick wird sportliche Disziplinen mit Spielen und geselligem Beisammensein verbinden. Zur aktiven Teilnahme sind alle Menschen ab 60 Jahren herzlich eingeladen. Sportliche Höchstleistungen werden nicht erwartet; vielmehr geht es darum, dabei zu sein und mitzumachen.
Weitere Informationen und ein Video der Seniorenolympiade 2021 finden Sie unter: https://www.youtube.com/channel/UCUkifQDrFIJEuK1Ikvl7fBQ

Amt für Soziales

Aktueller Stand der Vorbereitungen zur Seniorenvertretungswahl:

Die Wahl zur bezirklichen Seniorenvertretung findet alle fünf Jahr statt; immer ein halbes Jahr nach den Wahlen zum Berliner Abgeordnetenhaus. Zur Seniorenvertretungswahl 2022 werden knapp 78.000 Bürgerinnen und Bürger über 60, die ihren Hauptwohnsitz in Treptow-Köpenick haben, wahlberechtigt sein.
Die Wahlwoche ist vom 14.03.2022 bis 18.03.2022 angesetzt. Informationen zur Wahl sind online auf Seiten des Amtes für Soziales mit allen wichtigen Daten zur Seniorenvertretungswahl zu finden: https://www.berlin.de/ba-treptow-koepenick/politik-und-verwaltung/aemter/amt-fuer-soziales/artikel.1108487.php
Bei der letzten Wahl lag die Wahlbeteiligung bei etwa sieben Prozent, vor zehn Jahren bei 1,2 Prozent. Die Wahlkommission hat sich mit acht Mitgliedern konstituiert.
Weitere Schritte waren:

- Anfang September erfolgte der Versand der Informationsschreiben zur Benennung Kandidierenden an Initiativen/Organisationen/Verbände/Vereine in Treptow-Köpenick - per Post und E-Mail
- Druck der Tätigkeitsbroschüre der aktuellen Seniorenvertretung „Wir bewegen uns und andere“
- Im Zeitraum vom 14.09.2021 bis 12.10.2021 erfolgte die Abgabe Kandidierenden-Vorschläge; der Aufruf zur Abgabe von Vorschlägen erfolgte über die Pressestelle:

insgesamt gingen 45 Vorschläge gingen ein (Mehrfachnennungen sind möglich), nunmehr kandidieren 12 Frauen und 20 Männer
- Erstellung einer Kandidatinnen- und Kandidaten-Broschüre; die Broschüre wird für Menschen mit Beeinträchtigungen des Sehvermögens außerdem als eingelesene CD zur Verfügung gestellt
- Am 14.01.2022 erfolgte der Versand der Wahlbenachrichtigung an alle Wahlberechtigten im Bezirk
- Öffentlicher Aushang der Berufungsvorschlagsliste an verschiedenen Orten im Bezirk sowie Verteilung von Informationsmaterial in verschiedenen Sprachen

Derzeit werden Videoclips der Kandidatinnen und Kandidaten erstellt, diese werden ab Februar online sowie zum Anschauen in KIEZKLUBS und Nachbarschaftseinrichtungen verfügbar sein. Bis zum 28.02.2022 ist ein Antrag auf Briefwahl möglich. Die Abgabe der Stimmen per Briefwahl kann bis 11.03.2022 erfolgen.
Vom 14 bis 18.03.2022 ist die Seniorenvertretungswahl auch an fünf Tagen und Orten im Bezirk möglich. Pandemiebedingt und zur Vermeidung von Kontakten wird in diesem Jahr die Briefwahl empfohlen. Wer dennoch im Wahllokal wählen möchte, hat in der in der Wahlwoche die Möglichkeit an sechs Standorten im Bezirk die Möglichkeit:

- 14.03.2022 von 10 bis 15 Uhr, KIEZKLUB Vital, Myliusgarten 20, 12587 Berlin
- 15.03.2022 von 10 bis 15 Uhr, KIEZKLUB Rathaus Johannisthal, Sterndamm 102, 12487 Berlin
- 16.03.2022 von 10 bis 13 Uhr, KIEZKLUB Haus der Begegnung, Wendenschloßstr. 404, 12557 Berlin
- 16.03.2022 von 15 bis 18 Uhr, KIEZKLUB Allendeviertel, Salvador-Allende-Str. 89-91, 12559 Berlin
- 17.03.2022 von 12 bis 17 Uhr, KIEZKLUB Bohnsdorf, Dahmestr. 33, 12526 Berlin
- 18.03.2022 von 10 bis 15 Uhr, Rathaus Treptow BVV Saal, Neue Krugallee 2-6, 12435 Berlin

Die 17 Kandidatinnen und Kandidaten, die die meisten Stimmen erhalten werden, werden von der Bezirksstadträtin für Soziales, Arbeit und Teilhabe, Frau Carolin Weingart, im Anschluss der Wahl in die Seniorenvertretung berufen.

Abteilung Stadtentwicklung, Straßen, Grünflächen und Umwelt

Stadtentwicklungsamt

Das Jahr 2021 war ein herausforderndes, spannendes und gleichzeitig erfolgreiches Jahr, das von Aufs und Abs geprägt war. Wie auch in 2020 spielte der Wohnungsbau für alle Fachbereiche eine zentrale Rolle. Dies umfasste nicht nur die Schaffung von Wohnraum, sondern auch die damit einhergehenden Auswirkungen. Besonders wichtig war und ist hier die Schaffung notwendiger Infrastruktur. Auch die Kommunikation mit Bürgerinnen und Bürgern spielte eine große Rolle, um die Nachverdichtungen und auch die weiteren Veränderungen der Quartiere so zu gestalten, dass sich auch die bestehenden Nachbarschaften weiterhin in ihren Kiezen wohlfühlen.
Bei den Zahlen zu den erteilten Baugenehmigungen bleibt Treptow-Köpenick im Vergleich mit den Berliner Bezirken im oberen Bereich, was die erfolgreichen Anstrengungen des Stadtentwicklungsamtes – auch im Bereich des Wohnungsneubaus - verdeutlicht. Die Schaffung von Wohnraum hat das Ziel, erschwingliche Mieten für alle Teile der Bevölkerung zu erreichen.
Die Entwicklung führte – auch dies gehört zu der Betrachtung – nicht allerorts zu positiven Rückmeldungen. Anwohnende sind besorgt, ob die vorhandene Infrastruktur ausreicht. Alteingesessene blicken mit Unsicherheit auf die Veränderungen ihrer Kieze. Nachbarinnen und Nachbarn befürchten, „zugebaut“ zu werden.

Das Stadtentwicklungsamt arbeitet unter Hochdruck an dem Ausbau der Infrastruktur sowie an der Förderung und Weiterentwicklung der Quartiere und Kieze. Dies zeigt sich unter anderem an den Maßnahmen zur Neugestaltung der Dörpfeldstraße und am „ISEK-Prozess“ für das Fördergebiet Baumschulenstraße – Köpenicker Landstraße. Auch die Arbeit am WiKo, dem Wirtschaftsflächenkonzept, konnte mit großen Schritten fortgesetzt werden. So konnte der Prozess 2021 weitgehend abgeschlossen werden; die Beschlussfassung ist für das 1. Halbjahr 2022 vorgesehen. Besonderes Augenmerk liegt auch weiterhin auf der Qualifizierung und Weiterentwicklung öffentlicher Frei- und Grünflächen. Durch die Nachverdichtung auf privaten Grundstücken, die allerorten zu spüren ist, ist es umso wichtiger, dass die öffentlichen Frei- und Grünflächen gesichert und für breite Bevölkerungsteile gut nutzbar gestaltet werden.

Das Standortentwicklungskonzept für die Wuhlheide wurde fortgeschrieben und als „Handlungsrahmen für die weitere Entwicklung“ im Oktober 2021 beschlossen. Das Konzept bildet die Grundlage für die Zusammenarbeit mit einer Vielzahl von Akteurinnen und Akteuren außerhalb der Verwaltung.
Ende 2021 wurde in Alt-Treptow das Freiraumkonzept Schmollerplatz gemeinsam mit den Akteuren vor Ort, den ansässigen Initiativen und Nutzergruppen sowie den verschiedenen beteiligten Verwaltungen erarbeitet. Dieses soll die Entscheidungs- und Planungsgrundlage für eine spätere bauliche Umsetzung bilden.
Im Zusammenhang mit den Entwicklungen im Bereich des Bahnhofs Schöneweide sowie die angrenzenden Vorplatz- und Verkehrsflächen ist 2021 gemeinsam mit der DB AG ein kooperativer Planungsprozess initiiert worden. Hier erwarten wir eine spannende Entwicklung; Bei dem weiteren Prozess zur Erarbeitung einer abgestimmten Freiraum- und Verkehrsanlagenplanung ist ein umfangreiches Partizipationsverfahren vorgesehen.

Nach einem langjährigen und intensiven Prozess konnten im vergangenen Jahr die denkmalrechtlich relevanten Maßnahmen am Gesellschaftshaus Grünau in der Regattastraße abgeschlossen werden.

Auch im Zusammenhang mit der ehemaligen Gesamtanlage Wäscherei Spindler in Spindlersfeld (hier entstehen mehrere 100 Wohneinheiten in und um das Denkmal und sind teils schon bezogen), dem Friedhof in der Kiefholzstraße (Baumschulenweg) und der Aula des Gerhard-Hauptmann-Gymnasiums gab es aus denkmalschutzrechtlicher Perspektive nennenswerte Entwicklungen.
Klar ist: Veränderungen im Bezirk wird es geben; das Echo aus der Bevölkerung dazu wird stets unterschiedlich sein. Das Bezirksamt wird die Entwicklungen bestmöglich gestalten, sodass wir unser gemeinsames Treptow-Köpenick zum Leben, Wohnen, Arbeiten und Wohlfühlen behalten und weiterentwickeln. Hier liegen einige Erfolge aus dem Jahr 2021 hinter dem Stadtentwicklungsamt und auch im Jahr 2022 werden die Anstrengungen fortgesetzt werden.
All diese Erfolge wurden vor dem Hintergrund schwieriger Rahmenbedingungen erzielt. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie zeigten sich allerorts; von quarantänebedingten Ausfällen über Infektionsschutzmaßnahmen am Arbeitsplatz und 3-G-Regelungen bis hin zum individuellen Zwiespalt zwischen Home-Office zum Infektionsschutz und Arbeit im Dienstgebäude unter den Kolleginnen und Kollegen. Diese massiv erschwerten Bedingungen gingen einher mit weiterhin extrem hohen Anforderungen und Erwartungen, einer personellen Notlage und einem enormen Arbeits- und Antragsaufkommen.

Entwicklung der Stadtstruktur

Neugestaltung der Dörpfeldstraße
Im Januar 2021 wurde die „Planungsvariante E“ als Grundlage der weiteren Bearbeitung des Projekts auf mein.berlin.de veröffentlicht. In intensiven Gesprächen wurden von Bürgerinnen und Bürgern starke Vorbehalte gegenüber der Planung zum Ausdruck gebracht. Im konstruktiven Dialog, insbesondere mit dem Kiezbeirat als Beteiligungsgremium im Fördergebiet Dörpfeldstraße, sind Verwaltung und Bürgerschaft übereingekommen, die vorliegenden Varianten in einer gutachterlichen Stellungnahme durch Prof. Gerlach als externen Gutachter bewerten und eine umsetzungsfähige Vorzugsvariante erarbeiten zu lassen. In einem transparenten Bearbeitungsprozess hat Prof. Gerlach seine gutachterliche Stellungnahme erstellt und Ende November an Verwaltung und Kiezbeirat versandt. Am 20.01.2022 wurde das Gutachten von Prof. Gerlach öffentlich in einer Videokonferenz vorgestellt.
Aufbauend auf diesem Gutachten soll der Planungsprozess zur Neugestaltung der Dörpfeldstraße weiter vorangetrieben werden. Ein zentraler Aspekt ist die Abstimmung der Planungen der BVG zum zweigleisigen Ausbau der Straßenbahntrasse und den bezirklichen Planungen zur Neugestaltung der Geschäftsstraße mit Fahrbahn und Gehwegen.
Auf der Grundlage einer abgestimmten Planung wird die Beantragung von Fördermitteln zur Umsetzung der Baumaßnahmen zur Neugestaltung der Dörpfeldstraße im Förderprogramm Lebendige Quartiere und Zentren vorbereitet werden.

Die Neugestaltung der Dörpfeldstraße umfasst unter anderem die folgenden Aspekte:

<u>Marktplatz Adlershof</u>
Die Neugestaltung des Marktplatzes beinhaltet neben der Neugestaltung der Platzfläche die Einrichtung einer Regenwasserbewirtschaftung. Die Bauplanungsunterlage zur Oberflächengestaltung in Verantwortung des Bezirksamtes liegt vor. Die Bauplanungsunterlagen zur Entwässerung sind durch die Berliner Wasserbetriebe Ende 2021 fertiggestellt worden. In 2022 werden die Ausführungsplanung erstellt und die Bauleistungen ausgeschrieben. Ein Baubeginn im zweiten Halbjahr 2022 wird angestrebt.
Auf der Grundlage von bereits in 2021 durch das Bezirksamt erstellter Planungen kann bei Verfügbarkeit von Fördermitteln die Anpassung des Bestandsgebäudes (Imbiss) auf dem Marktplatz in 2022 als Bestandteil der Baumaßnahmen auf dem Marktplatz beginnen.

Kulturzentrum Alte Schule
Die Sanierung und Erweiterung des Kulturzentrums Alte Schule ist im Gange. Seit Anfang 2021 wird das historische Schulgebäude saniert. Zum Jahresende 2022 kann der 1. Bauabschnitt abgeschlossen und an die Nutzerinnen und Nutzer wie dem Kiezklub wieder übergeben werden. Im zweiten Bauabschnitt entsteht bis Ende 2023 für die Bibliothek ein zweites Stockwerk und der multifunktionale Verbindungsbau. Die Bibliothek verbleibt während des ersten Bauabschnitts an ihrem Standort.
Die Freiflächen rund um die Alte Schule werden barrierefrei und mit mehr Aufenthaltsqualität gestaltet. Rundum bietet die Sanierung neue flexible Räume im Innen- wie Außenbereich.
Seit Dezember 2021 vermelden die Baustellenmaskottchen Dörte und Dörk die wichtigsten Daten zum Baufortschritt auf großen Tafeln.

Anna-Seghers-Schule
Im Jahr 2021 wurde eine Machbarkeitsstudie über die Erweiterung und Modernisierung der Gemeinschaftsschule erarbeitet. Zur Erweiterung des Schulstandortes werden die kommunalen Flächen der Kleingartenanlage Ehrliche Arbeit in Anspruch genommen. Die Pläne zur Erweiterung des Schulstandortes, der zur Abdeckung des Bedarfs an Schulplätzen dient, wurde im Kiezbeirat öffentlich vorgestellt.

Kleinteilige Tiefbaumaßnahmen
Zur Schaffung von Barrierefreiheit und zur Schulwegsicherung wurden Gehwegabsenkungen und eine Furt zur besseren Querung der Straße hergestellt. Grundlage hierfür sind Vorschläge des Kiezbeirates. Sie werden als kurzfristig umzusetzende Maßnahmen durch das zuständige Straßen- und Grünflächenamt umgesetzt.

Konzept für Ladezonen und Kurzzeitparkplätze
Im Zusammenhang mit der durchgehenden Zweigleisigkeit wird es ab 2025 in der Dörpfeldstraße keine Möglichkeit mehr zum Halten für Kfz und den Lieferverkehr geben. Als Ausgleich sollen in den Querstraßen der Dörpfeldstraße Ladezonen zur Belieferung der Gewerbeeinheiten in der Geschäftsstraße entstehen. Zudem sollen Kurzzeitparkplätze für Kundinnen und Kunden angeboten werden. Nach einem Konzept wurden Ladezonen und Kurzzeitparkplätze in der Friedenstraße pilothaft umgesetzt. Weitere Ladezonen in anderen Straßen sollen ab 2022 folgen.

Fortsetzung der Imagekampagne
Die erfolgreiche Imagekampagne für die Dörpfeldstraße wurde auch in 2021 fortgesetzt. Großplakate in der Straße und auf benachbarten S-Bahnhöfen warben mit Portraits und Statements von Adlershoferinnen und Adlershofern für den Standort Dörpfeldstraße. Mit der Fortsetzung der Imagekampagne für die Dörpfeldstraße wird weiter für ein positives Image der Geschäftsstraße geworben, die Verbundenheit der hier lebenden und arbeitenden Menschen wird gestärkt.

Kiezbeirat
Der Kiezbeirat wird als Beteiligungsgremium in die Vorbereitung und Umsetzung von Förderprojekten im AZ Dörpfeldstraße einbezogen. Mitte 2022 endet die Legislatur des aktuellen Kiezbeirates. Der Kiezbeirat wird Mitte 2022 als Bürgervertretung neu gewählt.

Kiezfonds
Als Verfügungsfonds wird seit 2016 der Kiezfonds zur Förderung von bürgerschaftlichen Engagements und Eigeninitiative mit einer Höhe von 10.000 Euro aufgelegt. Mit einem Anteil von 50 % der förderfähigen Kosten werden die Maßnahmen gefördert. Sie sind darauf gerichtet, die Umsetzung der Förderziele zu unterstützen. Vorbereitung, Durchführung und Abrechnung der Projekte obliegen den jeweiligen Antragstellenden.
In 2021 wurden drei geförderte Projekte mit einem Fördervolumen von ca. 4.000 Euro umgesetzt. Auch für 2022 sollen entsprechende Fördergelder zur Verfügung stehen.

Unterstützung der Gewerbetreibenden

Bei der Betreuung der Gewerbetreibenden in der Geschäftsstraße stand auch in 2021 die Unterstützung im Umgang mit den Einschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie im Vordergrund. Neben intensiven Beratungen wurden Kampagnen und Gewerbe-Newsletter in Zusammenarbeit mit der Interessengemeinschaft Dörpfeldstraße als Verbund der Gewerbetreibenden in der Dörpfeldstraße erstellt. Mit der Fete de la Musique und zwei Themenmärkten konnten unter Berücksichtigung der pandemischen Lage wieder Veranstaltungen zur Belebung der Geschäftsstraße stattfinden.
Ab 2022 sollen die Gewerbetreibenden mit einem Baustellenmarketing und einem Baustellenmanagement auf die in den Folgejahren zu erwartenden großen Baumaßnahmen vorbereitet und unterstützt werden, sodass das vielfältige Angebot in der Geschäftsstraße im Jahr 2022 weiterhin besteht und verfestigt wird.

Vorortbüro/ Newsletter

Ansprechpersonen stehen für Bürgerinnen und Bürger im Fördergebiet an offenen Sprechtagen (Dienstag und Mittwoch) im Vorortbüro in der Dörpfeldstraße 23 zur Verfügung. Unter den coronabedingten Einschränkungen in den letzten Monaten wurden in 2021 persönliche und telefonische Beratungen und Informationen sowie Informationsaustausch per E-Mail und Video angeboten und durchgeführt.
Zur Information der Öffentlichkeit wurden 2021 drei Newsletter und zwei Beilagen in der „Berliner Woche“ veröffentlicht.
Um eine Beteiligung der Öffentlichkeit an den Prozessen im Fördergebiet zu gewährleisten, werden Information und Diskussion auch in 2022 gefördert werden, etwa in Newslettern und anderen Publikationen, im Rahmen von Veranstaltungen und im persönlichen Gespräch - telefonisch oder im Vorortbüro. Die bestehende Zusammenarbeit mit dem Kiezbeirat und der Interessengemeinschaft Dörpfeldstraße wird fortgesetzt.

Das Integrierte städtebauliches Entwicklungskonzept Baumschulenweg

Im Jahr 2021 wurde das Integrierte städtebauliche Entwicklungskonzept (ISEK) Baumschulenweg fertiggestellt. Das Bezirksamt Treptow-Köpenick von Berlin hat das Konzept am 14.09.2021 beschlossen. Dieses bildet nun für die nächsten Jahre die Grundlage für Maßnahmen zur Behebung von bestehenden Defiziten und für die weitere positive Entwicklung des Fördergebiets Lebendiges Zentrum und Quartier (LZQ) Baumschulenstraße – Köpenicker Landstraße, das der Berliner Senat 2019 beschlossen hat.
Das ISEK ist ein erstes Handlungskonzept. Es benennt die wesentlichen Ziele, Handlungsfelder und Maßnahmen, deren konkrete Umsetzung und Finanzierung im Laufe der Gesamtmaßnahme unter dem Vorbehalt der zur Verfügung stehenden Finanzmittel geprüft werden müssen. Es ist Voraussetzung und Grundlage für die Bewilligung von Fördermitteln.

Inhalt

Im ISEK wurden die notwendigen Rahmenbedingungen für die Verbesserung der Situation in der Baumschulenstraße als wichtige Geschäftsstraße und die Bereiche des Fördergebiets untersucht. Im gesamten Fördergebiet soll die Versorgung mit Betreuungs-, Bildungs- und Freizeiteinrichtungen sowie Grün-, Spiel- und Sportflächen verbessert werden. Neue Grünverbindungen tragen dabei zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung bei. Verkehr und ergänzender Wohnungsneubau sollen aufeinander abgestimmt werden.

Beteiligte

Die Beteiligung und Mitwirkung der Bevölkerung und der Institutionen vor Ort stellte einen zentralen Bestandteil der Erarbeitung des ISEK dar. Während der ersten Beteiligungsphase zum ISEK im Frühjahr 2020 gingen hunderte Beiträge über das Internet, durch die „Ideen-Boxen“ vor Ort und über den Postweg beim Bearbeitungsteam ein. Im November 2020 konnten die bis dahin erzielten Ergebnisse der Bearbeitung kommentiert werden. Zusätzlich zu den Stellungnahmen und Abstimmungen mit einzelnen bezirklichen Fachämtern und

übergeordneten Behörden wurden mehr als 1.000 Hinweise ausgewertet und bei der Konzepterarbeitung berücksichtigt.

Umsetzung
Eine wesentliche Maßnahme aus dem ISEK wurde bereits umgesetzt: Das Geschäftsstraßenmanagement Baumschulenstraße hat die Arbeit aufgenommen.
Das Geschäftsstraßenmanagement soll die Entwicklung der Baumschulenstraße als lebendige und attraktive Geschäftsstraße sowie die Verbesserung der Nahversorgung im Fördergebiet „Baumschulenstraße - Köpenicker Landstraße“ aktiv unterstützen. In der Anfangsphase haben die Geschäftsstraßenmanager die ansässigen Gewerbetreibenden in ihren Geschäften besucht. In ersten Gesprächen sollen Unterstützungsbedarfe und Probleme, aber auch mögliche gemeinsame Maßnahmen zur Entwicklung des Standorts erfasst werden.
In diesem Jahr wird ein Vor-Ort-Büro eröffnet. Dort wird das Team des Geschäftsstraßenmanagements erreichbar sein, gemeinsam mit noch zu benennenden Gebietsbeauftragten.
Das ISEK ist einsehbar auf der Homepage des Bezirksamtes Treptow-Köpenick von Berlin: Lebendiges Zentrum Baumschulenstraße - Köpenicker Landstraße Integriertes städtebauliches Entwicklungskonzept (ISEK)

Das Wirtschaftsflächenkonzept
Der Prozess zur Erstellung des Wirtschaftsflächenkonzepts schritt im vergangenen Jahr mit wesentlichen Verfahrensschritten voran. Im Oktober 2021 wurde das Konzept der Öffentlichkeit vorgestellt. Aktuell findet die Auswertung der Trägerbeteiligung und die Abstimmung mit dem Senat statt.
Voraussichtlich im 1. Quartal 2022 ist die Beschlussfassung durch die bezirklichen Gremien (Bezirksamt, BVV) als fachlicher Teilplan der Bereichsentwicklungsplanung (BEP) vorgesehen. Damit soll die Verbindlichkeit des Konzeptes für die Behörden geschaffen werden.

Ziel und Intention
Treptow-Köpenick erarbeitet als einer der ersten Berliner Bezirke ein Konzept zur Sicherung und Entwicklung von Gewerbeflächen - das sogenannte Wirtschaftsflächenkonzept (Wiko). Ziel des Konzeptes ist es, bestehende Gewerbestandorte zu sichern und potenzielle Gewerbeflächen zu identifizieren. Darauf aufbauend sollen standortbezogene Strategien, Handlungsfelder und Maßnahmen entwickelt werden.
Das WiKo soll für die bezirkliche Verwaltung und Politik eine wichtige Entscheidungsgrundlage für die zukünftige Gewerbeflächenentwicklung und die Steuerung von Ansiedlungen und Betriebserweiterungen bilden. Der Prozess zur Erstellung des Wikos ist auf die Einbeziehung unterschiedlicher Akteurinnen und Akteure angelegt. Im Rahmen einer umfangreichen Mitwirkung begleiten diverse Gremien und Vertretungen aus Verwaltung, Politik und Wirtschaft den Prozess, setzen Impulse und bringen Ideen ein.

Grundlagen
Das Wiko fußt auf einer umfassenden Bestandsaufnahme; dies betrifft den Bestand und mögliche Potenzialflächen. Zentrales Element ist der Austausch mit wesentlichen Akteurinnen und Akteuren vor Ort, aus Politik und Wirtschaft.
Im Ergebnis der Aktualisierung des Stadtentwicklungsplans Wirtschaft 2030 (StEP Wirtschaft 2030) sollen die Ziele der Landesplanung über das bezirkliches Wirtschaftsflächenkonzept konkretisiert und um standortbezogene Strategien und Maßnahmen ergänzt werden. Im Fokus stehen dabei die im Flächennutzungsplan Berlin dargestellten und im StEP Wirtschaft erfassten gewerblichen Bauflächen und gewerbliche Standorte in Misch- und Wohnbauflächen.
Die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen entwickelte unter Mitwirkung der Bezirke einen Leitfaden (Stand März 2020). Dieser bildet die wesentliche Grundlage und Orientierung für die Erarbeitung der bezirklichen Wirtschaftsflächenkonzepte. Die

Senatsverwaltung für Wirtschaft, Energie und Betriebe stellte die erforderlichen Mittel für 2020/ 2021 bereit.

Akteurinnen und Akteure
Die Federführung für den gesamten Prozess obliegt dem Stadtentwicklungsamt. Dieses arbeitet eng mit der Wirtschaftsförderung zusammen. Neben der Kooperation mit den relevanten Senatsabteilungen und der engen Einbindung der unterschiedlichen Verwaltungsebenen wird eine verstärkte Rückkopplung zur Wirtschaft angestrebt. Beauftragt wurde das Büro LOKATION:S in Zusammenarbeit mit manufacturing cities.
Kernelement des Verfahrens ist ein umfassender Diskurs zwischen Verwaltung, Wirtschaft, Politik und (Fach-)Öffentlichkeit. Dies umfasst Fachgespräche in verschiedenen Konstellationen und die Vermittlung von Informationen an die Öffentlichkeit auf unterschiedlichen Wegen (mein.berlin.de, Homepage, Ausstellung).

Nächste Schritte
Abschließend ist eine Beschlussfassung des Konzeptes durch die bezirklichen Gremien vorgesehen. Damit wird das Wiko gegenüber den Behörden Verbindlichkeit entfalten.

Standortentwicklungskonzept Wuhlheide
In den Jahren 2003/ 2007 wurde ein Standortentwicklungskonzept für die Wuhlheide erstellt (BA-Vorlage 133/ 12) und im Jahr 2019 evaluiert und fortgeschrieben. Zum aktualisierten Standortentwicklungskonzept Wuhlheide als „Handlungsrahmen für die weitere Entwicklung“ wurde in der Sitzung des Bezirksamts Treptow-Köpenick am 26.10.2021 der BA-Beschluss 559/ 21 gefasst.
Damit wurde die notwendige verwaltungsinterne Bindungswirkung hergestellt. Das Standortentwicklungskonzept Wuhlheide ist aber auch die Grundlage für die Zusammenarbeit mit einer Vielzahl von Akteurinnen und Akteuren außerhalb der Verwaltung.
Das Konzept entfaltet keine rechtlich verpflichtende Außenwirkung. Trotz dessen werden damit die Ziele gegenüber der Öffentlichkeit klarer verständlich dargestellt und Entscheidungen nachvollziehbar gestaltet.
Sowohl die Arbeitsphase der Fortschreibung als auch die erstmalige Erarbeitung des Standortentwicklungskonzepts Wuhlheide war ein auf breiter Ebene angelegter offener Diskussionsprozess. Dieser war geprägt von aktivem Miteinander und enger Zusammenarbeit zwischen den Planerinnen und Planern, Vertretungen aus Politik und Verwaltung sowie den Akteurinnen und Akteuren vor Ort. Der Planungsprozess wurde durch intensive Diskussionen und vielfältige Kommunikation zwischen allen Mitwirkenden kontinuierlich begleitet.
Zum Abschluss dessen übernahmen alle diese Mitwirkenden - mit der Ausnahme einer Beteiligten - die Leitsätze des Standortentwicklungskonzeptes als Selbstverpflichtung des bezirklichen Handelns, des Handelns der betroffenen Senatsverwaltungen und aller, die vor Ort in der Wuhlheide tätig sind. Dies fand seinen Ausdruck in der sogenannten Charta für die Wuhlheide. Damit liegt ein Konsenspapier vor, nach dem das weitere Handeln künftig ausgerichtet werden kann. Neben der Bereitschaft aller Beteiligten besteht auch die Erwartung dazu.
Das Gebiet auf dem Territorium des Bezirkes Lichtenberg ist inhaltlich in die Charta einbezogen und ist ebenfalls unter der Bezeichnung "Wuhlheide" mit gemeint. Planungen des Bezirkes Lichtenberg werden berücksichtigt.
Der BA-Beschluss bezieht sich räumlich auf das Territorium der Wuhlheide im Bezirk Treptow-Köpenick.

Bedeutung
Das Standortentwicklungskonzept Wuhlheide bildet eine Strategie, die Belange von Umwelt und Natur mit denen der Nutzerinnen und Nutzer sowie die Interessen untereinander in Einklang zu bringen und damit die Qualitäten und Potenziale der Wuhlheide dauerhaft und nachhaltig zu sichern.

Das städtebauliche Konzept und das Leitbild geben dem täglichen Verwaltungshandeln eine Orientierung vor und dienen damit der Vereinfachung bei der Wahrnehmung von Regelaufgaben. Entscheidungen über die Zulässigkeit von Vorhaben sollen frühzeitig koordiniert und somit beschleunigt und für Bewerbende vereinfacht werden.
Bei der Beteiligung des Bezirks an der Planung Dritter liefert das Standortentwicklungskonzept Wuhlheide fundierte Argumentationen und fachliche Grundlagen. Im Rahmen von Naturschutzmaßnahmen und bei der Arbeit der Berliner Forsten in der Wuhlheide findet es ebenso Beachtung.
Weitere Projekte und konkretisierende Konzepte bauen auf dem Standortentwicklungskonzept Wuhlheide auf. So wurde im Rahmen des seit 2018 geförderten Projektes „Parkmanagement Wuhlheide“ bereits ein Konzept für ein Wegeleitsystem erarbeitet. Das einheitliche CD/ CI für die Wuhlheide und der Internetauftritt „Wuhlheide erleben“ entstanden ebenfalls im Rahmen dieses Projektes. Hierzu gehören auch die vor Ort aufgestellten Übersichtstafeln sowie Informationsflyer zur Besucherorientierung. Für ein Beleuchtungs- und Toilettenkonzept sind Vorarbeiten geleistet worden. Durch das Parkmanagement wird die Netzwerkarbeit unter den Akteurinnen und Akteuren in der Wuhlheide befördert, werden Marketinginstrumente gepflegt und weiterentwickelt.
Das Standortentwicklungskonzept lieferte außerdem die Grundlage für die Begründung von Fördergeldern aus der Strategie Stadtlandschaft mit deren Unterstützung der Eingangsbereich am S-Bahnhof Wuhlheide neu gebaut wird. Auch für die Arbeit am Parkpflegewerk Wuhlheide für das Gartendenkmal liefert das Standortentwicklungskonzept wichtige Vorgaben.
Der weitergehende und kontinuierliche Austausch zwischen den Beteiligten wird durch die Arbeit der Arbeitsgruppe Wuhlheide unter Federführung des Fachbereichs Stadtplanung sichergestellt. Hier sind neben den bereits aufgeführten Beteiligten auch Vertretungen der Bezirksverwaltung Lichtenberg einbezogen.

Freiraumkonzept Schmollerplatz
Das Freiraumkonzept Schmollerplatz soll Entscheidungs- und Planungsgrundlage für eine spätere bauliche Umsetzung der Fläche bilden. Es baut auf dem Strategischen Konzept über die Qualifizierung der öffentlichen Plätze in Treptow-Köpenick (Plätzekonzept, in Bearbeitung Stand 2021) und den planerischen Vorgaben des Bezirks und des Landes Berlin auf. Akteurinnen und Akteure vor Ort, ansässige Initiativen und Nutzergruppen sowie verschiedene beteiligten Verwaltungen waren an der Entwicklung des Freiraumkonzepts beteiligt. Beauftragt wurde die Erarbeitung durch den Fachbereich Stadtplanung des Bezirks in Kooperation mit dem Straßen- und Grünflächenamt und der Sozialraumorientierten Planungskoordination.
Die BürgerInnenbeteiligung startete am Freitag, den 12.11.2021 um 13 Uhr mit einer Ideenwerkstatt vor Ort, auf der mit den beauftragten Gutachterinnen und Gutachtern und den Vertretungen der Verwaltung Vorschläge für die Gestaltung der öffentlichen Grünanlage diskutiert werden konnten. Die Ideen wurden durch die Fachplanerinnen und Fachplaner zusammengestellt und gingen in den Planungsprozess ein. In einer öffentlichen digitalen Planungswerksatt am Donnerstag, den 25.11.2021 wurden die Vorschläge anhand eines Grobkonzepts konkretisiert, gewichtet und vertieft. Auf dieser Grundlage wurde ein Freiraumkonzept erstellt, das am 9.12.2021 der Öffentlichkeit sowohl digital, als auch direkt vor Ort bekannt gemacht wurde. Der Prozess wurde über die Onlineplattform mein.berlin.de begleitet und transparent gemacht sowie durch regelmäßige Pressemitteilungen auf der Internetseite des Bezirksamtes und eine intensive Verteilung von Flyern vor Ort bekannt gemacht und kommuniziert. Die digital eingegangenen Anregungen und Hinweise wurden ebenfalls in den Prozess eingespeist, ebenso wie die Vorschläge der Bürgerinnen und Bürger, die an der Zukunftswerkstatt Alt-Treptow teilnahmen und sich dort schon rege über Visionen, Sorgen und Vorschläge für die Grünanlage ausgetauscht hatten.

Im Ergebnis steht ein Freiraumkonzept, das den Platz in seiner ruhigen und grünen Ausprägung unterstützt und ergänzt, die Aufenthaltsqualität durch dezente Möblierung stärkt sowie Aktivitäten und nachbarschaftliche Begegnung durch diverse und verträgliche Angebote für gemeinsames Gärtnern und ehrenamtliches Engagement für Klima- und Artenschutz befördert. Gleichzeitig eröffnet es eine Vision für die Möglichkeiten der künftigen Nutzung des direkt an die Grünanlage grenzenden derzeit überwiegend für den ruhenden Verkehr genutzten öffentlichen Raumes.

Weitere Schritte sind

- die Akquise finanzieller Mittel und personeller Ressourcen, um eine bauliche Umsetzung zeitnah zu befördern. Federführend ist hier das Straßen- und Grünflächenamt.
- ein weiterer Abstimmungsprozess bezüglich der Machbarkeit und Umsetzung von Maßnahmen, die für die Verbesserung der Zugänglichkeit und Erkennbarkeit der Anlage im Straßenraum notwendig werden. Dieser soll mit den fachlich zuständigen und betroffenen Stellen stattfinden.

S-Bahnhof Schöneweide: Um-/Neubau Bahnhofsgebäude und Umfeldgestaltung
Seitens der DB Stationen & Service wird neben einer umfangreichen Sanierung des denkmalgeschützten Empfangsgebäudes auch der (Ersatz-)Neubau eines Zwischengebäudes sowie eines weiteren gewerblichen Gebäudes geplant. Vor diesem baulichen Hintergrund, der neu entstehenden Umsteigeverbindung zwischen neuer Tram-Haltestelle und Verkehrsstation, der Entwicklungen im Umfeld sowie der vorhandenen ungenutzten Grundstücksflächen der DB Stationen & Service am Standort ist die Projektidee zur gesamthaften Entwicklung des Bahnhofs Schöneweide entstanden. So soll neben der baulichen Standortentwicklung auch eine umfassende Umgestaltung der angrenzenden Vorplatz- und Verkehrsflächen geplant werden. Diese Flächen sind größtenteils im Eigentum des Bezirks Treptow-Köpenick.

Ziel der durch den Bezirk zu verantwortenden Umgestaltung und Neuordnung des Bahnhofsumfeldes ist es, die bestehenden Verhältnisse hinsichtlich eines fahrgastfreundlichen, komfortablen und barrierefreien Zustandes zu verbessern und vielfältige Mobilitätsangebote zu verknüpfen. Dies ist ein weiterer Bestandteil der ‚Verkehrslösung Schöneweide'. Neben der Unterbringung der verkehrlichen Funktionen sowie der Neubebauung am Bahnhof Schöneweide ist auch Freiraumqualität auf den Vorplatzflächen zu schaffen.

Durch geeignete Maßnahmen sollen die Attraktivität und Aufenthaltsqualität des Bahnhofs sowie des Bahnhofsvorplatzes gesteigert werden. Dazu gehört auch eine Auseinandersetzung in Bezug auf den Umgang mit dem derzeitigen Fußgängertunnel.
Aufgrund der wechselseitigen Abhängigkeiten der konzeptionellen Überlegungen der DB Stationen & Service sowie des Bezirks Treptow-Köpenick für ihre jeweiligen Flächen am Bahnhof Schöneweide wurde zwischen der DB Stationen & Service und dem Bezirksamt Treptow-Köpenick ein kooperativer Planungsprozess initiiert. Ziel dieses Prozesses ist es, ein gesamthaft abgestimmtes Verkehrsanlagen-, Freiraum- und Bebauungskonzept für den Bahnhof Schöneweide sowie die angrenzenden Vorplatz- und Verkehrsflächen zu entwickeln.
Im Rahmen mehrerer Workshops und Gespräche soll ein Funktionsprogramm für ein Verkehrsanlagen-, Freiraum- und Bebauungskonzept erarbeitet und durch Abstimmungen mit weiteren Projektbeteiligten sowie Schnittstellenprojekten (unter anderem die Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz, infra-Velo, das Landesdenkmalamt, die Berliner Wasserbetriebe) ergänzt werden.
Nach Vorliegen des Funktionsprogramms soll eine abgestimmte Freiraum- und Verkehrsanlagenplanung für die städtischen Flächen und die Bahnflächen beauftragt werden. Parallel dazu wird das Bebauungskonzept für die Flächen der DB Stationen & Service vertieft. Zudem wird ein Umsetzungskonzept entwickelt.

Der Bezirk sieht vor, das Planungsprogramm durch einen frühzeitigen Partizipationsprozess der interessierten Öffentlichkeit zu begleiten. Ziel ist es, der Öffentlichkeit stufenweise Informationen zum geplanten Vorhaben und im weiteren Projektverlauf über die Planungsstände zu geben und diese in den Prozess einzubinden, um Transparenz und Akzeptanz für die Planung zu erzeugen.
Derzeit laufen nach drei Workshops im Jahr 2021 noch die Abstimmungen zum Funktionsprogramm und der Bebauung. Klärungsbedarf besteht zur Finanzierung der Planung, zur Federführung sowie zur Rahmensetzung für den Partizipationsprozess. Der Planungsbeginn für den Vorplatz ist noch offen. Teilgenommen haben an den Workshops DB Stationen & Service, Straßen- und Grünflächenamt, Stadtplanung, Unterer Denkmalschutz.

Förderkulisse Kosmosviertel - Quartiersmanagement-Gebiet
Seit Januar 2016 ist das Kosmosviertel als Quartiersmanagement-Gebiet ausgewählt. Es wird über das Städtebauförderprogramm Sozialer Zusammenhalt, ehemals Soziale Stadt, gefördert. Das Programm gibt wichtige Anschubfinanzierungen für sozio-integrative und bauliche Projekte in fünf verschiedenen Handlungsfeldern und fördert die Entwicklung von lokalen Netzwerken.
Übergreifende Zielsetzung des Programms ist die ganzheitliche Stabilisierung und Potentialentwicklung in Gebieten mit besonderen sozialen Integrationsaufgaben. Negative Folgen gesellschaftlicher Benachteiligung sollen so abgemildert oder kompensiert werden. Die Maßnahmen verstehen sich als eine Interventionsstrategie auf Stadtteilebene, die mit partizipativen Formen alle geeigneten Möglichkeiten nutzt, um:

- neues Verantwortungsbewusstsein für das Zusammenleben im Stadtteil hervorzubringen;
- den sozialen Zusammenhalt eines Quartiers zu stärken und darüber
- die Lebensperspektiven und -bedingungen der dort lebenden Menschen zu verbessern.

Im Jahr 2021 feierte das Quartiersmanagement im Kosmosviertel gemeinsam mit dem Quartiersrat und dem Bezirksbürgermeister nicht nur den fünften Geburtstag, sondern auch eine große Anzahl erfolgreicher Baumaßnahmen, sozialer Projekte und Nachbarschaftsaktionen. Im Rahmen der Wanderausstellung „Gemeinsam Stadt Bewegen! 50 Jahre Städtebauförderung Berlin“ wurde die Entwicklung des Kosmosviertels durch die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen als einer der Berliner Erfolgsgeschichten vorgestellt.

<u>Sozio-integrative Projekte</u>
Seit Beginn des Quartiersverfahrens wurden 21 sozio-integrative Projekte umgesetzt oder gestartet. Im Jahr 2021 gingen je zwei Projekte zu Ende, wurden fortgeführt und neu gestartet.
Über das Projekt „Gesunde Küche im Kosmosviertel“ konnten seit 2020 über 450 Menschen an 30 Workshops teilnehmen. Zum Projektabschluss wurde ein „Wegweiser Gesunde Küche im Kosmosviertel“ erstellt und mit dem Edeka-Center vor Ort Kooperationen aufgebaut um Kochgruppen im Kiez zu unterstützten und um Lebensmittelverschwendung entgegenzuwirken.

Abbildung 37: © Restlos Glücklich e.V.

Das Projekt „Kulturkoordination und -förderung“ hat seit 2019 dazu beigetragen, dass sich vermehrt Kulturveranstaltungen im Kosmosviertel finden. Trotz der Corona-Pandemie wurden vor Ort verschiedene Ausstellungen umgesetzt, die Altglienicker Kulturwochen gemeinsam mit dem Bürgerverein als neue Veranstaltungsreihe etabliert und eine Musik-

Gruppe im Kiezladen WaMa aufgebaut, die in Zukunft eine regelmäßige Open Stage für lokale und Berliner Musiker organisieren möchte.
Die Neugestaltung eines öffentlich zugänglichen Innenhofes in der Ortolfstraße wurde gemeinsam mit der STADT UND LAND Wohnbauten-Gesellschaft mbH weitergeführt. Nach einer intensiven Beteiligung der Nachbarinnen und Nachbarn wird hier der bestehende Bolzplatz saniert. Sportgeräte für ältere Menschen, eine Boule-Bahn, weitere Sitzgelegenheiten und verschiedene Spielmöglichkeiten für Kinder entstanden. Die Neugestaltung des Innenhofes soll im Frühjahr 2022 abgeschlossen sein.
Im Rahmen des Projektes „Gemeinsam älter werden“ im Kosmosviertel wurden im Jahr 2020 intensive Gespräche mit älteren Menschen aus dem Kiez, Vereinen und Verbänden, sowie professionellen Pflegediensten und Freizeiteinrichtungen aus dem Kiez geführt. So wurden verschiedene Ideen gesammelt. Diese betrafen die Fragestellung, was es im Kiez für ein gutes Leben im Alter braucht. Im Jahr 2021 wurden viele der Ideen in die Tat umgesetzt. Gemeinsam mit dem Sozialamt, Wohnungsunternehmen, Ehrenamtlichen, Verbänden und Vereinen sowie weiteren wichtigen Akteurinnen und Akuteren werden verbindliche Ziele und Maßnahmen für die Zukunft festgelegt.
Zwei neu gestartete Projekte sind die „Stärkung des außerschulischen Freizeitprogramms“, die sich derzeit in Ausschreibung befindet sowie die „Weiterentwicklung und Verstetigung des Kiezladens“, der sich seit 2018 zu einem zentralen Anlaufpunkt für engagierte Menschen und für soziale Angebote entwickelt hat. Im Laufe der kommenden Jahre soll sich der Kiezladen - gemeinsam mit dem Bezirk und den zuständigen Senatsverwaltungen - zu einem Berliner Stadtteilzentrum entwickeln.

Bauliche Maßnahmen
Nachdem in den vergangenen Jahren die Baumaßnahmen am Abenteuerspielplatz und Kinderbauernhof Waslala sowie dem Kinder- und Jugendzirkus Cabuwazi erfolgreich umgesetzt wurden, liegt der Schwerpunkt der weiteren Baumaßnahmen im Bereich der Bildung und dem öffentlichen Raum.
Über den Baufonds des Programms Sozialer Zusammenhalt sowie dem Investitionspakt Soziale Integration im Quartier wird die Kita Sonnenschein aktuell saniert und erhält einen weiteren Anbau. Bis 2023 sollen so zusätzliche Kita-Plätze, neue Räume für die Kinder, aber auch die Arbeit mit Eltern, sowie Räume – unter anderem eine Sauna – entstehen, welche auch Nachbarinnen und Nachbarn nutzen können.
Der Standort der Grundschule am Pegasusort wird gemeinsam mit dem auf dem Gelände befindlichen Hort und der Kita Venusstraße zum Bildungscampus Pegasus weiterentwickelt. Aktuell laufen dazu die Weiterentwicklung des alten Schulgebäudes und ein Anbau für die Schulmensa sowie für Veranstaltungen. Über das Programm „Soziale Infrastrukturmaßnahmen in sozial benachteiligten Gebieten“ werden in den kommenden Jahren zudem der Hort und die Kita baulich weiterentwickelt. Die Räume sollen attraktiver gestaltet werden, die Übergänge zwischen Kita und Grundschule erleichtern und die Möglichkeit bieten, dass auch vermehrt Angebote durch Kooperationspartner auf dem Gelände umgesetzt werden.
Ergänzend zum baulichen Vorgehen wird über die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie am Standort seit 2021 der Aufbau eines Bildungsverbundes gefördert. Dieser soll dazu beitragen, dass Kitas, Grundschule und weiterführende Schulen in ihrer Zusammenarbeit unterstützt werden, die Bildungschancen verbessern und gemeinsam weitere attraktive Angebote für Kinder, Jugendliche und die Familien entwickeln.
Im Zuge der Neugestaltung der öffentlichen Grünanlagen im Kosmosviertel sind im Jahr 2021 die ersten bauvorbereitenden Maßnahmen gestartet. Über das Programm Zukunft Stadtgrün werden bis 2024 die gesamten zentralen Grünanlagen umgestaltet. Grundlage dazu war eine intensive Beteiligung der Nachbarschaft in den Jahren 2019 und 2020. Hier sollen

- neue Spielflächen für Kinder und Jugendliche,
- ein zentraler Quartiersplatz,

- eine neue Brunnenanlage,
- neue Hoch- und Tiefbeete in den gepflasterten Bereichen der Ladenpassage

entstehen.

Verbessert werden sollen auch

- die Beleuchtung im Kiez,
- Sitzmöglichkeiten,
- die Möglichkeiten zur Müllentsorgung,
- der mit den Grünflächen im Zusammenhang stehende Klima- und Umweltschutz.

Neuwahl von Quartiersrat und Aktionsfondsjury

Nach einer dreijährigen Amtsperiode wurden im vergangenen Jahr der Quartiersrat und die Aktionsfondsjury neu gewählt. Der Quartiersrat begleitet die Entscheidungen und Maßnahmen des Quartiersverfahrens maßgeblich. Nach der Neuwahl besteht er aus 17 Menschen aus der Nachbarschaft, sowie acht starken Partnern aus sozialen Einrichtungen und Wohnungsunternehmen.
Die Aktionsfondsjury besteht ab sofort aus sieben Nachbarinnen und Nachbarn aus dem Kosmosviertel. Gemeinsam entscheiden diese über Anträge zum Aktionsfonds. Über diesen stehen Menschen aus dem Kiez jährlich 10.000 Euro zur Verfügung, um kleinere Aktionen umzusetzen.

Fortschreibung Integriertes Handlungs- und Entwicklungskonzept

Bis Mitte 2022 steht im Quartiersverfahren die Fortschreibung des integrierten Handlungs- und Entwicklungskonzepts (IHEK) im Kosmosviertel an. Durch das Vor-Ort-Team wird hier der aktuelle Stand erfasst; die wichtigsten Handlungsbedarfe für die kommenden Jahre werden festgehalten. Neben den Themen Nachbarschaft, Bildung, Beteiligung und öffentlicher Raum haben hier in den kommenden Jahren auch die Themen Gesundheit und Bewegung, sowie Klimaschutz und Klimaanpassung eine größere Bedeutung. In die Fortschreibung des IHEKs sind der Quartiersrat, alle Einrichtungen aus dem Gebiet, sowie die bezirklichen Fachämter eingebunden. Über das Team vor Ort werden zudem alle Anwohnenden über eine Bürgerbefragung und kleinere Diskussionsrunden zu spezifischen Themen in die Fortschreibung des IHEKs miteingebunden.

Bebauungsplanverfahren

B-Plan XV-11 „ehemaliges BMHW-Gelände Fließstraße

Für den Bebauungsplan XV-11 „ehemaliges BMHW-Gelände Fließstraße“ im Ortsteil Niederschöneweide wurde der Festsetzungsbeschluss durch das Bezirksamt gefasst (Planungsziel lautet Wohnungsbau (ca. 900 WE), Kita, Ufergrünzug). Der Bebauungsplan soll 2022 rechtsverbindlich werden.

Neue Projekte

2021 wurde der Startschuss für neue Projekte gegeben: Das Bezirksamt hat mit Beschluss zwei neue Bebauungsplanverfahren zur Schaffung von Baurecht eingeleitet:

- Bebauungsplan 9-77 „Erweiterung Anna-Seghers Schule“ (Adlershof)
  Planungsziel: Erweiterungsflächen für eine Sporthalle und Sportfreiflächen
- Bebauungsplan 9-70 VE „Elsenstraße 115“ (Alt-Treptow)
  Planungsziel: ein Büro- und Geschäftshaus für gemischte gewerbliche Einrichtungen (Büro-, Hotel-, Gastronomie-, Fitness- und Einzelhandelsnutzungen)

Zentrale laufende Bebauungsplanverfahren

Im Jahr 2022 wird der Schwerpunkt der Arbeit auf der zügigen Weiterführung folgender Bebauungsplanverfahren liegen (ohne Rangfolge):

- Bebauungsplan 9-68 VE, „Alte Gärtnerei“ (Altglienicke)
  Planungsziel: Wohnungsbau (530 WE)

- Bebauungsplan 9-74 VE, „E-Bus Betriebshof“ (Oberschöneweide)
  Planungsziel: Werkstattstandort für Elektrobusse
- Bebauungsplan 9-75, „Bude“, (Köpenick - Alfred-Randt-Straße)
  Planungsziel: Kita, Einrichtungen für soziale Infrastruktur
- Bebauungsplan 9-2-1 VE, „Music Factory“ (Oberschöneweide)
  Planungsziel: Büros, Musikstudios, Gastronomie, Hotel
- Bebauungsplan 9-56 VE, “Anne-Frank-Straße“ (Altglienicke)
  Planungsziel: Wohnungsbau (580 WE)
- Bebauungsplan 9-66 VE, „Marktpassagen“ (Adlershof)
  Planungsziel: Wohnungsbau (220 WE) und Einzelhandel
- Bebauungsplan 9-53, „Friedrichshagener Straße“ (Köpenick)
  Planungsziel: Wohnungsbau (900 WE) unter Berücksichtigung Denkmalschutz
- Bebauungsplan XV-37c, „Gartenstadt Falkenberg“ (Bohnsdorf)
  Planungsziel: Wohnungsbau (350 WE)
- Bebauungsplan 9-51 VE, „Müggellandstraße“ (Müggelheim)
  Planungsziel: Wohnungsbau (300 WE)
- Bebauungsplan 9-55 VE, „Am Wiesenweg“ (Bohnsdorf)
  Planungsziel: Wohnungsbau (528 WE)
- Bebauungsplan 9-48, „Mellowpark“ (Oberschöneweide und Köpenick)
  Planungsziel: Flächen für Sport, Freizeit und Jugendarbeit
- Bebauungsplan 9-7, „Spreepark“ (Plänterwald)
  Planungsziel: Kunst und Kultur, Erholung
- Bebauungsplan 9-72, „Quartier Bärenquell“ (Niederschöneweide)
  Planungsziel: gewerbliche Entwicklung unter Beachtung Denkmalschutz, Uferweg
- Bebauungsplan 9-58 VE, „Rathenau-Hallen“ (Oberschöneweide)
  Planungsziel: Erhalt und Umnutzung Denkmalsubstanz, ergänzende Neubebauung, Uferweg
- Bebauungsplan 9-59, „Ostendstraße“ (Oberschöneweide)
  Planungsziel: Büros, Gewerbe
- Bebauungsplan 9-63, „Glienicker Weg“ (Adlershof)
  Planungsziel: Neuordnung von Gewerbeflächen und Verkehrserschließungskonzept
- Bebauungsplan 9-30 VE, „Amtswäldchen“, (Köpenick)
  Planungsziel: Errichtung eines öffentlich nutzbaren Parkplatzes zur Entlastung der Altstadt, 40 Wohnungen und eine Einzelhandelseinrichtung
- Bebauungsplan 9-73b VE, „Bürgerbräu Friedrichshagen“, (Friedrichshagen)
  Planungsziel: Wohnungen (115 WE) in denkmalgeschütztem Brauereigebäude

Fokus Nachverdichtung
Nachverdichtung ist eines der zentralen Themen für das Stadtentwicklungsamt. Auf der einen Seite sollen neue Wohnungen entstehen. Auf der anderen Seite hat dies neue Anforderungen an die Kieze und Quartiere zur Folge. Diesen Spagat möglichst ausgeglichen zu meistern ist tägliche Aufgabe und muss immer wieder neu durchdacht werden.
Eine Auswahl wesentlicher Bauvorhaben im Bezirk verdeutlicht, dass die Anstrengungen des Bezirksamtes für die Schaffung von Wohnraum fruchten:

<u>Salvador-Allende-Straße, Nachverdichtung WBG Amtsfeld</u>
Die WBG Amtsfeld beantragte die Errichtung von zwei Wohngebäuden mit insgesamt 77 Wohneinheiten entlang der Salvador-Allende-Straße. Vorgesehen ist ein „barrierefreies Generationenwohnen“; sämtliche Wohnungen werden barrierefrei erschlossen.
Es handelt sich um eine Nachverdichtung der genossenschaftlichen Bestände auf ehemaligen Stellplatzflächen. Die Gebäude gliedern sich in je zwei sechsgeschossige Kopfbauten und einen fünfgeschossigen Mittelteil. Zudem ist die Errichtung einer Tiefgarage mit 154 Stellplätzen sowie weitere 63 Stellplätze im Hofbereich geplant.

Die Baugenehmigung wurde mit Datum vom 18.11.2021 erteilt.

Salvador-Allende-Straße, Nachverdichtung degewo
Die degewo plant ebenfalls die Nachverdichtung der Bestände an der Salvador-Allende-Straße. Derzeit finden zunächst noch Vorabstimmungen mit dem Bezirksamt zu dem geplanten Bauvorhaben statt. Der dem Bezirksamt derzeit bekannte letzte Entwurfsstand sieht die Errichtung eines achtgeschossigen Wohnhauses entlang der Salvador-Allende-Straße vor. Es sollen etwa 110 neue Wohneinheiten entstehen. Die auf dem Areal befindliche Stellplatzanlage wird in die Planungen integriert. Ein Bauantrag für dieses Vorhaben liegt noch nicht vor. Es handelt sich lediglich um einen Entwurfsstand, welcher sich noch ändern kann.

Nachverdichtung Kietzer Feld, degewo
Die von der degewo beantragte Errichtung von neun Wohngebäuden mit insgesamt 170 Wohneinheiten, Gemeinschaftsbereich und einem integrierten Blockheizkraftwerk wurde mittlerweile genehmigt und befindet sich aktuell im Bau.
Der Bauantrag für den 2. Bauabschnitt, für Errichtung von vier Wohngebäuden (131 WE) mit Gewerbeflächen und einer Tiefgarage (139 Stellplätze), wurde eingereicht und wird aktuell bearbeitet.

Johanna-Tesch-Straße, STADT UND LAND Wohnbauten-Gesellschaft mbH
In der Johanna-Tesch-Straße hat die STADT UND LAND Wohnbauten-Gesellschaft mbH die Errichtung von fünf Wohngebäuden mit insgesamt 150 Wohneinheiten beantragt. Die Wohngebäude treten mit je vier Vollgeschossen und einem Staffelgeschoss in Erscheinung und nehmen die in der Siedlung bestehende Höhenentwicklung auf. Die Gebäude werden zu weiten Teilen auf einem bereits versiegelten Grundstück entlang des Bahndamms errichtet, welches zuvor mit Garagen bebaut war. Der Baubeginn der Wohnungen ist für das erste Quartal 2022 geplant. Im 1. Quartal 2024 sollen die Wohnungen fertiggestellt sein. 50 % der Wohnungen werden barrierefrei und weitere 50 % der Wohnungen werden barrierearm sein. Eine Baugenehmigung wurde noch nicht erteilt.

Vereinsstraße 14, 16 / Winckelmannstraße 36 / Johannes-Werner-Straße 19, STADT UND LAND Wohnbauten-Gesellschaft mbH
Die STADT UND LAND Wohnbauten-Gesellschaft mbH beantragte in der Vereinsstraße die Errichtung von zwei Wohngebäuden mit insgesamt 135 Wohneinheiten. Geplant ist ein straßenbegleitendes, den Blockrand schließendes Wohngebäude entlang der Vereinsstraße. Das Gebäude tritt über einen Großteil der Grundfläche mit vier Vollgeschossen und einem Staffelgeschoss in Erscheinung. Die Blockecke wird in Anlehnung an die benachbarte denkmalgeschützte Siedung Johannisthal I städtebaulich betont. Zudem erfolgt durch Herabsetzen von Geschossigkeit und Höhe sowie Aufnahme der Dachform ein harmonischer Anschluss an das Nachbargebäude (ehemalige Feuerwache Johannisthal).
Im Hofbereich ist die Errichtung eines weiteren Wohngebäudes mit vier Vollgeschossen und einem Staffelgeschoss beabsichtigt. Zudem finden sich hier Stellplätze, Spiel- und Freiflächen.
Die Baugenehmigung wurde mit Datum vom 24.11.2021 erteilt.

Orionstraße/Am Plänterwald, STADT und LAND Wohnbauten-Gesellschaft mbH
Die STADT UND LAND Wohnbauten-Gesellschaft mbH plant eine Nachverdichtung in ihrem Wohngebiet an der Orionstraße. Vorgesehen ist die Errichtung von 95 Wohnungen, davon 47 gefördert, verteilt auf 6 Gebäude. Derzeit finden Abstimmungen mit Bürgerinnen und Bürgern und Initiativen statt.

Eisenhutweg
Am Eisenhutweg wird derzeit der Bau von ca. 585 Wohnungen sowie die Errichtung einer Kindertagesstätte mit rund 58 Plätzen vorbereitet. Das Wohngebiet wird durch eine private Umfahrung erschlossen und im Inneren autofrei sein. Biodivers und aufwändig gestaltete Innenhöfe sollen den künftigen Bewohnenden hohe Aufenthaltsqualitäten bieten. Die Lage an

der Autobahn 113 erfordert einen lärmrobusten Städtebau. Vorhabenträgerin ist die Eisenhutweg 54-76 Grundstücksgesellschaft mbH. Mit den bauvorbereitenden Maßnahmen soll Anfang des Jahres 2022 begonnen werden. Die geplanten Wohnungen werden von der landeseigenen Wohnungsbaugesellschaft Degewo übernommen. Diese beabsichtigt, den Anteil der vertraglich gesicherten preisgebundenen Wohnungen von 30 Prozent auf 50 Prozent zu erhöhen.

Zahlen und Statistiken: Erteilte Baugenehmigungen im Jahr 2021
Die Mitarbeitenden des Stadtentwicklungsamtes erteilten im Zeitraum 01.01.2021 bis zum 30.11.2021 ganze 542 Baugenehmigungen für Gebäude oder Baumaßnahmen (insgesamt in Berlin: 3.364). Darunter waren 415 Baugenehmigungen für die Errichtung neuer Wohngebäude (insgesamt in Berlin: 1.967). In beiden Fällen nimmt Treptow-Köpenick damit den 1. Platz im Berliner Vergleich ein.
In Treptow-Köpenick wurden in den ersten elf Monaten des letzten Jahres ganze 3.368 Wohnungen genehmigt (1. Platz im Berliner Vergleich, insgesamt in Berlin: 16.069).

Denkmalschutz

Gesellschaftshaus Grünau und Hotelrestaurant Riviera: Restaurierung und Rekonstruktion des Festsaals und Umbau und Erweiterung zur Seniorenresidenz
Über zehn Jahre führte das Bezirksamt Treptow-Köpenick, insbesondere die Untere Denkmalschutzbehörde, unter schwierigsten, auch durch langjährige personelle Unterbesetzung geprägten Bedingungen, einen harten Kampf gegen den Verfall und für den Erhalt des denkmalgeschützten Gebäudekomplexes „Regattastraße 161, Hotel-Restaurant Riviera mit Saalbau und Anbauten, um 1890, 1925 von Otto Gerth“ und der Regattastraße 167 „Gesellschaftshaus Grünau, 1897-98“ (Berlin-Grünau, Regattastr. 161-167)

Abbildung 38: Saal Riviera innen, Zustand 1999 © BA-TK

Zwischen 2012 und 2018 wurden mehrere Sicherungs-, Duldungs- und Erhaltungsanordnungen, teilweise zum sofortigem Vollzug, erlassen. Verschiedene Gerichtsverfahren über mehrere Instanzen folgten. 2018 wurde das Gelände an einen neuen Investor verkauft, mit dem ein Denkmalrechtlicher Vertrag zur Instandsetzung, Restaurierung und teilweise Rekonstruktion des Saales Riviera und des Gesellschaftshauses geschlossen werden konnte. Die vereinbarten Maßnahmen wurden Ende 2021 abgeschlossen.

Abbildung 39: Saal Riviera innen, Zustand nach Restaurierung 2022 © BA-TK

Der Festsaal Riviera wurde mit großem Aufwand denkmalgerecht instandgesetzt und restauriert. Erhaltensfähige Dekorelemente, wie zum Beispiel die Stuckelemente der Wände, wurden aufwendig restauriert. Die Stuckelemente der Decke waren substanziell beschädigt und kontaminiert.

Die Deckenelemente wurden abgenommen und dienten als Vorlage für deren Rekonstruktion. Für die seit der Erbauungszeit grundlegend veränderte und verputzte Straßenfassade wurde ein Konzept entwickelt, das die

Abbildung 40: Saal Riviera außen, Zustand 2021 © BA-TK

verschiedenen Zeitschichten respektiert und gleichzeitig zusammen mit den ziegelsichtigen Bestandteilen ein geschlossenes Erscheinungsbild ergibt. Die farbliche Gestaltung des Saals erfolge auf der Grundlage der restauratorischen Befunduntersuchung.

Gesamtanlage Wäscherei Spindler (Ottomar-Geschke-/Ernst-Grube-Straße): Grundinstandsetzung des Ringbaus und weiterer Bestandteile der Gesamtanlage und Umnutzung zu 605 Wohnungen (Ringbau)

In der Ottomar-Geschke-Straße/ Ernst-Grube-Straße (Spindlersfeld) befindet sich die Gesamtanlage der ehemaligen Wäscherei Spindler mit Wäscherei, Pförtnerhäuschen, Badehaus, Geräteschuppen, Bürogebäude und Werkstatt. Von 1872 bis 1905 in mehreren Bauphasen errichtet und erweitert, war hier zu DDR Zeiten der VEB Rewatex ansässig. Nach 1990 stand der Gebäudekomplex lange Zeit leer.
Für das Gelände, das auch große bebaubare Freiflächen aufwies, wurde der Bebauungsplans 9-22 entwickelt. In diesem Rahmen wurde ein städtebaulicher Vertrag mit dem Investor geschlossen (10 verschiedene Gesellschaften der Kanton GmbH, vertreten durch Herrn Sören Schwaar), der für die denkmalgeschützten Gebäude die Verpflichtung zur denkmalgerechten Instandsetzung beinhaltet.

Abbildung 41: Ringbau außen 2021 © BA-TK

Die größte bauliche Anlage in dieser Gesamtanlage ist der sogenannte Ringbau: der als Sichtziegelbau errichtete Gebäudekomplex, besteht aus vier fast 150 m langen Flügeln, die einen heute weitgehend unbebauten Innenhof umschließen. Rhythmisiert wird die gleichmäßig durch Fensterachsen gegliederte Fassade durch die überhöhten Eck- und Mittelgebäude. Das jahrelang leerstehende Gebäude, welches Vandalismus und Witterungseinflüssen ausgesetzt war, sollte wieder einer Nutzung zugeführt werden, um damit auch den Erhalt dauerhaft sichern zu können. Um die erforderlichen umfangreichen Abstimmungen mit den Denkmalbehörden zu erläutern, folgendes Beispiel: Viele charakteristische Merkmale waren in früheren Nutzungsphasen durch unsachgemäße Eingriffe zerstört worden. So wurden zum Beispiel die gusseisernen tragenden in die großen Fensteröffnungen eingestellten Stützen vielfach durch Abschlagen verschiedener Bestandteile zerstört, um in die Öffnung großformatigere nichtpassende Fenster einsetzen zu können. Der Erhalt dieser Stützen stellte sowohl aufgrund ihres schlechten Erhaltungszustandes als auch aufgrund der erforderlichen thermischen Trennung von den neuen Fenstern eine große Herausforderung dar. Ursprünglich waren in diesen Öffnungen feingliedrige Stahlfenster vorhanden gewesen. Die wenigen noch erhaltenen Eisenfenster dieser Art konnten nicht erhalten werden, nur eines wurde museal. Es konnte aufgearbeitet werden und soll in einem Eingangsbereich dauerhaft ausgestellt werden. Die Baumaßnahmen sind noch nicht abgeschlossen: Die ersten Bauabschnitte wurden bereits übergeben und sind bewohnt.

Friedhof in Berlin Baumschulenweg, Kiefholzstraße 221: Restaurierung und Instandsetzung des Urnenhains

Abbildung 42: Urnenanlage 2021 © BA-TK

Das Straßen- und Grünflächenamt hat in Zusammenarbeit mit den Denkmalbehörden ein bedeutendes Kleinod der Friedhofskultur wiederhergestellt. Auf dem Alten Städtischen Friedhof Treptow-Baumschulenweg an der Kiefholzstraße liegt ein Urnenhain aus dem Jahr 1913, der lange Zeit völlig verwahrlost und überwuchert war. Seit Mitte der 1980er Jahre wurde hier nicht mehr beigesetzt.

Im Oktober 2019 begannen die Restaurierungsarbeiten, die im Juli 2021 abgeschlossen wurden. Die Kosten in Höhe von ca. 490.000 Euro brachten das Bezirksamt Treptow-Köpenick und das Landesdenkmalamt Berlin gemeinsam auf. Die gärtnerisch-architektonischen Anlage aus der späten Kaiserzeit, entworfen vom Bezirksgartendirektor Ernst Harrich, präsentiert sich heute annähernd wie vor über 100 Jahren. Damit ist eines der letzten Zeugnisse einer künstlerisch geprägten Grabmalkultur wieder erlebbar, die heute aus der Mode gekommen oder finanziell nicht mehr erschwinglich ist.

Der sogenannte Urnenhain bietet Platz für rund 550 Grabmale auf drei Ebenen. Er ist streng strukturiert, zentrales Element ist ein runder Brunnen in diesem Senkgarten. Fast 190 Schmuckurnen zeigen die große Formenvielfalt des Historismus, Jugendstils und Art déco. Außerdem gehören hierzu rund 260 Grabsteine auf Sockeln sowie fast 100 Kissensteine aus Sand- und Kalkstein, Marmor, Travertin, Granit und Kunststein.

Davon war vor Beginn der Restaurierung im Oktober 2019 kaum noch etwas zu erkennen. Die meisten Schmuckurnen, Sockel und Grabsteine waren umgefallen oder nur in Teilen sichtbar. Das Brunnenbecken löste sich in einzelne Segmente auf. Die Einfassungen der einzelnen Grabfelder aus dunkelroten Klinkersteinen waren durch Bäume und Wurzeln geschädigt oder lückenhaft. Nach der Entnahme der Gehölze und Sanierung der Einfassungen erhielten die Wege eine wassergebundene Wegedecke. Die breiten Fugen der Brunnenschale wurden geschlossen. Dank eines Belegungsplanes aus dem Jahr 1925 konnten die allermeisten Grabmale ihrem ursprünglichen Standort zugeordnet werden. Dort wurden sie auf einem frostsicheren Fundament wiederaufgestellt und gereinigt. Ein barrierefreier Zugang zu der ganzen Anlage ist jetzt ebenfalls möglich.

Ursprünglich hatte Bezirksgartendirektor Ernst Harrich zur Strukturierung der einzelnen Grabreihen Heckenpflanzungen hinter den Grabmalen vorgesehen. Daher rührt die Bezeichnung „Hain“. Wegen des hohen Pflegeaufwandes musste darauf ebenso verzichtet werden wie auf einen wasserführenden Brunnen.

Die Anlage von Urnenhainen ist Folge der Einführung von Feuerbestattungen, die in Preußen 1911 eingeführt worden war. Im gleichen Jahr begann man mit dem Bau des Krematoriums auf dem Alten Städtischen Friedhof Treptow. Nach dessen Fertigstellung im Jahr 1913 erfolgte die großzügige Anlage von mehreren ausgedehnten, meist mit Hecken gestalteten Urnenfeldern, die um das Krematorium herum angelegt wurden. Diese aufwendige Gestaltung hat nach Ablauf die Liegezeiten bis auf ganz wenige Ausnahmen nicht überdauert.

Die historischen Friedhöfe Berlins sind ein wertvolles Erbe. Umso erfreulicher ist es, dass es gelungen ist, einen der selten gewordenen Urnenhaine wiederherstellen zu können und für die Öffentlichkeit erlebbar zu machen.

Instandsetzung und Restaurierung der Aula des Gerhard-Hauptmann-Gymnasiums, Bruno-Wille-Straße 37 (Friedrichshagen)
Die Restaurierung der Aula des Gerhard-Hauptmann-Gymnasiums wurde Ende 2021 durch das Bezirksamt erfolgreich abgeschlossen. Insbesondere ist die farbenfrohe expressionistische Deckengestaltung der Aula hervorzuheben, die nun wieder in ihrer bauzeitlichen Farbigkeit aus den 1920er Jahren erlebbar ist. Einbauten, die das Raumgefühl einschränkten, wurden entfernt. So ist zum Beispiel die zwischenzeitlich zugesetzte Galerie heute wieder Bestandteil der Aula. Technische Neuerungen und Ausstattungen machen die Aula für den Schulbetrieb zu einer modernen Versammlungsstätte für vielfältige Nutzungen, die nunmehr auch für den Schulalltag eine hohe Qualität aufweist. Die Denkmalbehörden begleiteten die Planungs- und Ausführungsphase intensiv.

Rahmenbedingungen
Einige der Rahmenbedingungen unter denen die Mitarbeitende des Stadtentwicklungsamtes tätig sind, erschwerten die tägliche Arbeit.
So hatte die Pandemielage starke Auswirkungen auf den Dienstbetrieb: Viele Mitarbeitende fielen aus oder waren zeitweise nur bedingt arbeitsfähig – etwa, weil sie in Quarantäne gingen oder Kinder zuhause betreuten. Auch notwendige Schutzmaßnahmen (zum Beispiel das Testen und die 3G-Kontrollem) wirkten sich verlangsamend auf den Dienstbetrieb aus.
Unabhängig davon musste der temporäre Umzug aus dem Rathaus vorbereitet werden, was zu einem Mammutprojekt heranwuchs. Die besondere Herausforderung lag dabei in dem Vor- und Nachbereiten enorm vieler, umfangreicher Akten, die aus Platzmangel nicht „mit umziehen“ können. Sie mussten zur Abgabe an das Bauaktenarchiv vorbereitet werden, was – vor allem in der Masse - außerordentlich zeitaufwendig war. So verließen – dank des engagierten Einsatzes der Mitarbeitenden - in den Wochen um die Jahreswende unzählige Postkisten die Bau- und Wohnungsaufsicht, um im Bauaktenarchiv aufgenommen zu werden.
Diese Faktoren trafen auf einen andauernden extremen Personalmangel. Viele unbesetzte Stellen erschweren die Bewerkstelligung der anstehenden Aufgaben. Immer wieder mussten und müssen Priorisierungen vorgenommen werden, um zumindest das dringend Notwendige bearbeiten zu können. Besondere Priorität muss dabei den Fällen zugeteilt werden, in denen Leib und Leben in Gefahr sind oder bei denen gesetzliche Fristen zwingend einzuhalten sind. Dies führte – aufgrund der längeren Bearbeitungszeiten - mitunter zu Ungeduld und Unzufriedenheit bei anderen Antragsstellenden. Wie es auch in den vergangenen Jahren der Fall war, werden die Mitarbeitenden weiterhin alles daransetzen, trotz der erschwerenden Umstände bestmöglich, schnelle und bürgerfreundliche Arbeit zu leisten.

Auswirkungen der Corona-Infektionslage
Die Corona-Pandemie traf auch das Stadtentwicklungsamt massiv. Schon ohne diese Ausnahmesituation befanden sich die Mitarbeitenden in einer herausfordernden Situation, die durch Personalmangel, ein hohes Antrags- und Arbeitsaufkommen, krankheitsbedingte Ausfälle und mangelhafte technische Ausstattung geprägt war.
Die Infektionsschutzbestimmungen machten Umplanungen und Neuorganisation im Arbeitsablauf erforderlich. So musste die Raumbelegung coronakonform gestaltet werden. Neue Regelungen für den BesucherInnenverkehr wurden eingeführt. Gemeinsame Sitzungen vor Ort mussten zu Online-Sitzungen umgewandelt werden, was besonders bei der Besprechung von Planungen, Entwürfen und Bau- wie auch Stadtplänen hinderlich ist.
Bedauerlicherweise entsprach die technische Ausstattung nicht immer den bestehenden Anforderungen. Für viele Tätigkeiten sind die zur Verfügung stehenden Bildschirme der Laptops nicht ausreichend. Sehr aufwendig ist auch die hybride Aktenführung, die in weiten Bereichen noch vorgeschrieben und gleichzeitig zeitfressend ist. Dies gilt umso mehr, wenn die Mitarbeitenden teilweise von zuhause aus arbeiten müssen.

Vor diesem Hintergrund und vor den enorm erschwerten Bedingungen blieb der hohe Anspruch gegenüber dem Amt und dessen Arbeit bestehen. Die Mitarbeitenden, die schon zuvor an der Belastungsgrenze arbeiten, standen damit unter einem noch massiveren Druck.

Temporärer Umzug des Rathauses
Der temporäre Umzug des Stadtentwicklungsamtes ist seit dem 24.01.2022 abgeschlossen. Doch auch für 2022 sind die Herausforderungen enorm. Die temporären Büroräume entsprechen nicht den Anforderungen an die Arbeitsplätze der Mitarbeitenden im Stadtentwicklungsamt. Die Raumsituationen sind deutlich enger, der Platz für die Mitarbeitenden deutlich kleiner. Dies macht insbesondere die Arbeit mit großen Plänen schwierig, wenn nicht sogar in Teilen unmöglich.
Auch der Wechsel in Großraumbüros kann sich negativ auf die Produktivität des Amtes auswirken. Derzeit haben alle Mitarbeitenden einen eigenen und festen Platz, Desk Sharing wird aber nötig für neue Mitarbeitende, aber auch für etwaige Praktikantinnen, Praktikanten, Auszubildende etc.
Einige Akten, die sich regulär direkt am Arbeitsplatz der Bearbeitenden befanden, müssen nun in Kellerräumen gelagert werden. Recherchen, die zur täglichen Arbeit gehören, können sich dadurch deutlich verzögern.

Umweltfreundliche Fahrzeugnutzungen
Der vermesssungstechnische Außendienst verfügt über insgesamt fünf verschiedene Fahrzeuge, um die örtlichen Vermessungsarbeiten im Bezirk durchführen zu können. Im Jahr 2021 wurde das nunmehr zweite rein elektrische betriebene Fahrzeug beschafft, welches ein 15 Jahre altes dieselbetriebenes Fahrzeug ersetzt. Für das Jahr 2022 steht die weitere Beschaffung eines Elektrofahrzeugs an.

Fachkräftemangel und Personalgewinnung
Das Stadtentwicklungsamt spürt – wie auch viele andere Bereiche – den Fachkräftemangel. So kam es immer wieder zu Verlängerungen von Ausschreibungen, da keine Bewerbende gefunden wurden, die den Anforderungen der Stelle entsprachen.
Im Stadtentwicklungsamt sind aktuell 22 % der Stellen unbesetzt. In absoluten Zahlen bedeutet dies: Es gibt von insgesamt 170 Stellen 37 offene Stellen.
Im Jahr 2021 konnten 15 Stellen besetzt werden, aufgrund der 12 Abgänge durch Versetzung, Kündigung oder Erreichen der Regelaltersrente fand jedoch nur ein geringer Personalaufwuchs statt.
Für 2022 konnten bereits sechs Stellen besetzt werden, aber auch hier sind schon wieder drei Abgänge zu verzeichnen. Zum Jahresende werden weiterhin Kolleginnen und Kollegen altersbedingt ausscheiden.
Das Stadtentwicklungsamt setzt sich engagiert für die Personalgewinnung ein. So wurden Flyer gedruckt, online wird verstärkt auf offene Stellen hingewiesen und viele Hochschulen wurden per E-Mail über die offenen Stellen informiert. Weitere Werbe- und Informationsmaßnahmen sind geplant.
Auch im Rahmen der Fachkräftegewinnung ist das Bezirksamt aktiv. Im Fachbereich Vermessung wurde die zweite Absolventin des dualen Studiums Vermessungswesen/ Geoinformation nach Abschluss ihres dreijährigen Studiums übernommen. Dadurch wurde eine Lücke in der Personalbesetzung im Sachgebiet „Fortführung Liegenschaftskataster“ geschlossen. Auch in der Bauaufsicht ist nunmehr eine Duale Studentin tätig.

Unterbesetzung und Leistungseinschränkungen
Die Unterbesetzung wird das Jahr 2022 innerhalb des Stadtentwicklungsamtes prägen. Auf der einen Seite erwarten Bürgerinnen und Bürger, Politik und übergeordnete Behörden von den Mitarbeitenden die reguläre Leistung. Gleichzeitig ist das Stadtentwicklungsamt nicht ausreichend personell ausgestattet. Kurz und bündig: Dies passt nicht zusammen. Wo Personal fehlt, fehlt zwangsläufig auch Leistung. Andernfalls wäre das fehlende Personal nicht nötig.

Immer wieder wird es weiterhin unumgänglich sein, zu priorisieren. Insbesondere, wenn Leib und Leben gefährdet sind, oder wenn gesetzliche Regelung Bearbeitungsfristen festsetzen, müssen Vorgänge vorgezogen werden. Unvermeidlich müssen andere Vorgänge zurückgestellt werden; Bürgerinnen und Bürger müssen unverschuldet länger auf die Bearbeitung ihrer Angelegenheiten warten.
Es bleibt zu hoffen, dass für diese Situation Verständnis gezeigt wird und vor allem, dass die Personalausstattung so angepasst werden kann, dass ein zufriedenstellendes Arbeiten – für Bürgerinnen und Bürger wie auch für Mitarbeitende – ermöglicht wird.

Straßen- und Grünflächenamt

Fachbereich Grün

Zusammenarbeit mit der Deutschen Wildtier Stiftung
Seit 2020 beteiligt sich der Fachbereich Grün des Straßen- und Grünflächenamts am Projekt „Berlin blüht auf“. Gemeinsam mit der Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz ergreift die Deutsche Wildtier Stiftung in verschiedenen Berliner Bezirken Maßnahmen, um die öffentlichen Grün- und Freiflächen für bestäubende Insekten aufzuwerten. Ziel ist es, die Wildbienen sowie weitere Tier und Insektenarten zu fördern, die städtische Grünpflege zu optimieren, artenreiche Wildblumenwiesen zu schaffen und Nistangebote zu verbessern. Im Frühjahr und Herbst 2021 wurden insgesamt vier Grünanlagen mit Blühflächen aufgewertet: an der Slabystraße, am Heidekampweg, an der Kiefholzstraße und am Uferweg Spreeknie.

85.000 Blumenzwiebeln in ausgewählten Grünanlagen
Im Bezirk wurden zum Jahresende 2021 insgesamt 85.000 Blumenzwiebeln gesetzt. Die Mischungen aus Krokus, Blaustern, Schneeglöckchen, Winterling und Wildtulpen sollen das Nektar- und Pollenangebot als Nahrungsquelle im Frühjahr für Bienen und andere Insekten erhöhen. Positiver Nebeneffekt ist eine optische Aufwertung der Grünanlagen in Treptow-Köpenick. Die Blumenzwiebeln wurden in ausgewählten Grünanlagen gesteckt, darunter Luisenhain, am S-Bahnhof im Treptower Park, an der Seeterrasse Friedrichshagen und an der Schlossinsel Köpenick.

Müll vermeiden: Teilnahme an Aktion der Initiative „Zusammen sind wir Park“
Die Initiative “Zusammen sind wir Park“ der Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz setzt sich für einen rücksichtsvollen Umgang mit dem Stadtgrün und ein gutes Miteinander in Parks und Grünflächen ein. Um mehr für das Thema Müllvermeidung und den sorgsamen Umgang mit Müll in Grünanlagen zu sensibilisieren, möchte der Fachbereich Grün zusammen mit der Sozialraumorientierten Planungskoordination bzw. den Gebietskoordinatoren eine Aufkleber-Aktion initiieren. Die Initiative hat für die Aufkleber Sprüche entworfen, die zum Nachdenken und Reflektieren des eigenen Verhaltens anregen sollen. Die Aufkleber sollen von interessierten Bürgerinnen und Bürgern, Bürgerinitiativen und Vereinen an Mülleimern in ausgewählten Grünanlagen mit hohem Müllaufkommen, z.B. Landschaftspark Johannisthal, Uferpark Grünau, Park an der Wildenbruchstraße, Hasselwerderpark, unter Anleitung des Straßen- und Grünflächenamts angebracht werden. Die Aktion soll im Frühjahr 2022 starten.

Grünflächen naturnah pflegen

Abbildung 43: Wie hier auf der Grünanlage an der Wolfgang-Steinitz-Straße wird zum Schutz von Tieren und Wildblumen zeitversetzt gemäht © Dubsky

Auch im Jahr 2022 wird ein besonderer Schwerpunkt auf die naturnahe Pflege gelegt. Dazu gehört unter anderem die Beweidung, das Bekämpfen von invasiven, gebietsfremden Pflanzenarten, der gestaffelte und artgerechte Gehölzschnitt, der Anbau und der Erhalt von Totholz wie Benjeshecken als besonderer Lebensraum sowie die besondere Pflege von Biotopen wie etwa Trockenrasen. Umgesetzt wird die naturnahe Pflege in Zusammenarbeit mit der unteren Naturschutzbehörde und den Stadtnatur-Rangerinnen und -Rangern der Stiftung Naturschutz. Die Strategie zur Extensivierung von Grünflächen wird weiter umgesetzt. Ziel ist es, die Pflege von Grünanlagen flora- und faunafreundlich zu gestalten und sie unter Berücksichtigung von ökologisch- naturschutzfachlichen Gesichtspunkten aufzuwerten – im Einklang mit der Nutzung und der Funktionen der Flächen wie etwa Sport und Erholung oder Straßenbegrünung. Zur extensiven Pflege gehört unter anderem die „gestaffelte Mahd“, das heißt, das abschnittsweise und zeitversetzte Mähen von Teilflächen. Dadurch können mehr Tiere geschützt werden und die Wildblüten können sich besser besamen. Ein weiteres Beispiel ist, Grünstreifen oder -inseln im Winter von der Bearbeitung auszusparen, damit Insekten geschützt überwintern können. Zur naturnahen Pflege gehört auch die „Wiederbelebung“ der Obstwiese als historisches Landschaftselement. Dazu gehört fachkundige Obstbaumpflege mit dem Ziel, vitale Obstbaumbestände zu entwickeln und sie langfristig zu erhalten.

Abbildung 44: Obstbaumwiesen wie diese am Braunellensteig/Hornkleepfad sollen langfristig erhalten werden © BA-TK

Spielplatz Birnbaumer Straße

Der rund 1.750 Quadratmeter große Spielplatz in der Birnbaumer Straße wurde seit 2020 komplett saniert und im Frühjahr 2021 fertiggestellt. Auf dem Spielplatz, der direkt am Wuhletal-Wanderweg liegt, sind in allen Spielbereichen neue Angebote für verschiedene Altersgruppen entstanden. So finden sich dort neben einer Fitnessanlage, einer Sandbaustelle, einem Kletterparcours mit Rutsche und Tischtennisplatten auch Spielgeräte wie Barren, Balancierbalken, Hüpfplatten, Doppelschaukel und ein „Federwipptier“. Mit Graffiti beschmierte Mauern wurden durch einen Graffitikünstler verschönert. Ebenso wurden neue

Abbildung 45: Der Spielplatz Birnbaumer Straße nach der Sanierung © BA-TK

Sitzmöglichkeiten geschaffen sowie neue Pflanzungen angelegt. Zusätzlich wurde der Spielplatz mit gepflasterten Flächen erweitert.

Viele neue Geräte für den Spielplatz Plönzeile

Die Sanierungsarbeiten auf dem barrierefreien Spielplatz in der Plönzeile 15 a in Oberschöneweide wurden 2021 abgeschlossen. Der ehemalige „Harry Potter Spielplatz“ wurde dabei komplett überarbeitet. Das Ergebnis: Ein ganzjährig nutzbares, vielfältiges Spiel- und Aufenthaltsangebot für Kinder und Jugendliche zwischen 3 und 16 Jahren auf einer Fläche von 1.364 Quadratmetern. Zu den neuen Geräten gehören eine Doppel-Himmelschaukel, eine Nestkorbschaukel, ein Trampolin sowie eine Hangrutsche. Hangeln und balancieren können Kinder und Jugendliche an den Netzen und Seilen auf dem neuen Bewegungs- und Kletterparcours. Nass wird es im Wasserspielbereich, zu dem eine Pumpe und mehrere Becken gehören. Zudem wartet der erneuerte Spielplatz mit zwei Tischtennisplatten, einem Pavillon als Rückzugsort für Jugendliche und einer Streetball-Anlage auf. Der bestehende Kletterfelsen wurde mit einer natürlichen Sandsteinstruktur aufgewertet.

Von Kletterparcours bis Slackline: Spielplatz Pflanzgartenplatz vergrößert

Der Spielplatz auf dem Pflanzgartenplatz wurde 2021 saniert und die Fläche auf ca. 1.300 Quadratmeter vergrößert. Die verschiedenen Bereiche mit neuen Spielgeräten richten sich an unterschiedliche Altersgruppen. Neben einer Dreierschaukel – Standard-, Kleinkind-, und Nestschaukel – findet sich auf dem Spielplatz außerdem für die Jüngeren ein Wasserspielbereich mit Wasserlauf aus Natursteinen. Zusätzlich wurde ein Kletterparcours eingerichtet mit Netzen, Seilen, Hängebrücke und Hangelstrecke sowie ein bepflanzter Hügel mit Rutsche. Für Jugendliche steht eine Tischtennisplatte sowie eine Slackline bereit. Bänke und ein großzügiges Baumpodest aus Hartholz bieten Platz zum Sitzen im Baumschatten. Der Spielplatz wurde neu umzäunt und eine Wildblumenwiese angelegt.

Abbildung 46: Spielplatz Pflanzgartenplatz nach der Sanierung © BA-TK

Natur erleben auf dem Spielplatz in der Engelhardstraße

Der Kleinkinderbereich auf dem Kinderspielplatz in Johannisthal wird seit Sommer 2021 von der Ausbildungsstelle für Garten- und Landschaftsbau des Straßen- und Grünflächenamts saniert. Die Planung hat der Fachbereich Grün übernommen. Um die Sandfläche zu vergrößern, wird die Wegbreite- und -länge reduziert. Gleichzeitig entsteht dort ein Wasserspielbereich mit zwei Wasserläufen und einem Matschspielbereich. Als Hangaufstieg dienen ein Stelzenparcours und eine Balancierstrecke aus Robinienstämmen. Eine Hängematte und Weidentipis bieten Rückzugsorte und dank neuer Bänke, einem Holzpodest und zweireihig angeordneten Sandsteinen entstehen mehr Sitzmöglichkeiten. Dank der üppigen Bepflanzung können Kinder nicht nur Natur erleben, sie eignet sich auch hervorragend zum Versteckspiel. Der Spielplatz soll voraussichtlich bis zum Sommer 2022 fertiggestellt werden.

Sanierungsarbeiten im Treptower Park (4. Bauabschnitt; 1. Teilabschnitt)

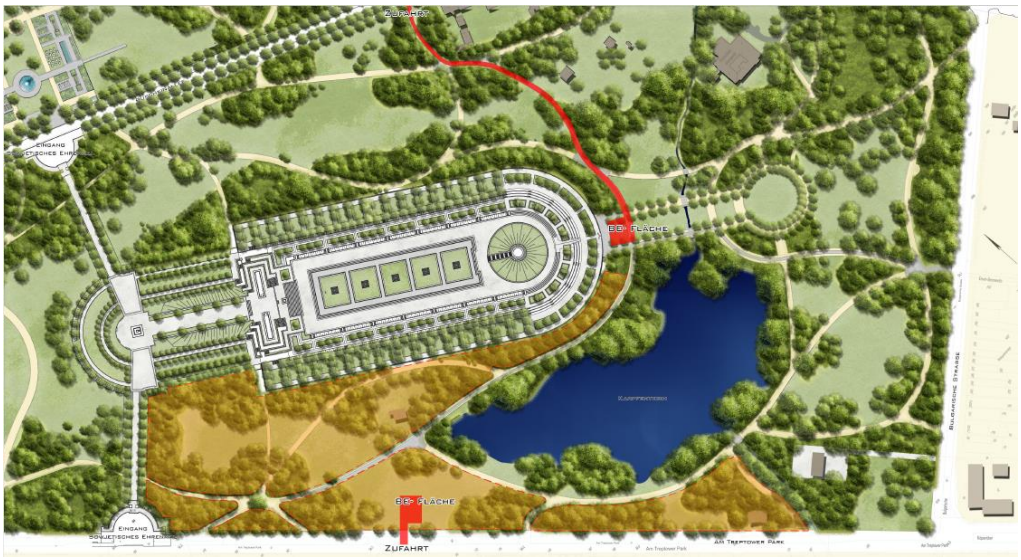

Abbildung 47: Übersichtsplan zum Bearbeitungsbereich 4. Bauabschnitt, 1. Teilabschnitt © Büro Neumann Gusenburger GbR

Im Treptower Park finden seit 2009 umfangreiche Sanierungsarbeiten statt. Nachdem weitere Fördermittel für den ersten Teilabschnitt des 4. Bauabschnitts akquiriert werden konnten, geht es mit Arbeiten weiter, die sich schwerpunktmäßig auf die Bepflanzung konzentrieren. Die überalterte Gehölzstruktur wird teilweise gerodet oder durch Schnittmaßnahmen korrigiert und im Anschluss mit standort- und biotoptypgerechten neuen Gehölzen und Bäumen neu aufgebaut. Um Rücksicht auf die Tierwelt zu nehmen, wird das Vorhaben in zwei Abschnitten über etwa zwei Jahre realisiert. Darüber hinaus werden Rasen- und Wiesenflächen überarbeitet bzw. neu gesät - zum Teil mit strapazierfähigem Rasen für die Nutzung durch den Menschen sowie Wiesenflächen, die die Artenvielfalt fördern. Geplant ist außerdem ein neuer Weg, der als Abzweigung vom Hauptweg am Karpfenteich entlang in Richtung Sowjetisches Ehrenmal verläuft. Zusätzlich wird die Zahl der Sitzbänke und Abfalleimer erhöht. Die Bauzeit ist für Februar 2022 bis Dezember 2023 angesetzt. Die Kosten belaufen sich auf etwa 2,07 Millionen Euro, die Fördermittel stammen aus dem Berliner Programm für Nachhaltige Entwicklung (BENE).

Neugestaltung des Eingangsbereichs am S-Bahnhof Wuhlheide geht weiter

Abbildung 48: Gesamtplan Eingangsbereich am S-Bahnhof © Büro Fugmann, Janotta und Partner mbB

Nachdem im Frühjahr 2021 der erste Bauabschnitt am S-Bahnhof Wuhlheide fertiggestellt wurde, geht es seit Mitte August 2021 weiter mit dem zweiten Abschnitt, der an der Abzweigung zum Zugang zur S-Bahn endet. Dort wird der Weg neu gepflastert und eine neue Beleuchtung eingebaut. Die Rampe (Anschluss Rudolf-Rühl-Allee) wird für eine barrierefreie Erschließung des Areals neu gebaut und im Zuge dessen müssen einige Sträucher gerodet werden. Dafür werden aber neue Gehölze angepflanzt und Rasenfläche angelegt. Die Wegflächen bis zur Treppe sind halbseitig fertiggestellt und die neue Beleuchtung ebenso angeschlossen. Der zweite Bauabschnitt und damit das gesamte Bauprojekt soll im Frühjahr 2022 (April/Mai) abgeschlossen werden. Die Projektkosten belaufen sich auf ca. 2,07 Millionen Euro, die Maßnahme wird aus Mitteln des Sonderprogramms „Wohnumfeldverbessernde Maßnahmen“ und aus den Unterhaltsmitteln des Straßen- und Grünflächenamtes finanziert.

Bauvorhaben: Wasserspielplatz am Dammweg (Plansche)

Der Wasserspielplatz „Plansche“ am Dammweg wird seit August 2021 erneuert. Das alte Betonbecken und die Wassertechnik waren sanierungsbedürftig, ebenso sollen das Bestandsgebäude und die sanitären Anlagen überholt werden. Das Büro Hager Partner AG (Berlin) - Sieger eines Ideenwettbewerbes - plant, den neuen Wasserspielplatz mitten im Plänterwald zum „Ozeanstrudel“ zu machen: Spielen und Verweilen dreht sich um das zentrale Wasserlabyrinth. Die Wassertechnik für den Spielbereich wird komplett erneuert und die vielen neuen Düsen im Wasserspielbereich werden nach dem Neubau automatisch gesteuert. Die neuen Spielflächen um das Wasserbecken inklusive Wasserleitungen, die ersten Wege und das neue Versickerungsbecken sind bereits angelegt. Die Arbeiten am Becken selbst starten je nach Witterung im Frühjahr 2022. Das Sanitärgebäude erhält wieder seine ursprüngliche symmetrische Ansicht, die Toiletten werden neu angeordnet und um ein barrierefreies WC mit Wickeltisch ergänzt. Die Dachsanierung ist bereits abgeschlossen und der Rohbau größtenteils fertiggestellt. Die Wiedereröffnung ist für Juni/Juli 2022 angesetzt, der genaue Zeitpunkt wird rechtzeitig bekannt gegeben. Die Finanzierung der Freianlagen mit ca. 1,42 Millionen Euro läuft über das Berliner Programm für Nachhaltige Entwicklung (BENE), die Kosten für Sanitätsgebäude und Wassertechnik wird mit Investitionsmitteln des Bezirks in Höhe von etwa 1,05 Millionen Euro gedeckt.

Umgestaltung Markt- und Kirchplatz Friedrichshagen

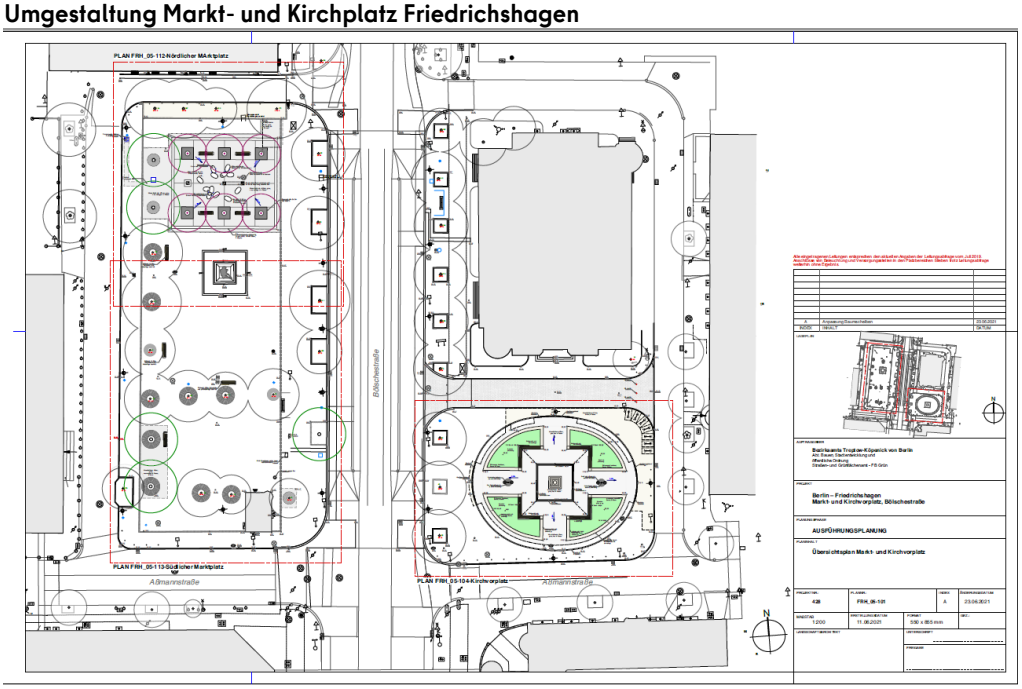

Abbildung 49: Ausführungsplanung Markt- und Kirchvorplatz Friedrichshagen © Büro Schmidt-Seifert-Landschaftsarchitekten

Das zentrale Element in der Umgestaltung des Marktplatzes ist der Maulbeerbaum-Hain, den sich Bürgerinnen und Bürgern in der Bölschestraße gewünscht haben: Sie finden links von Friedrich II im nördlichen Bereich des Marktplatzes ihren Platz. Angelehnt an die Entstehungsgeschichte Friedrichshagens und dessen zentrale Maulbeerplantage (ab 1753) werden sechs Maulbeeren den neuen Schwerpunkt auf dem Marktplatz bilden. Die Bäume werden in zwei Dreierreihen gepflanzt und formen eine inhaltliche Einheit mit einer Brunnen-Skulptur aus Kokons, die an Seidenraupen erinnern. Die weißen Betonobjekte verteilen sich im Maulbeerbaumhain mit einer maximalen Höhe von 80 Zentimetern. In den Gruppen sind Nebeldüsen installiert, die ab einer ausreichenden Außentemperatur in zeitlichen Abständen von etwa 15 Minuten einige Sekunden lang Nebel sprühen. Dieser schwebt dann durch den Hain, kühlt die Umgebung und schafft eine besondere Atmosphäre.

Sitzgelegenheiten am Brunnen sollen die Aufenthaltsqualität auf dem Platz verbessern. Darüber hinaus werden weitere Linden um den Platz herum gepflanzt und eine Silberlinde, die sich in einem schlechten Zustand befindet, wird gefällt. Der Kirchvorplatz erhält ein symmetrisches Wegekreuz sowie mit Stauden bepflanzte Hochbeete. Es entsteht ein kleiner Platz um das Denkmal, die Einfassungen der Hochbeete werden auf Sitzhöhe ausgebildet, im inneren Rechteck werden Holzauflagen auf der Betoneinfassung angebracht. An drei Eingängen zum inneren Rondell mit dem Denkmal soll der Bordstein um rund 3 Zentimeter abgesenkt werden, um den barrierefreien Zugang zu ermöglichen. Historisch waren an der Ost-West-Achse zwei Kandelabern mittig im Weg angeordnet, dort sollen neue Aufsatzleuchten errichtet werden. Die Stichstraße wird für parkende Autos stillgelegt. Das soll zum einen die Einheit von Kirche und Kirchplatz verstärken sowie die Aufenthaltsqualität für Zufußgehende in der gesamten Anlage steigern. Die Bauzeit erstreckt sich vom zweiten Quartal 2022 bis Frühjahr 2023. Die Kosten belaufen sich auf etwa 1,115 Millionen Euro. Das Projekt wird über das Plätzeprogramm der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen finanziert.

Grundhafte Erneuerung der Wege im Hasselwerder Park
Ein Abschnitt des Uferwegs im Hasselwerder Park in Niederschöneweide wurde im Jahr 2021 erneuert. Der Bereich befindet sich auf der Höhe Schnellerstraße 99-102. Wasser konnte auf der stark abgetragenen Oberfläche nicht mehr versickern und bei Regen war der Weg für Radfahrende und Zufußgehende nur eingeschränkt nutzbar. Die Wege mussten komplett neu aufgebaut werden, da der Unterbau überwiegend schadstoffbelastet ist. Um Unfallgefahr zu reduzieren und hohe Unterhaltungskosten zu vermeiden, fiel die Wahl auf Betonsteinpflaster. Im Bereich der Bäume wurde eine wassergebundene Wegedecke eingeplant. Der neue Weg wird in vier Abschnitten oberflächig über Straßenabläufe mit vorgeschalteter Sedimentation in die Spree entwässert. Eine landseitige Entwässerung über Mulden war aufgrund des geringen Abstands zum Grundwasser nicht möglich. Im Jahr 2022 wird am Eingang Rudowerstraße der Zugang zum Uferweg über eine abgestufte barrierefreie Rampenanlage erneuert.

Schule am Altglienicker Wasserturm: Neue Außenanlagen nach Sanierung des Hauptgebäudes und Sporthalle
Die Schule am Altglienicker Wasserturm ist eine Halbtagsgrundschule mit offenem Ganztagsbetrieb. Das Schulgebäude und die Sporthalle wurden in den vergangenen Jahren energetisch saniert. Die Bauarbeiten haben auf dem Gelände Spuren hinterlassen: Teile der Wege waren beschädigt, der Sandspielbereich und die Spielgeräte waren nicht mehr nutzbar, die Bäume zeigten Verdichtungen im Wurzelbereich und Unkraut machte sich breit. Die restlichen Bereiche glichen einer Betonsteinwüste. In Zusammenarbeit mit dem Landschaftsarchitekturbüro Birgit Teichmann wurde angelehnt an die neuen Standards für Schulbau ein Gesamtkonzept für die gesamte Außenanlage erarbeitet. An der Planung beteiligten sich auch die Schülerinnen und Schüler und brachten ihre Wünsche mit ein.

Der Hauptschulhof
Es wurde ein zentraler Platzbereich vor dem hinteren Hauptzugang zum Schulgelände eingerichtet, der als Treff- und Sammelpunkt dient. Ein schmaler befestigter Parcours dient als Rundweg und kann etwa in der Nachmittagsbetreuung für Rollfahrzeuge aller Art genutzt werden. Das Wegekonzept ist umgeben von einer bepflanzten Hügellandschaft mit vielfältigen Spiel- und Bewegungsangeboten, darunter ein Kletterparcours, eine Wassermatschanlage mit Spielplatzpumpe, ein Sandspielbereich, verschiedene Balancieranlagen und Sitzpodeste. Das vorhandene Trampolin mit Fallschutzbereich bleibt erhalten und wird in das Konzept integriert.

Der Bereich „Turnhalle“
Vor dem Zugang zur Turnhalle ist ein mittelgroßer Platz zum Treffen und Versammeln angelegt. An der Südseite der Turnhalle befindet sich das von den Kindern gewünschte multifunktionale Spielfeld. Der Oberflächenbelag besteht aus Asphalt und eignet sich zum Ballspielen und für Rollgeräte. Er ist mit einem 3m hohen Ballfangzaun aus besonders kräftigem Maschendraht sowie einer Strauchpflanzung eingefasst. Zwei vorhandene und versetzte Tischtennisplatten wurden um Sitzmauern und Sitzpodesten ergänzt und bilden Spielnischen. Rings um die Turnhalle können die Kinder sich auf einem Bewegungsparcours mit Hängebrücke und Balancieranlagen austoben. Spielhäuser dienen als Rückzugsorte.

Der vordere Schulhof
Vor der Baumaßnahme wurde die Fläche am vorderen Schulhof nur zur Entwässerung genutzt. Diesen Grundstücksteil umgibt nun ein Zaun und eine freiwachsende Hecke und erweitert damit die Schulfreifläche, die die Kinder nutzen können. Neben der Zufahrt Sachsenstraße befinden sich dort 80 Abstellplätze für Fahrräder mit Fahrradbügeln. In der Nähe der Klassenräume wurden „ruhigere“ Bereiche angelegt wie etwa das Amphitheater aus Granitborden, ein Holzpavillon, Sitznischen und Sitztische. Östlich des Hauptzugangs, unter dem großen Bestandsbaum, befindet sich ein Baumpodest sowie das von den Kindern gewünschte Labyrinth aus Hartholzstämmen.

Kunstrasen für den Sportplatz Eichgestell/FEZ (An der Wuhlheide 161)
Der Sportplatz Eichgestell/ FEZ (An der Wuhlheide 161) wurde von August 2020 bis Dezember 2021 mit einem Kunstrasenfeld, einer Flutlichtanlage und einem Ballfangzaun ausgestattet und damit der alte Tennenbelag ersetzt. Das Spielfeld befindet sich in einem Trinkwasserschutzgebiet und in einem Eichbiotop, was eine umfangreiche Vorbereitung und Planung erforderte. Enge Absprachen mit dem Naturschutzamt und der Wasserbehörde sowie ein Eingriffsgutachten begleiteten den gesamten Prozess. Unter anderem wurden im Rahmen von Ausgleichsmaßnahmen die alten Fluter der Flutlichtanlage auf dem benachbarten Sportfeld mit insektenfreundliche LED-Leuchten ersetzt. Die Maßnahme erfolgte unter ökologischer Bauüberwachung. Das beauftragte Büro begleitete vor allem die Schachtarbeiten im Wurzelbereich und den Kronenrückschnitt der Eichen im Randbereich. Der Sportplatz wurde wasserdurchlässig gebaut und der verlegte Kunstrasen wird mit Quartsand verfüllt. Aufgrund witterungsbedingter Verzögerungen stehen im Jahr 2022 noch Restarbeiten aus, ehe der Platz freigegeben werden kann. Die Kosten für das Bauprojekt belaufen sich auf 1,32 Millionen Euro, die Finanzierung erfolgte aus dem Sportanlagensanierungsprogramm.

Qualifizierung des Grünzuges im Kosmosviertel in Berlin-Altglienicke
Der Grünzug im Kosmosviertel soll neu gestaltet werden. Im Herbst 2021 hat die Umsetzung mit bauvorbereitenden Pflege-, Fäll- und Rodungsarbeiten sowie der Baustelleinrichtung für die Abbruch- und Erdarbeiten begonnen. Für die Umgestaltung eines künstlich angelegten Teiches war eine naturschutzfachliche Bewertung notwendig, die inzwischen abgeschlossen wurde. Die Planung zum erforderlichen Ausgleich und Ersatz wird derzeit abgestimmt. Im nächsten Schritt erfolgen im Jahr 2022 umfangreiche Ausschreibungen für die Bauabschnitte. Die Bauplanungsunterlage des Projekts ist das Ergebnis der Zusammenarbeit aus dem Landschaftsarchitekturbüro hochC, dem Quartiersmanagement, dem Bezirksamt Treptow-Köpenick sowie den Anwohnerinnen und Anwohner und wurde im Frühjahr 2021 durch die Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz bestätigt. Die Neugestaltung wird voraussichtlich bis 2024 fertiggestellt, kostet rund 6,1 Millionen Euro und wird aus Mitteln des Städtebauförderprogrammes „Lebendige Zentren und Quartiere“ finanziert.

Sanierung des Urnenfelds auf dem Friedhof Baumschulenweg abgeschlossen
Um die denkmalgeschützte Urnenanlage dauerhaft zu erhalten, wurde sie mit Investitionsmitteln und einer Ko-Finanzierung des Landesdenkmalamts (LDA) saniert. Die aufwändigen Restaurierungsarbeiten wurden 2021 abgeschlossen. Das Urnenfeld wurde 1913 in mehreren Terrassen als absteigender, versenkter Garten angelegt und ist in seiner Größe sowie seiner Gestaltung in Berlin einmalig. Das Straßen- und Grünflächen setzte sich 2015 für die Sanierung der 1.500 Quadratmeter großen Fläche ein. Die Kosten in Höhe von etwa 490.000 Euro brachten das Bezirksamt Treptow-Köpenick und das Landesdenkmalamt Berlin gemeinsam auf. Einen Großteil der Mittel stellte das LDA als KO-Finanzierung in Höhe von rund 215.000 Euro zur Verfügung.

Abbildung 50: Das sanierte Urnenfeld auf dem Städtischen Friedhof Baumschulenweg © Schönebeck

Neue Urnenwandanlage für den Friedhof Baumschulenweg
Das Bezirksamt Treptow-Köpenick will auch in den kommenden Jahren der sich ständig ändernden Bestattungskultur gerecht werden. Zu diesem Zweck soll auf dem Friedhof an der Kiefholzstraße eine Abteilung neugestaltet werden. In den nächsten zwei Jahren soll in zwei Bauabschnitten eine großflächige Urnenwandanlage aus Granit entstehen. Geplant ist, dass sich die Anlage harmonisch in die Friedhofsumgebung einfügt und die vorhandene Bepflanzung integriert. Ziel ist es, eine parkähnliche Bestattungsfläche für Urnenbeisetzung zu schaffen. Die Verkehrsflächen und Aufenthaltsmöglichkeiten sollen barrierefrei gestaltet werden, um allen Besucherinnen und Besuchern den Zugang zu den Grabsystemen zu erleichtern. Verteilt über die gesamte Fläche sollen 55 Meter Urnenwände entstehen. Die einzelnen, im Bogen gesetzten Teilwände sind zwischen 4 und 6 Meter lang und bestehen aus Einzelelementen, die in der Ansicht 55 Zentimeter breit und 220 Zentimeter hoch sind. Die Arbeiten im Bauabschnitt I sollen 2022 beginnen, ein genauer Zeitpunkt ist von der noch zu klärenden Mittelfreigabe abhängig. Die Kosten für den Bauabschnitt I liegen bei 220.000 Euro.

Restaurierung von Grabanlagen auf dem Waldfriedhof Oberschöneweide und auf dem Friedhof Rahnsdorf
In Zusammenarbeit mit dem Landesdenkmalamt, dem Bezirksamt Treptow-Köpenick und dem beauftragten Planungsbüro Hortec wurden denkmalgeschützte Grabanlagen restauriert. Der 1902 angelegte städtische Waldfriedhof Oberschöneweide ist in rechteckige Grabfelder gegliedert. Seit 1995 steht der historische Teil des Friedhofs auf der Denkmalliste des Landes Berlin. Die in 2021 restaurierten Grabanlagen von Carl Deul, der Familie Müller und der Familie Papenfuß liegen an der ehemaligen südlichen Friedhofsmauer, die aus repräsentativen Wandgrabmalen mit teils aufwändiger Architekturen (1903-1930) besteht. Die Mauern und Einfassungen wurden wiederhergestellt, die Fugen und Inschriften erneuert sowie Reinigungs- und Konservierungsarbeiten ausgeführt. Mit diesen drei Grabanlagen ist die Restauration des Gesamtensembles abgeschlossen und langfristig als Kulturgut gesichert. Einige Restarbeiten werden im Jahr 2022 ausgeführt. Die Maßnahme kostet 55.000 Euro und wird aus Mitteln der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen finanziert.

Der 1877 angelegte, seit 1904 städtische Friedhof Rahnsdorf ist in geometrischer Ordnung gegliedert; die um 1911-12 errichtete Friedhofskapelle und die Erbbegräbniswand entlang der Heidelandstraße sind als Baudenkmal bzw. Gartendenkmal in der Denkmalliste des Landes Berlin verzeichnet. Die Grabanlagen Imhoff, Hintze, Martin, Eulitz und Schmid sind integraler Bestandteil der südwestlichen Friedhofsmauer. Diese Erbbegräbniswand besteht aus repräsentativen Wandgrabmalen in teils aufwendigen Architekturen, die Ende des 19. Jahrhunderts errichtet wurden. Um das Denkmal zu sichern wurden unter anderem die Mauern und Einfassungen wiederhergestellt, die Fugen und Inschriften erneuert sowie Reinigungs- und Konservierungsarbeiten ausgeführt. Die Maßnahme kostet 95.600 Euro und wird aus Mitteln der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen finanziert.

Fachbereich Tief

ADLERSHOF
Dörpfeldstraße in 12489 Berlin-Adlershof
Um aus der Dörpfeldstraße wieder eine attraktive Geschäftsstraße zu machen, wird sie mit dem Einsatz von Fördermitteln aus dem Programm „Lebendige Zentren und Quartiere“ ab 2024 umgebaut. Der sehr enge Straßenquerschnitt mit einer ab 2025 durchgehend zweigleisigen Straßenbahntrasse schränkt die Möglichkeiten der Neugestaltung enorm ein. Gemeinsam mit Anwohnenden, Gewerbetreibenden und weiteren Akteurinnen und Akteuren im Fördergebiet wurden mehrere Planungsvarianten erarbeitet. Ende 2020 wählte das zuständige Straßen- und Grünflächenamt des Bezirkes eine aus Sicht des Straßenbaulastträgers umsetzungsfähige Planung aus. Im Dezember 2020 wurde die Vorplanungsunterlage (VPU) dieser Variante öffentlich vorgestellt. Nachdem Bürgerinnen und Bürgern starke Vorbehalte

gegenüber dieser Planungsvariante zum Ausdruck gebracht haben, verständigten sich Verwaltung und Bürgerschaft darauf, die Varianten in einer gutachterlichen Stellungnahme durch Prof. Gerlach als externen Gutachter bewerten zu lassen, um eine umsetzungsfähige Vorzugsvariante zu erhalten. Das Gutachten wurde am 20.1.2022 der Öffentlichkeit vorgestellt. Sowohl das Bezirksamt als auch der Kiezbeirat als Interessensvertretung der Adlershoferinnen und Adlershofer akzeptieren die gutachterlichen Empfehlungen, so dass die Planungen nun weitergehen können.

Florian-Geyer-Str. in 12489 Berlin-Adlershof
Die Blockheizkraftwerks- Träger- und Betreibergesellschaft mbH Berlin (BTB) führt im Frühjahr 2022 in der Florian-Geyer-Straße im Abschnitt zwischen Dörpfeldstraße und Silberberger Leitungsarbeiten durch. Anschließend beabsichtigt das Straßen- und Grünflächenamt, die Fahrbahn grundhaft auszubauen. Für den Straßenbelag wird sogenanntes Cheopspflaster verwendet, das die Versickerung des Regenwassers zulässt.

ALTGLIENICKE
Rudower Straße in 12524 Berlin-Altglienicke
Der grundhafte Ausbau der Rudower Straße von Wegedornstraße bis Köpenicker Straße erfolgt als kombinierte Baumaßnahme mit umfangreichen Leitungsbauarbeiten der Berliner Wasserbetriebe in 5 Bauabschnitten seit Sommer 2018. Im Vordergrund des Ausbaus steht die Erneuerung der Fahrbahn und Gehwege und damit auch die Schaffung von Längsparkplätzen, die dem Parkdruck vor Ort gerecht werden und breite Gehweganlagen mit Aufenthaltsfunktion. Seit 2018 wurden bereits die Bauabschnitte 1-4 von Kreuzung Wegedornstraße bis zum Lehmfeldsteig fertiggestellt. Seit August 2021 erfolgt der grundhafte Ausbau der Rudower Straße im 5. Bauabschnitt von Lehmfeldsteig bis zur Köpenicker Straße unter Sperrung des Durchgangsverkehrs. Witterungsbedingt wird die Fertigstellung der Fahrbahn und Gehwege voraussichtlich Ende März 2022 erfolgen. Die Umleitung des ÖPNV und Individualverkehrs durch die bauzeitliche Verkehrsführung kann dann aufgehoben und die Rudower Straße von Wegedornstraße bis Köpenicker Straße wieder freigegeben werden.

ALT-TREPTOW
Am Treptower Park in 12435 Berlin-Alt-Treptow
An der Straße Am Treptower Park soll ein getrennter Geh- und Radweg zwischen den beiden Platanenreihen entstehen, der als verbindendes Element zwischen der Radverkehrsanlage Elsenstraße und der Bouchéstraße dient. Die Maßnahme befindet sich in der Planungsphase und soll - in Abhängigkeit von den dafür erforderlichen, finanziellen Mitteln - frühestens im 3. Quartal 2022 umgesetzt werden. Der Baubeginn ist ebenfalls abhängig von einer straßenverkehrsbehördlichen Anordnung, die zuvor von der Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz erteilt werden muss.

BAUMSCHULENWEG
Baumschulenstraße in 12437 Berlin-Baumschulenweg
Auf der westlichen Seite in Richtung Autobahn wird der Gehweg an der Baumschulenstraße zwischen Forsthausallee (nördlich des Britzer Verbindungskanals) und Königsheideweg (südlich des Britzer Verbindungskanals) auf die Mindestanforderung von 2,5 Meter verbreitert. Damit entspricht er den Vorgaben des Berliner Mobilitätsgesetzes. Der Gehweg wird grundhaft ausgebaut und hauptsächlich in Richtung Dammböschung verbreitert, da vorhandene Straßenbäume, Laternen und Entwässerungsmulden die Begrenzung Richtung Straße vorgeben. Die Maßnahme wurde im Jahr 2021 begonnen und wird 2022 abgeschlossen.

BOHNSDORF
Waltersdorfer Straße in 12526 Berlin-Bohnsdorf
Die Fahrbahndeckschicht der Waltersdorfer Straße in 12526 Berlin-Bohnsdorf ist an mehreren Stellen beschädigt und wird saniert. Der Ausbauabschnitt umfasst die gesamte Fahrbahn auf

einer Länge von etwa 1.900 Metern zwischen der Landesgrenze bis einschließlich des Knotenpunkts Buntzelstraße/ Schulzendorfer Straße/ Waltersdorfer Straße. Derzeit werden die Konzepte der Verkehrsführung während der Bauzeit entwickelt und geprüft.

Zur Gartenstadt in 12526 in Berlin-Bohnsdorf

In der Straße Zur Gartenstadt ist zwischen Buntzelstraße und Grottewitzstraße der grundhafte Neubau der Fahrbahn mit 5 Meter Breite, das Anlegen eines einseitigen Gehweges auf 2 Meter bzw. 2,5 Meter Breite und die bauliche Herstellung von Grundstückszufahrten vorgesehen. Die seitlichen Freiflächen werden mit Versickerungsmulden angelegt, begrünt und durch Hochborde gegen Befahrung geschützt. Im Zuge der Straßenbauarbeiten nehmen einzelne Leitungsverwaltungen Umverlege- und Neubauarbeiten an ihren Anlagen vor. Die Bauarbeiten sollen im Frühjahr 2022 beginnen.

Bohnsdorfer Kreisel in 12526 Berlin-Bohnsdorf

Die städtebauliche Aufwertung und Neugestaltung des Straßenraums am „Bohnsdorfer Kreisel“ wird seit 2017 in drei Bauabschnitten umgesetzt.
Bisher wurde im ersten 1. Bauabschnitt die Straße Am Falkenberg - von Bruno-Taut-Straße bis Einmündung Buntzelstraße – im Jahr 2017 grundhaft ausgebaut.
Der 2. Bauabschnitt in der Richterstraße von Buntzelstraße bis einschließlich der Kreuzung am S-Bahnhof Grünau war technologisch für den grundhaften Leitungsbau und den Straßenbau besonders anspruchsvoll und der grundhafte Ausbau dauerte von 2018 – 2021. Dabei wurden für den ÖPNV neue Umsteigebeziehungen am S-Bahnhof Grünau geschaffen und eine neue Ampel an der Kreuzung am S-Bahnhof Grünau errichtet, die die Verkehrssicherheit besonders für den Fuß- und Radverkehr erhöht. Die Zahl der Fahrradabstellanlagen wurde schwerpunktmäßig im bahnhofsnahen Bereich deutlich erhöht.
Im 3. Bauabschnitt in der Bruno-Taut-Straße von Kreuzung am S-Bahnhof Grünau bis einschließlich der Kreuzung Am Falkenberg erfolgt der grundhafte Ausbau in halbseitiger Bauweise seit Juli 2021. Auch hier verlängern umfangreiche Leitungsbauarbeiten der Berliner Wasserbetriebe die Bauzeit. Die südliche Fahrbahn und der Gehweg konnten jedoch bereits in 2021 hergestellt und freigegeben werden.
Derzeit erfolgen die Leitungs- und Straßenbauarbeiten auf der nördlichen Fahrbahnseite. Die bauzeitliche Verkehrsführung stellt im 2. Bauabschnitt eine Herausforderung dar, da die Erreichbarkeit der „Taut-Passagen“ sowie der Lebensmittelmärkte gesichert werden muss. Durch den grundhaften Ausbau wird auch hier eine gesicherte Radfahrbeziehung im Stauraumbereich hergestellt, Behindertenparkplätze und Längsparkplätze entstehen und weitere Fahrradabstellanlagen werden errichtet. Die Ausbauarbeiten der Bruno-Taut-Straße einschließlich der Kreuzung Am Falkenberg werden witterungsbedingt bis voraussichtlich Ende August 2022 andauern. Die Restarbeiten werden voraussichtlich im September 2022 abgeschlossen. Dann kann die Freigabe des „Bohnsdorfer Kreisel“ für den gesamten Verkehr erfolgen.

FRIEDRICHSHAGEN

Bölschestraße in 12587 Berlin-Friedrichshagen

Die Bölschestraße im Zentrum des Ortsteils Friedrichshagen soll insgesamt fußgänger- und fahrradfreundlicher werden und mehr Barrierefreiheit bieten. Im Rahmen des vom Berliner Senat geförderten Modellprojekts „Fußverkehr Bölschestraße“ ist beabsichtigt, die Gehwegbereiche im Abschnitt zwischen Fürstenwalder Damm und Markt-/ Kirchplatz Friedrichshagen beidseitig zu erweitern, neue Sitzgelegenheiten und Fahrradabstellplätze zu schaffen, sowie Parkmöglichkeiten zu strukturieren. Ebenerdig angelegtes neues Pflaster in den Gehwegüberfahrten das Überqueren mit Kinderwagen, Rollstühlen oder Rollatoren erleichtern und es werden zusätzliche Querungsmöglichkeiten an der Bölschestraße geschaffen. Darüber hinaus ist geplant, Ladezonen einzurichten, und die Baumscheiben erhalten neue Einfassungen. Die Planung hat bereits im Jahr 2021 begonnen und wird 2022 in einem

Partizipationsprozess mit Bürgerinnen und Bürgern weitergeführt. Die Umbaumaßnahmen sollen voraussichtlich im Jahr 2024/2025 abgeschlossen werden.

NIEDERSCHÖNEWEIDE

Schnellerstraße 90 - 90 D in 12439 Berlin-Niederschöneweide

Anknüpfend an die Straßenbauarbeiten in der Schnellerstraße im vergangenen Jahr werden 2022 die Restarbeiten im Bereich der Schnellerstraße 90 bis 90D ausgeführt Die Fahrbahndeckschicht wird erneuert, notwendige Markierungen aufgetragen und es ist eine „Grünunterlegung" des Schutzstreifens vorgesehen.

Bahnhofsvorplatz Schöneweide / Sterndamm in 12459 Berlin-Niederschöneweide

Der Bereich des Bahnhofes Schöneweide soll insgesamt fahrgastfreundlicher und komfortabler gestaltet sowie die Barrierefreiheit erhöht werden. Der ÖPNV soll als Alternative zum „motorisierten Individualverkehr" attraktiver werden. Dazu müssen die Umsteigewege zwischen den 4 Verkehrsträgern Straßenbahn, Bus, Regional- und S-Bahn verkürzt und barrierefrei gestaltet werden. Die Verkehrslösung für den Bahnhof Schöneweide sieht deshalb folgende Maßnahmen vor:

- Streckenerneuerung S-Bahn und Fernbahn mit Erneuerung der Eisenbahnüberführung Sterndamm durch DB Netz AG
- Neubau Straßenbahntunnel ohne Straßenbahnanlagen durch DB Netz AG
- Umbau Bahnhofsgebäude durch DB Station & Service
- Umbau Gleis- und Wendeschleife westlich des Bahndammes durch BVG
- Neubau/ Verlagerung der Straßenbahntrassen im Sterndamm sowie in die verlängerte Brückenstraße einschließlich innerhalb des neuen Straßenbahntunnels durch BVG

Weitere Bestandteile der „Verkehrslösung Schöneweide" sind die Umgestaltung des Vorplatzes des Bahnhofs Schöneweide und der Umbau des Sterndamms zwischen Michael-Brückner-Straße bis zur Eisenbahnüberführung Sterndamm.
Das Zusammenwirken der Erschließungsfunktion des Bahnhofsvorplatzes für die Verkehrsstation und das Bahnhofsgebäude sowie bahneigenen Freiflächen veranlasste den Bezirk Treptow-Köpenick und die DB Station & Service den gesamten zur Verfügung stehenden Freiraum funktional und gestalterisch in einem kooperativen Prozess zu entwickeln. Ziel dieses Prozesses ist es, ein abgestimmtes Verkehrsanlagen-, Freiraum- und Bebauungskonzept für den Bahnhof Schöneweide sowie die angrenzenden Vorplatzflächen zu entwickeln.
Als erster Schritt wird derzeit das Funktionsprogramm für diese Flächen erarbeitet, das die Nutzungsansprüche mit folgenden Themen beschreiben wird:

- Mobilitätsangebote
- Zuwegung/ Erschließung, Barrierefreiheit
- Freiraumqualität, Regenwassermanagement/ Versiegelung
- Bebauung, Denkmalschutz

Darüber hinaus beabsichtigt der Bezirk, die Öffentlichkeit frühzeitig mittels Partizipationsprozess in die Planungen miteinzubeziehen.
Die Planungsphase zum Umbau des Sterndamms im zuvor benannten Abschnitt startet im Jahr 2022. Nachdem die Bauarbeiten der BVG, zu denen auch der Rückbau der alten Gleisanlagen im Sterndamm gehören, beendet sind, soll mit der Ausführung des neuen bedarfsgerechten Querschnitts für den Sterndamm begonnen werden.

Adlergestell in 12439 Berlin-Niederschöneweide

An der B96a (hier teilweise Michael-Brückner-Straße und Adlergestell) zwischen Brückenstraße und Rudower Chaussee soll eine Radverkehrsanlage durch die Verstetigung des vorhandenen Pop-Up-Radweges entstehen. Darüber hinaus wird der Bereich bis zur Brückenstraße erweitert. Vorgesehen ist ein Radfahrstreifen. Derzeit werden die erforderlichen Planungen erarbeitet.

Oberspreestraße in 12439 Berlin-Niederschöneweide
Entlang der Oberspreestraße auf der nördlichen Seite ist als Lückenschlussmaßnahme vorgesehen, ab dem Ende der Nebenfahrbahn (gegenüber Silbergrasweg) bis gegenüber des Einmündungsbereichs Moosstraße und damit unmittelbar am Wohngebiet Johanna-Tesch-Straße entlang eine Radverkehrsanlage und einen Gehweg herzustellen. Die Planung zu dem Projekt soll im Jahr 2022 erfolgen.

OBERSCHÖNEWEIDE
Rummelsburger Landstraße / Straße von Treskowallee in 12439 Oberschöneweide
Es ist geplant, zwischen dem Knotenpunkt Treskowallee und Bezirksgrenze zu Lichtenberg in der Rummelsburger Landstraße auf der nordöstlichen Seite die größtenteils bestehende, nichtbenutzungspflichtige Radverkehrsanlage grundhaft auszubauen. Ziel ist es, mit dem neuen Knotenpunkt der „Süd-Ost-Verbindung", der jetzigen Minna-Todenhagen-Straße, eine durchgehende und sichere Verkehrsanlage für den Radverkehr zu schaffen. An den Einmündungen der Nebenstraßen werden Querungshilfen für den Fuß- und Radverkehr eingerichtet.
In der Rummelsburger Landstraße/ Straße von Treskowallee wird auch in Zukunft ein hohes Aufkommen an Kfz-Verkehr erwartet, durch:

- Versatzverkehre im Zusammenhang mit der Minna-Todenhagen-Straße und der Entlastungsdividende Edisonstraße
- Ansiedlung der BVG mit Betriebshof SüdOst
- Wohngebiet „Parkstadt Karlshorst"
- weitere Entwicklungspotenziale durch B-Plan 9-2-1 VE

Die bauliche Umsetzung kann nur unter Einhaltung aller natur- und wasserschutzrechtlichen Auflagen und nach Vorlage erfolgen. Darüber hinaus ist die Finanzierung des Projekts noch nicht gesichert. Der Bezirk arbeitet weiter an der Umsetzung.

PLÄNTERWALD
Eichbuschallee in 12437 Berlin-Plänterwald
Der vorgesehene Ausbauabschnitt der Eichbuschallee befindet sich westlich der Köpenicker Landstraße. Zwischen Kiefholzstraße und Bergaustraße führt die BTB im Laufe des Jahres 2022 zunächst Leitungsarbeiten aus. Im Anschluss plant das Straßen- und Grünflächenamt die Fahrbahn grundhaft auszubauen. Geh-und Radweg sind nicht betroffen

SCHMÖCKWITZ
Wernsdorfer Straße von (von Wernsdorfer Straße bis Oder-Spree-Kanal) in 12527 Berlin-Schmöckwitz
Im Zusammenhang mit dem Ersatzneubau der Fuß- und Radwegebrücke über den Oder-Spree-Kanal ist vorgesehen, zwischen der Wernsdorfer Straße mit straßenbegleitender Radverkehrsanlage und dem Anschluss zum Brückenbauwerk eine Mischverkehrsfläche aus einem fahrradfreundlichen Belag herzustellen. In 2022 wird hierzu die Planung erarbeitet und voraussichtlich in 2023 die bauliche Umsetzung erfolgen.

Umwelt- und Naturschutzamt

Biologische Vielfalt im Bezirk stärken

Treptow-Köpenick ist der flächengrößte sowie der wald- und wasserreichste Bezirk Berlins und mittlerweile sind über 25 % seiner Gesamtfläche als Schutzgebiete ausgewiesen. Aufgrund seiner ausgedehnten Wald- und Seenlandschaft, den vielen Parks, (Klein-)Gärten, Friedhöfen und auch Brachen ist er Lebensraum zahlreicher Tiere und Pflanzen und trägt maßgeblich dazu bei, dass Berlin eine der artenreichsten Metropolen Europas ist. Es gilt diese biologische Vielfalt zu schützen und nachhaltig zu gestalten.
Der Berliner Senat hat bereits im März 2012 die Berliner Strategie zur Biologischen Vielfalt beschlossen und damit wichtige strategische Ziele für das Land Berlin zu den Themenfeldern Arten und Lebensräume, Genetische Vielfalt, Urbane Vielfalt und Gesellschaft formuliert.
Zur Umsetzung dieser Ziele auf lokaler Ebene ist die Erstellung eines Konzepts zum Schutz der biologischen Vielfalt Treptow-Köpenicks in einem Partizipativen Prozess mit Unterstützung durch einen externen Dienstleister vorgesehen. Die entsprechende Ausschreibung wird derzeit vorbereitet.
Darüber hinaus ist vorgesehen sich im Bündnis „Kommunen für biologische Vielfalt e.V“ zu engagieren und die Deklaration „Biologische Vielfalt in Kommunen“ zu unterzeichnen – eine Selbstverpflichtung den Erhalt der biologischen Vielfalt als Grundlage einer nachhaltigen Stadtentwicklung zu berücksichtigen und entsprechende Anforderungen in kommunale Entscheidungsprozesse einzubeziehen.

Weiterführung des Beirats für Naturschutz und Landschaftspflege in Treptow-Köpenick

Bereits in der vergangenen Wahlperiode der BVV hatte sich der „Beirat für Naturschutz und Landschaftspflege in Treptow-Köpenick“ (kurz Naturschutzbeirat) konstituiert. Damit war der Bezirk neben dem Bezirk Lichtenberg Vorreiter für ein Fachgremium, welches sich primär Herausforderungen zum Schutz, der Pflege und Entwicklung von Natur und Landschaft widmet. Er hat sich als beratendes Gremium des Bezirksamts in den vergangenen fünf Jahren etabliert und sich zu unterschiedlichen Themen im Bezirk positioniert. In Kooperation mit ihm hatte die Untere Naturschutzbehörde zum Fachgespräch „Naturnahe Pflege von Grün- und Freiflächen der Wohnungsbaugesellschaften und -genossenschaften in Treptow-Köpenick“ geladen und setzt aktuell das Projekt „Gelebte Vielfalt im Wohnumfeld“ um.
Gemäß Geschäftsordnung werden die Mitglieder des Naturschutzbeirats für die Dauer der Wahlperiode der BVV berufen. Der Naturschutzbeirat wird auch in der neuen Wahlperiode fortgeführt. Insbesondere auch um den fachlichen Austausch weiter zu stärken und somit das Bezirksamt bei den anstehenden Herausforderungen zum Erhalt der biologischen Vielfalt und unserer natürlichen Lebensgrundlagen zu beraten und zu unterstützen.

Gelebte Vielfalt im Wohnumfeld

Treptow-Köpenick wurde mit dem Projekt „Gelebte Vielfalt im Wohnumfeld“ als eine von 40 Kommunen im bundesweiten Wettbewerb „Naturstadt – Kommunen schaffen Vielfalt“ ausgewählt.
Im Rahmen des Projektes zeigt das Umwelt- und Naturschutzamt in Kooperation mit dem Beirat für Naturschutz und Landschaftspflege Wohnungsbaugenossenschaften und -gesellschaften auf, wie Grünflächen durch eine extensive Pflege als bedeutsame Lebensräume für Insekten aufgewertet werden können. Dabei werden Mieterinnen und Mieter einbezogen und Informationsmaterialien erstellt, welche eine Übertragbarkeit auf weitere Standorte ermöglichen.

Im ersten Projektjahr in 2021 lag der Fokus darauf, geeignete Flächen sowie Wohnungsbaugenossenschaften und -gesellschaften zu gewinnen und Maßnahmen zur Erhöhung des Strukturreichtums zu erarbeiten. In diesem Jahr werden nun auf acht

ausgewählten Flächen diese Maßnahmen umgesetzt. Dies erfolgt u.a. im Rahmen von Workshops mit Mieterinnen und Mietern sowie Interessierten.
Insgesamt soll nicht nur bei den Wohnungsbaugenossenschaften und -gesellschaften das Verständnis für eine naturnahe Pflege gestärkt werden, sondern auch bei den Mieterinnen und Mietern.
Informationen zum Projekt finden Sie unter: https://www.berlin.de/ba-treptow-koepenick/politik-und-verwaltung/aemter/umwelt-und-naturschutzamt/naturschutz/artikel.620072.php
Informationen zu den 40 ausgezeichneten Projektideen finden Sie unter www.wettbewerb-naturstadt.de
Der Wettbewerb „Naturstadt - Kommunen schaffen Vielfalt“ wird vom Bündnis „Kommunen für biologische Vielfalt“ durchgeführt und im Bundesprogramm Biologische Vielfalt durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit gefördert.

Karten der Stadtnaturvielfalt für Treptow-Köpenick

Es wurden drei Stadtnaturkarten für Treptow-Köpenick erstellt. Mit den Karten „Von Alt-Treptow bis Adlershof und Oberschöneweide“, „Von Köpenick bis Altglienicke und Bohnsdorf“ sowie „Von Friedrichshagen bis Rahnsdorf, Grünau und Schmöckwitz“ ist die facettenreiche Stadtnatur des gesamten Bezirks anschaulich und liebevoll gestaltet dargestellt.
Nun konnte mit Förderung des Umwelt- und Naturschutzamtes durch den Verein KungerKiezInitiative die Reihe mit einem Stadtnatur-Guide in Form einer vierten Karte vervollständigt werden. Diese ist als Anleitung zum bewussten Verhalten in der Natur als Ergänzung zu den Stadtnaturkarten-Reihen zu sehen. Sie weist ähnlich eines „Knigges“ Inhalte zu Verhaltensregeln u. a. beim Wald- und Parkbesuch, Tipps zum Umweltschutz und Biotop- und Artenschutz auf.
Die Karten können online unter https://stadtnatur.kungerkiez.de eingesehen werden und sind in Papierform über den KungerKiezInitiative e.V. erhältlich.

Koordinierungsstelle Umweltbildung

Die Förderung der Koordinierungsstelle für Umweltbildung mit Mitteln der Senatsverwaltung für Umwelt, Mobilität, Verbraucher- und Klimaschutz durch das Umwelt- und Naturschutzamt wurde über den 31.12.2021 hinaus bis zum 30.06.2022 verlängert.
Informationen über die Arbeit der Koordinierungsstelle sowie zu Umweltbildungsthemen werden regelmäßig in einem Newsletter durch den Träger der Koordinierungsstelle, den TJP e.V. herausgebracht. Dieser kann über newsletter@tjp-ev.de abonniert werden.
Zudem ist die neu gestaltete Website der Koordinierungsstelle für Umweltbildung Treptow-Köpenick - https://www.ubz-tk.de/ - online. Sie schafft mehr Sichtbarkeit für Umweltakteure und -angebote, stellt Bildungsmaterialien für Groß und Klein bereit und informiert über aktuelle Aktionen und Veranstaltungen.

Gemeinwohlbilanzierung des Umwelt- und Naturschutzamtes

Die Gemeinwohlökonomie (GWÖ) (https://web.ecogood.org/de/) spielt im Kontext der Kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie Treptow-Köpenick eine wichtige Rolle. Da es diesbezüglich noch sehr wenige Strukturen und Akteure im Bezirk gibt, müssen zunächst Grundlagen und erste positive Beispiele geschaffen werden. Per BVV Beschluss nimmt zukünftig die Wirtschaftsförderung die Gemeinwohlökonomie in ihr eigenes Portfolio in Beratung und Vernetzung mit auf. Als erstes Beispiel geht das Umwelt- und Naturschutzamt voran und hat im Jahr 2021 ein Eigenaudit durchgeführt, welches die Grundlage für eine Gemeinwohlbilanz für das Amt bildet, die im ersten Quartal 2022 veröffentlicht werden wird.
In einem Projektteam aus den Bezirksämtern Treptow-Köpenick (Koordinator Kommunale Entwicklungspolitik) und Charlottenburg-Wilmersdorf (Klimaschutzbeauftragter und

Bundesfreiwilligendienstleistende), dem GWÖ Berlin-Brandenburg e.V. und zwei Studenten der FH Potsdam und der HNEE (Hochschule für nachhaltige Entwicklung Eberswalde) wurde die gemeinsame Gemeinwohlbilanzierung der jeweiligen Umwelt- und Naturschutzämter als Peergroup geplant.
In Treptow-Köpenick standen sowohl die Amtsleiterin als auch Mitarbeitende als Interviewpartner zu Verfügung. Der Student der HNEE führte im Zuge eines Praktikums im Bezirksamt zahlreiche Interviews durch und fertigte in Rücksprache mit der Amtsleiterin und dem Koordinator für Kommunale Entwicklungspolitik den Gemeinwohlbericht für das Umwelt- und Naturschutzamt an. Dieser Bericht bildet als Selbsteinschätzung zu verschiedenen Fragestellungen zum Gemeinwohl die Grundlage für die anschließende Bilanzierung, die der GWÖ Berlin-Brandenburg e.V. Anfang 2022 durchführen wird. Ziel des Prozesses ist, Potenziale offenzulegen, wo das Amt seine Gemeinwohlbilanz noch verbessern kann. Deutschlandweit sind damit die Umwelt- und Naturschutzämter von Treptow-Köpenick und Charlottenburg-Wilmersdorf die ersten Ämter, die einen solchen Prozess durchlaufen. Bisher gab es dies nur in Wirtschaftsunternehmen und kleinen Gemeinden. Noch im ersten Quartal 2022 soll die Gemeinwohlbilanz mit dem Bericht veröffentlicht werden.
> Näheres bei Koordination kommunaler Entwicklungspolitik, S. 30

Abteilung Jugend und Gesundheit

Jugendamt

Jugendförder- und Beteiligungsgesetz

Auf Grundlage des Gesetzes wurden seit 2020 durch finanzielle Aufwüchse infolge des Gesetzes folgende zusätzliche Angebote im Rahmen der Kinder- und Jugendarbeit geschaffen:

- Erholungsfahrten und -reisen für Kinder und Jugendliche (150.000 Euro)
- Kinder- und Jugendbeteiligungsbüro des alleins e.V. (77.000 Euro)
- aktuell wird in der Verwaltung eine Koordinationsstelle für Kinder- und
- Jugendbeteiligung besetzt
- 2021 wurden erstmals gruppenbezogene, curricular geprägte Angebote gefördert (125.000 Euro)

In 2022 soll die letzte Angebotsform („standortungebundene Jugendarbeit“) im Bezirk umgesetzt werden; hierfür gilt es die dafür zugewiesenen finanziellen Mittel im Bezirkshaushalt bereitzustellen. Durch zusätzliche Mittel der Senatsverwaltung für Jugend konnten die Projekte Alte Möbelfabrik und Flussbad in Altstadt/Kietz sowie die Jugendfreizeiteinrichtung (JFE) Rudi in der Köllnischen Vorstadt inhaltlich und finanziell ausgebaut werden.

Jugendförderplan:
In 2021 wurde erstmals ein bezirklicher Jugendförderplan als Teilplan der Jugendhilfeplanung erstellt und als planerische Grundlage der Jugendarbeit für die nächsten vier Jahre durch den Jugendhilfeausschuss (JHA) beschlossen. Der Jugendförderplan wurde als gesetzlich verpflichtende Planungsgrundlage eingeführt. Aus diesem ergeben sich zusätzliche Ausbaubedarfe, um den im Jugendförder- und Beteiligungsgesetz festgelegten Standards der Jugendarbeit zukünftig zu entsprechen.

Aufwüchse im Rahmen Corona - Jugendarbeit

Basierend auf dem Programm „Stark nach Corona“ stehen im Jahr 2022 100.00 Euro zur Verfügung, um im Rahmen der Jugendarbeit Angebote umzusetzen. Der Bezirk wird zusätzliche mobile Angebote der Jugendarbeit initiieren und stellt darüber hinaus finanzielle Mittel zur Verfügung, um Veranstaltungen für junge Menschen im Bezirk umzusetzen.

Jugendarbeit des alleins e.V. / Mellowpark

Der Beschluss des Bebauungsplans steht aus, dieser ist Grundlage für den geplanten Neubau einer Jugendfreizeiteinrichtung. Eine Teilfläche des Geländes konnte dauerhaft für die bezirkliche Jugendarbeit gesichert werden und befindet sich im Fachvermögen des Jugendamtes. Der alleins e.V. hat über das Bundesprogramm „Demokratie leben!“ finanzielle Mittel für das Beteiligungsprojekt „Jugendzentrum 2.0“ eingeworben und setzt dieses in den Jahren 2021 und 2022 um; das Projekt soll die Beteiligung von Jugendlichen bei der Planung des Neubaus der Jugendfreizeiteinrichtung sicherstellen; der Bezirk unterstützt das Projekt mit einer Kofinanzierung. Auf dem Gelände des Mellowparks wird die weltweit erste CO2- und energieneutrale BMX-Halle für mehr als 8 Mio. Euro gebaut.

Familienfördergesetz

Der Beschluss des Familienfördergesetzes ist Grundlage für den Ausbau der Angebote der Familienförderung. Hierfür stellt der Senat den Bezirken Mehrmittel zur Verfügung, um zusätzliche Angebote zu schaffen, um die gesetzlich festgelegten Bedarfsdeckungen zu erreichen. Ziel ist es ab 2022 zusätzliche Angebote für Familien im Bezirk zu realisieren (bspw. Stadtteilmütter).

Aufwüchse im Rahmen Corona - Frühe Hilfen

Mit der Förderung im Rahmen des Programms „Stark nach Corona“ standen den Frühen Hilfen im Jahr 2021 zusätzlich 56.942 Euro zur Verfügung. Der Zuwachs ermöglichte zum einen die Angebote „Hallo Baby“ und „Wellcome“ der Nachfrage entsprechend aufzustocken und zum anderen die Angebotspalette mit dem Projekt „Piazza“ zu erweitern. Für 2022 stehen den Frühen Hilfen zusätzlich 132.865 Euro zur Verfügung. Hier liegt der Fokus weiterhin auf der zusätzlichen Förderung der Projekte aus 2021 sowie auf der thematischen Auseinandersetzung des Netzwerkes Frühe Hilfen mit der aktuellen Situation Geflüchteter im Bezirk.

Neu- bzw. Umbau von kommunalen Jugendfreizeiteinrichtungen

Für die Jugendfreizeiteinrichtungen Keplerstrasse und Grimau werden neue Gebäude benötigt, hier werden die Planungen zum Neubau der Einrichtungen vorangetrieben. Der Umbau des WK 14 zu einer barrierefreien Jugendfreizeiteinrichtung soll 2022 abgeschlossen werden.

Cabuwazi startet neues Kinder- und Jugendpsychotherapeutisches Angebot

Für die Jahre 2022-2024 startet der Kinder- und Jugendzirkus ein gruppentherapeutisches Angebot mit der Methode Zirkuspädagogik. Zudem soll auf dem Gelände eine Traglufthalle für diesen Zweck errichtet werden. Insgesamt stehen für das gesamte Projekt 700.000 Euro aus Lottomitteln bereit.

Gesundheitsamt

Für das Gesundheitsamt wird auch das Jahr 2022 weiterhin von der Pandemie geprägt sein. Trotz alledem gibt es viele Ideen und Visionen für ein bevölkerungsnäheres, präventiv arbeitendes Gesundheitsamt Treptow-Köpenick, was 2022 weiterhin angestrebt wird. Daher ist ein wichtiger Aspekt, die Mitarbeitenden im Gesundheitsamt wieder allumfänglich in ihre originären Arbeitsaufgaben zurückzuführen. Die Pandemie hat viel Kollateralschaden in der Bevölkerung, insbesondere hinsichtlich der gesundheitlichen Verfassung, angerichtet. Psychische Probleme, Kinderschutz und mangelnde Präventivangebote sind nur einige Stichworte, hier muss sowohl personell, als auch räumlich und organisatorisch das Gesundheitsamt weiter gestärkt werden, um diesen Herausforderungen in den nächsten Jahren gerecht werden zu können.

- Verbesserung der Präventionsangebote wohnortnah und sozialraumorientiert, um allumfassender die insbesondere präventiven Aufgaben der Gesundheitsberatung und des Gesundheitsschutzes in der gesamten breiten Bevölkerungspalette, von ganz jung bis ganz alt, gesunder und kranker bzw. behinderter oder von Behinderung bedrohter Menschen, erfüllen zu können
- Forcierung der Digitalisierung des Gesundheitsamtes
- weiterer personeller Aufwuchs im Rahmen des Paktes Stärkung des ÖGD
- Intensivierung der gesundheitlichen Aufklärung (Gesundheitsziele, Gesundheitskonferenzen), Gesundheitskoordinierung der damit zusammenhängenden Gesundheitsberichterstattung als Grundlage für das Hineinbringen dieser wichtigen Themen zu den politischen Entscheidungsträgern
- Weiterentwicklung von Ideen zur Neuansiedlung von Fachärztinnen und -ärzte im Bezirk

Qualitätsentwicklungs-, Planungs- und Koordinierungsstelle (QPK)

Zum 01.01.2022 konnten die Stellen der „Gesundheitsförderung“ sowie der „Gesundheitsberichterstattung“ besetzt werden. Die Stelle der „Gesundheitsförderung älterer Menschen“ (ehemals begrifflich „Seniorengesundheitskoordination“) wird voraussichtlich zum 2. Quartal des Jahres wiederbesetzt. Ergänzt durch die „Psychiatriekoordination“ und „Suchthilfekoordination“ deckt die QPK somit wieder personell alle geplanten Fachgebiete des Bezirkes ab. Perspektivisch wird die QPK durch die Funktion der „Gesundheitsplanung/Leitung“ vervollständigt.

Long Covid

Ziel der QPK ist es, physische sowie psychische Auswirkungen des Pandemiegeschehens der vergangenen Jahre abzumildern oder zu beheben. Soweit anhand der aktuellen Datenlage möglich, soll zunächst eine Einschätzung der Auswirkungen und der Umgang mit diesen in der Allgemeinbevölkerung getroffen werden, um perspektivisch (weitere) Angebote zu schaffen. Über das Programm „Gesund in Berlin – Stadtteile im Blick“ (GiB) werden thematisch beispielsweise zwei Projekte im Kosmosviertel in Altglienicke gefördert:

1. Angebot zur psychischen Gesundheit von Kindern und deren Eltern im Familienzentrum der Jao gGmbH (Projektstart geplant zum 01.03.2022)
2. Bewegungsangebot für Erwachsene mit dem speziellen Fokus auf Alleinerziehende, umgesetzt durch den Träger bwgt e.V. (Projektstart 01.01.2022)

Gesundheitliche Lage der Bevölkerung in Treptow-Köpenick

Soweit die Datenlage es zulässt, ist es das Ziel, die aktuelle gesundheitlich Lage der Bevölkerung, inklusive der Kinder- und Jugendgesundheit, einzuschätzen sowie besonders belastete Zielgruppen in Treptow-Köpenick zu identifizieren.
Auch die Entwicklung eines Psychiatrieplans (inklusive der Suchthilfeversorgung) Treptow-Köpenick, in dem der IST-Zustand und weitere Bedarfe beschrieben werden, ist Planungsgrundlage der QPK für das Jahr 2022.

Öffentlichkeitsarbeit

Die QPK plant einen wieder verstärkten Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit, um Möglichkeiten zur Inanspruchnahme des Hilfesystems und Angeboten außerhalb von diesem sichtbarer zu machen und dadurch einfachere Zugänge zu schaffen. Der Versand von Newslettern, die Nutzung Sozialer Medien und Presseveröffentlichungen haben hierfür eine zentrale Bedeutung. Auch eine digital nutzbare Karte in der vorwiegend das psychosoziale Versorgungssystem sowie angrenzende Angebote stadtteilbezogen leicht ausfindig gemacht werden können, befinden sich in der Entwicklung.

Fortführung des Modellprojektes „GESUND.SELBSTBESTIMMT.LEBEN.IN.TREPTOW-KÖPENICK“ (GE.SEL.LE)

GE.SEL.LE ist ein kooperatives Langzeitprojekt (unterstützt und gefördert durch die Techniker Krankenkasse vom 01.09.2020 bis 2025) der QPK, dem Alexianer Krankenhaus Hedwigshöhe und in partizipativer Abstimmung mit den Nutzerinnen und Nutzern der regionalen, psychosozialen Versorgung ajb gGmbH, VIA gGmbH, MSBW e.V., GEBEWO gGmbH, Unionhilfswerk. Weitere Projektpartner können im Prozess fortlaufend aufgenommen werden.

Grundsätzlich ist das Ziel die Zusammenarbeit des Jugendamtes, des Gesundheitsamtes und der QPK zu intensivieren und dadurch Synergieeffekte zu nutzen. Auch verfolgt die Abteilung Jugend & Gesundheit sowie die QPK die interdisziplinäre Zusammenarbeit mit den anderen Fachbereichen des Bezirksamtes.

Abteilung Weiterbildung, Schule, Kultur und Sport

Amt für Weiterbildung und Kultur

Stadtbibliothek Treptow-Köpenick

„Die Kunst, Pläne zu machen, besteht darin, den Schwierigkeiten ihrer Ausführung zuvorzukommen." (Luc de Clapiers, Marquis de Vauvenargues)

Die Stadtbibliothek Treptow-Köpenick setzt in 2022 den Fokus auf Vorhaben zur räumlichen Erneuerung und Neubeschaffung von Equipment, um die Aufenthaltsqualität an ihren Standorten zu verbessern. Durch das Einwerben von diversen Drittmitteln in den letzten Jahren können lang ersehnte Planungen weiter vorangetrieben und sollen teilweise bereits in 2022 umgesetzt werden. Aus dem Sondervermögen Infrastruktur der Wachsenden Stadt und Nachhaltigkeitsfonds (SIWANA V) stehen dem Bezirk für die Öffentlichen Bibliotheken 545.000 Euro zur Verfügung. Davon sollen ein neuer **großer Bücherbus** beschafft sowie die neue Inneneinrichtung der **Stadtteilbibliothek Adlershof** „Stefan-Heym" finanziert werden. Beiden Vorhaben gehen lange Planungszeiträume voraus. Die Bibliothek in Adlershof befindet sich im Kulturzentrum Alte Schule, welche aktuell saniert wird. Der zweite Bauabschnitt soll im Herbst beginnen: Die Sanierung und Aufstockung der Bibliothek. Das bedeutet, dass die Bibliothek im Herbst ihren Zwischenstandort in der Dörpfeldstraße beziehen wird. Die Planungen für den Interimsbetrieb und den Umzug stehen damit im 1. Halbjahr auf der Tagesordnung. Zudem ist die langjährige Leiterin der Stadtteilbibliothek Ende Dezember 2021 in ihren wohl verdienten Ruhestand gegangen. Die Stelle wurde ausgeschrieben und soll nun planmäßig im 1. Quartal nachbesetzt werden. Damit steht für Adlershof nicht nur ein weitreichender räumlicher, sondern auch ein bedeutender personeller Wechsel an. Weitere SIWANA-Vorhaben sind die Erneuerung des Kinderbereichs in der **Mittelpunktbibliothek Köpenick**, die Verbesserung der Veranstaltungsfähigkeit in der **Mittelpunktbibliothek Treptow** durch die Anschaffung eines Podestes sowie die Erweiterung des mobilen Makerspaces um neue Module. Eines der dringendsten Vorhaben ist die Umgestaltung des Erdgeschosses der **Stadtteilbibliothek Alt-Treptow**: Dieses soll räumlich neu konzipiert und qualitativ aufgewertet werden. Dazu gehört eine neue, an die veränderten Anforderungen an Bibliotheksräume angepasste Medienpräsentation, die Schaffung von Arbeitsplätzen und die Einrichtung einer gemütlichen Leseecke. Vorbehaltlich der Bewilligung der beantragten Mittel soll in 2022 an einem dafür geeigneten Bibliotheksstandort der schon seit längerer Zeit gewünschte Blindenarbeitsplatz eingerichtet werden, um die Barrierefreiheit der Stadtbibliothek Treptow-Köpenick zu verbessern. Last but not least: Das mit 140.000 Euro geförderte EFRE-Projekt „Kiez-Bibliothek verbindet" in der **Stadtteilbibliothek Altglienicke** geht in das letzte Förderjahr: Die Umsetzung der innenräumlichen Neugestaltung soll bis zum Sommer vollständig abgeschlossen sein. Es ist geplant, die wegen der Pandemie ausgefallene Feier zur „Eröffnung der neu gestalteten Räume" in 2022 nachzuholen. Außerdem soll der Fokus in diesem Jahr stärker auf der Umsetzung der neu geplanten Veranstaltungsformate liegen, wenn denn die Pandemie nicht wieder einmal alle Pläne durcheinanderwirbelt. Parallel laufen die Planungen für einen Ersatzstandort für die **Stadtteilbibliothek Friedrichshagen** natürlich weiter. Ebenso die Planungen für einen neuen Bibliotheksstandort am Güterbahnhof Köpenick. Die Planungen für die Ersatzbeschaffung aller RFID-Geräte sowie teilweise Neuausstattung mit RFID-Technologie (z. B. Ausstattung der Mittelpunktbibliothek Köpenick mit einer Außenrückgabe für Medien) sowie die Vorplanungen für die bessere Internetanbindung aller Bibliotheksstandorte

(„Bibliotheksnetz“) gehören zu den gemeinsam im Verbund der Öffentlichen Bibliotheken Berlins geplanten Vorhaben. Weil das Planen so viel Freude bereitet, steht auch noch die Erarbeitung eines bezirklichen Bibliotheksentwicklungsplans auf der Agenda.

Fachbereich Kultur und Museum

Kunst und Kultur Treptow-Köpenick

Kommunale Galerie Rathaus Johannisthal
Das neue Jahr beginnt mit der **Ausstellung Vermessung der Stadt** von Larissa Fassler und Benedikt Terwiel, die am 2.12.2021 von Bezirksstadt Marco Brauchmann eröffnet wurde. Die in Berlin lebenden Künstler untersuchen und erstellen städtische Landschaftsbilder, die sich verschiedener Verfahren der Kartografie bedienen. Dabei wird die Kartografie nicht auf ein bildgebendes wissenschaftliches Verfahren reduziert, sondern individuell ausgelegt und dabei kritisch, erkenntnisstiftend und poetisch verhandelt. Die Ausstellung ist bis zum 26.02.2022 zu sehen.

Die neue **Ausstellungsreihe Wahlverwandtschaft** unternimmt Exkurse in benachbarte Disziplinen der bildenden Kunst. Den Auftakt macht im Mai 2022 der Illustrator und Graphic Novelist Lukas Jüliger, der seit seinem Debüt Vakuum 2013 die Feuilletons begeistert. Seine Erzählungen sind düstere Fabeln über unserer Gegenwart, die durch den feingliedrigen und monochromen Zeichenstil so anziehend wie beunruhigend wirken.

Über den Sommer, von Juli bis Anfang September, zeigt die Galerie eine **Einzelausstellung der in Berlin lebenden Künstlerin Klara Hobza**. In Kollaboration mit der Kunsthalle Bielefeld entsteht eine Ausstellung, in der die Künstlerin ihr 2002 begonnenes Biografie-Projekt fortführt.

Im Rahmen der Initiative Kunstherbst eröffnet am 15.09.2022 in der Kommunalen Galerie eine **Begleitausstellung zur 9. International Conference on Contemporary Cast Iron Art (ICCCIA)**, die in Berlin vom 16. bis 20.09.2022 in der Hochschule für Technik und Wirtschaft, im Industriemuseum Brandenburg/Havel, in der Novilla und in der Kommunalen Galerie stattfindet.

Die Werkstatt für künstlerische Lithographie Berlin Treptow ist als international tätiges Zentrum für die Vermittlung und Bewahrung traditioneller Drucktechniken (Holzschnitt, Linolschnitt, Radierung und Lithographie) bekannt. Ab dem 7.10.2022 begeht der 1987 gegründete **Kunstwerkstatt Treptow e.V. sein 35-jähriges Bestehen** mit einer Ausstellung im Rathaus Johannisthal, die neben aktuellen Werken Exponate aus der reichhaltigen Sammlung der Werkstatt zeigt.

Kulturzentrum Alte Schule Adlershof
Nach einer zweijährigen Sanierungsphase wird am 18.11.2022 das Kulturzentrum Alte Schule Adlershof wiedereröffnet. Der Festakt startet mit einer zentralen Eröffnungsveranstaltung, gefolgt von künstlerischen Performances, Führungen durch die Alte Schule und einer Party zum Tanzen bis in die Nacht. Die Kommunale Galerie eröffnet zu diesem Anlass eine große Gruppenausstellung mit Künstlerinnen und Künstlern des Bezirks Treptow-Köpenick.

Kunst im öffentlichen Raum
Im Frühjahr 2022 startet der Wettbewerb zur Kunst am Bau für das Gebäude des Kulturzentrums Alte Schule. Parallel wird der Garten vor der Alten Schule gestaltet. Am 18.11.2022 wird die gesamte Anlage des Kulturzentrums Alte Schule Adlershof wiedereröffnet.

Bereits zum neunten Mal beginnt im Frühjahr 2022 der Wettbewerb für das Kunstprojekt im Rosengarten im Treptower Park. Drei in Berlin arbeitende Künstlerinnen und Künstler sind eingeladen, in einen künstlerischen Dialog mit dem Platz und seiner Geschichte zu treten. Das von einer unabhängigen Jury ausgewählte Kunstwerk wird im Rahmen einer feierlichen Eröffnung am 16.06.2022 enthüllt.

Neben den regulären Programmen der Kunstvermittlung in Treptow-Köpenick vom Mai bis Oktober 2022, erarbeitet der Fachbereich Kultur und Museum zwei neue Audiopfade. Die unter dem Namen Stand by your Art bekannten digitalen Führungsprogramme stellen im Mai und September 2022 jeweils zehn Kunstwerke im öffentlichen Raum im Erholungszentrum Wuhlheide und im Köpenicker Allende-Viertel vor.

Museen Treptow-Köpenick

Ausstellung „Vom Sträfling zur Legende“ ab März in der Musikschule zu sehen
Am 01.03.2022 wird die beliebte Ausstellung „Vom Sträfling zur Legende“ über den Hauptmann von Köpenick in der Musikschule in der Köpenicker Freiheit 15 eröffnet. Dort wird sie voraussichtlich bis Herbst 2022 zu sehen sein. Der Umzug wird aufgrund der umfangreichen Baumaßnahmen im Rathaus Köpenick notwendig.

Interventionen im öffentlichen Raum zur Köpenicker Blutwoche
Am 21.06.2021 finden in der Zeit von 14:00 bis 17:00 Uhr im Umfeld der Gedenkstätte Köpenicker Blutwoche an fünf Stationen Interventionen im öffentlichen Raum statt. Damit soll auf den dezentralen Charakter der NS-Gewalt im Jahr 1933 aufmerksam gemacht werden. Großformatige Banner sowie freiwillige Helferinnen und Helfer informieren über die Ereignisse der ersten großangelegten Gewaltaktion der Nationalsozialisten im Juni 1933.

Neue Gedenktafeln
Am 15.07.2022 werden am Rathaus Johannisthal zwei Gedenktafeln enthüllt. Die erste Tafel erinnert an den 28-jährigen Wolfgang Hoffmann, der am 15.07.1971 als „Republikflüchtling“ überführt und in das Rathaus gebracht wurde. Er verunglückte bei einem Sprung aus einem Fenster im Obergeschoss des Rathauses tödlich. Die zweite Tafel weist auf das im Herbst 2021 restaurierte und vor dem alten Rathaus wieder aufgestellte **historische Mauersegment des Museums Treptow** hin.

Joseph-Schmidt-Musikschule Treptow-Köpenick

Neubau der Musikschule in der Mörikestraße 15
Im November 2021 wurde mit den Bauarbeiten des ersten von zwei geplanten Musikschulneubauten begonnen: in der Mörikestraße 15 wurden die ersten Module für das Erdgeschoss montiert und im Februar 2022 soll Richtfest sein. Mit der für August 2022 vorgesehenen Übergabe des Neubaus werden neue und moderne Fachräume für die Musikschule verfügbar und es wird ein neuer Meilenstein für die Musikschulentwicklung im Bezirk gesetzt.
Es entsteht ein modernes und musikschulgerechtes Gebäude. Mit einer Fläche von gesamt 1.321 qm wird es über 20 Unterrichtsräume, ein Tonstudio, einen Vortragsraum, einen Aufenthaltsraum, einen Ruheraum, Instrumentenlagerräume, einen Tanzfundus sowie Funktionsräume sowie weiteres Nebengelass verfügen. Alle Räume werden mit Akustikdecken und Schalldämm-Paneelen bzw. vollflächiger Wandschalldämmung (Schlagzeugräume) ausgestattet. Das Gebäude wird vollständig barrierefrei erschlossen.
Die derzeit am Adlershofer Standort befindliche, vom Künstlers Manfred Strehlau geschaffene Büste Johann Sebastian Bachs wird an den neuen Standort umgesetzt. Darüber hinaus wurde 2021 ein Wettbewerb zur Kunst am Bau ausgelobt, in dessen Ergebnis das Preisgericht im Juni 2021 den Entwurf „Blue Note“ von Michael Maria Kammertöns zur Realisierung empfohlen hat.

Instrument des Jahres 2022
Die Landesmusikräte der verschiedenen Bundesländer küren seit 2008 jedes Jahr gemeinsam ein Instrument des Jahres. Der Berliner Landesmusikrat e.V., Dachverband der Institutionen und Verbände, die das Berliner Musikleben prägen, kürt, gemeinsam mit den Landesmusikräten der anderen Bundesländer, jedes Jahr ein Musikinstrument zum "Instrument des Jahres". Die Orgel war das Instrument des Jahres 2021. Den Platz des „Instruments des

Jahres“ nimmt ab dem 1.01.2022 das Drumset ein. Es ist damit das erste Schlaginstrument, das zum Instrument des Jahres erklärt wird. Ziel ist es, Neugier und Aufmerksamkeit auf die vielen Facetten des Drumsets zu lenken und ihm zu neuer Popularität zu verhelfen. Die Joseph-Schmidt-Musikschule wird sich, wie auch in den zurückliegenden Jahren, mit Veranstaltungen und Workshops in das Projekt einbringen.

59. Wettbewerb „Jugend musiziert“
Wie jedes Jahr findet auch im Februar 2022 der Regionalwettbewerb in Berlin statt, gefolgt vom Landeswettbewerb und Bundeswettbewerb.
Unter dem Leitsatz "Wettbewerb - Begegnung - Dialog" findet seit über 50 Jahren der Wettbewerb Jugend musiziert Berlin statt und ist weit über die Landesgrenzen hinaus für musikpädagogische Breiten- und Spitzenförderung der Hauptstadt bekannt. Organisation des Wettbewerbs in Berlin: Landesmusikrat Berlin und alle 12 Musikschulen Berlins.
Wir hoffen auch in diesem Jahr auf viele erfolgreiche Schülerinnen und Schüler unserer Musikschule bei diesen Wettbewerben!

Schul- und Sportamt

Digitalpakt Schule

Auch im vergangenen Jahr hat die Corona-Pandemie gezeigt, wie wichtig eine moderne IT-Ausstattung an allen Schulen ist. Der Fokus des Schul- und Sportamtes liegt auf der Umsetzung des DigitalPakts, um die Voraussetzungen für den Einsatz digitaler Lehr- und Lernmittel zu verbessern. Im Jahr 2021 wurden 260 Maßnahmen im Umfang von 7.230.892,64 Euro bewilligt.
Die Grundvoraussetzung der Schuldigitalisierung ist eine hohe Internetgeschwindigkeit. Durch Tarifumstellungen, das Bereitstellen zusätzlicher Anschlüsse und den Austausch von Netzwerkkomponenten konnten große Verbesserungen erzielt werden. 30 der schulischen DSL-Leitungen bieten nun eine Downloadgeschwindigkeit von 250 Mbit/s oder mehr. An Standorten, bei denen derzeit nur eine unzureichende DSL-Geschwindigkeit verfügbar ist, wurden nach Möglichkeit zusätzliche Kabelanschlüsse gebucht oder mobile LTE-Router eingesetzt. Fünf Schulen konnten von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie mit einem Glasfaseranschluss ausgestattet werden. Es ist geplant, innerhalb der nächsten drei Jahre für alle Schulstandorte einen Glasfaseranschluss bereitzustellen.
Im Bereich der schulischen Netzwerkinfrastruktur wurden 94 DigitalPakt-Maßnahmen mit einem Gesamtbetrag von 4.267.557,04 Euro bewilligt. In diversen Schulen wurden veraltete Komponenten ausgetauscht und die Leitungen erneuert. Ein Schwerpunkt liegt auf der Bereitstellung von WLAN. Zur Beschaffung und Installation der nötigen Technik wurde eine bezirkliche Ausschreibung abgeschlossen. Für sechs Pilotschulen wurden im Rahmen einer Begehung die technische und organisatorische Feinplanung durchgeführt. Die Fertigstellung der WLAN-Installation in allen Schulen ist im Laufe des Jahres 2022 geplant.
Im Bereich der Hardwareausstattung wurden 166 Maßnahmen bewilligt. Es konnten 33 neue Schulserver im Wert von 553.261,10 Euro bestellt und größtenteils installiert werden. Für jeden neuen Schulserver wurden Wartungsverträge abgeschlossen und Schulungen durchgeführt. Weiterhin sind 332 digitale Tafeln bewilligt worden. Auch Computer und Peripheriegeräte im Wert von 325.225,11 Euro wurden über den DigitalPakt bestellt.
Zur Unterstützung der Schulen wurde ein umfangreicher Leitfaden zum Softwareeinsatz erarbeitet, welcher technische, organisatorische, finanzielle und rechtliche Aspekte umfasst. 2021 wurden Softwarelizenzen in Höhe von rund 17.000 Euro aus Mitteln des Schul- und Sportamtes erworben. Dem Bezirk stehen DigitalPakt-Fördergelder in Höhe von 4.084.784,37 Euro für weitere Maßnahmen zur Verfügung.

Sanierung Regattatribüne und Special Olympics/Special World Games

Aktuell wird die denkmalgeschützte Regattatribüne an der Regattastrecke in Grünau umfassend saniert und umgebaut. Die Bauarbeiten befinden sich derzeit in der Leistungsphase 5, die den Innenausbau der Tribüne umfasst. Dazu gehören u.a. die Sanierung der Stufenanlage und der Tragkonstruktion. Die öffentliche WC-Anlage wurde bereits fertiggestellt. Die Sanierung der denkmalgeschützten Fenster im Haus West wird zeitnah abgeschlossen. Die Gesamtmaßnahme wird 2023 beendet.
Das Regattagelände wird damit für die Special Olympics Deutschland in 2022 und die Special World Games 2023 bereit gemacht. In Grünau werden die Disziplinen Rudern, Kanu und Freiwasserschwimmen ausgetragen und von Vertreterinnen und Vertretern der teilnehmenden Länder und Sportinteressierten aus aller Welt verfolgt. Das Schul- und Sportamt freut sich auf die Sportlerinnen und Sportler, die hoffentlich auch internationalen Besucherinnen und Besucher und spannende Wettkämpfe.

Schulplatzvergabe 7. Klasse

Die Vorgabe des Schulgesetzes, nach der Schulplätze im Auswahlverfahren für die 7. Klassen berlinweit zu vergeben sind, wird das Schul- und Sportamt auch in diesem Jahr zunehmend vor große Herausforderungen stellen. Treptow-Köpenick stellt regelmäßig ausreichend Schulplätze zur Verfügung, um alle Schülerinnen und Schüler aus dem eigenen Bezirk beschulen zu können. Aufgrund der zahlreichen gleichberechtigten Bewerbungen aus anderen Bezirken, vor allem aus Nachbarbezirken wie Neukölln und Marzahn-Hellersdorf, besteht ein akutes Schulplatzproblem, dass sich in den kommenden Jahren voraussichtlich noch vergrößern wird. Das Schul- und Sportamt geht daher davon aus, dass auch 2022/23 viele Schulplatzwünsche nicht bedient werden können. Das Schul- und Sportamt wird hier 2022 den Service für Schülerinnen und Schüler verbessern und zusätzliches Personal einstellen, um bei nicht erfüllten Wunschschulen individuelle Lösungen anbieten zu können.

Bezirksamt Treptow-Köpenick
BERLIN

Pressestelle

Tel. (030) 90 297-23 03
presse@ba-tk.berlin.de

©BA-TK
Stand 01/2022